1900. **Der Gesellige.** No. 290.

Mittwoch, 12. Dezember. 75. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen a. d. Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf. Für die vierte Seite des Ersten Blattes bestimmte Geschäftsanzeigen 40 Pf. die Zeile
Anzeigen-Annahme bis 11 Uhr, an Tagen vor Sonn- und Festtagen bis punkt 9 Uhr Vormittags.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprecher Nr. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr., G. Lewy. Culm: G. Görz u. R. Kuschy. Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: Dirsch. Zeitung. Dt.-Eylau: O. Bärthold. Freystadt: Th. Klein. Gollub: J. Tuchler. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Culmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: A. Boessel. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller. Neumark: J. Köpke. Osterode: F. Albrecht u. P. Minning. Riesenburg: F. Großnick. Rosenberg: J. Brose u. S. Woserau. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Just. Wallis.

Etatsberathung und Burenfrage.

Die Besetzung des Deutschen Reichstags in der (16.) Sitzung am 10. Dezember war wieder recht schwach. Eine Zählung ergab gegen drei Uhr, daß von den Konservativen etwa der sechste Theil, vom Centrum ein Fünftel, von der Freisinnigen Vereinigung, der Reichspartei und Sozialdemokratie ein Drittel und von den Nationalliberalen und der Freisinnigen Volkspartei die Hälfte anwesend war. Es fehlten insgesammt rund 280 Abgeordnete von 397, und dies bei der Eröffnung der ersten Etatsberathung, wobei an der Hand des Reichshaushaltsetats der Reichsregierung die Wünsche des deutschen Volkes unterbreitet werden sollen!

Wie es Brauch ist, eröffnete der Staatssekretär des Reichsschatzamts Freiherr **v. Thielmann** die Debatte mit einer Uebersicht über den Stand der Reichsfinanzen, die nicht günstig war. Während noch das Jahr 1899 gegenüber dem Voranschlag einen Ueberschuß von 32 Millionen ergeben, verspricht das laufende Wirthschaftsjahr nur noch einen Mehrertrag von vier Millionen Mark, ungerechnet die Ausgaben für die Chinaexpedition, die für das Jahr 1901 noch eine neue Anleihe nöthig macht. Sichtlich hat sich der Umschwung in der wirthschaftlichen Konjunktur in dem Rückgang der Zolleinnahmen bemerkbar gemacht. Zwischenher gab der Reichsschatzsekretär über eine Anzahl schwebender Fragen Auskunft.

Der neue Zolltarif ist im Gerippe fertig; augenblicklich ist das Reichsschatzamt damit beschäftigt, die einzelnen Zollsätze auf Grund der Arbeit des wirthschaftlichen Ausschusses festzusetzen; dann erst wird der Zolltarif den betheiligten Ressorts zugehen; über den Zeitpunkt äußerte sich der Reichsschatzsekretär nicht.

Der Etatsredner des Centrums war diesmal der Abgeordnete **Müller-Fulda**; seine Rede gipfelte in der Forderung sparsamer Wirthschaft und schloß damit, daß bei den nächsten Handelsverträgen die Landwirthschaft besser berücksichtigt werden müsse.

Der nat.-lib. Abg. Dr. **Sattler** entwickelte sein Reichsfinanzprogramm und erklärte eine genaue Nachprüfung des Etats für nothwendig, der mit einem, in Anbetracht des Rückgangs der wirthschaftlichen Verhältnisse wenig gerechtfertigten Optimismus aufgestellt sei. Dringend bezeichnete er als nothwendig, das Reichsschatzamt mit ähnlichen Machtbefugnissen auszustatten, womit die Finanzministerien der Einzelstaaten, insbesondere das preußische, auf eine sparsame Verwendung in den einzelnen Verwaltungen hinzuwirken vermöge. Dann bedauert der Abgeordnete, daß noch nicht in ausreichender Weise für unsere Kriegsinvaliden gesorgt wird. Weite Kreise des Volkes seien auch unangenehm berührt, in welcher Weise der Chef des Generalstabes zu Sammlungen zu einem Moltkedenkmal aufgefordert hat. Zu einem Denkmal für Moltke dürfe nicht allein die Armee, sondern das ganze deutsche Volk müsse beitragen (Beifall), denn Moltke's Bedeutung für Deutschland ist hinausgewachsen über die Bedeutung, welche er für die Armee gehabt hat. Dann ging der Redner auf die auswärtige Politik ein. Er billigte insbesondere die China-Expedition und fuhr dann fort:

Das deutsche Volk sieht in dem Angriffskampfe Englands gegen die Buren einen ungerechtfertigten Angriff einer gewaltigen Macht gegen einen kleinen, seine Nationalität tiefer wahrenden Staat. (Sehr richtig.) Es ist natürlich, daß alle Sympathien des Volkes auf Seiten dieser kleinen Minderheit stehen, und daß, wenn der Führer dieses kleinen Volkes nach Europa kommt, sich jedes Herz aufthut und daß Jeder wünscht, ihm Alles zu Liebe zu thun. (Lebhafte Zustimmung.) Das ist auch das gute Recht des deutschen Volkes, sich von diesen Gesichtspunkten leiten zu lassen und seinen Gefühlen Ausdruck zu geben, und es ist nach meiner Meinung auch nicht besonders geschickt von Seiten der Polizei in Köln, wenn sie unnöthige Einschränkungen und Quengeleien macht. (Sehr richtig!) Warum die Studenten nicht in Wichs zu dem Präsidenten Krüger gehen durften, das vermag ich nicht einzusehen. (Sehr wahr!) Andererseits habe ich aber auch schon im vorigen Jahre betont, daß es die Pflicht der deutschen Regierung und des deutschen Auswärtigen Amtes ist, sich bei der Behandlung dieser Angelegenheit nicht von Gefühlen leiten zu lassen, sondern sich stets zu fragen, wie sie das Interesse des deutschen Volkes am besten wahren. Theodor Mommsen hat, wie ich in der Zeitung lese, mit Recht ausgeführt, daß eine Großmacht häufig noch mehr genirt ist in der Darbringung ihrer Sympathie und Antipathie als ein kleines Volk; eine Großmacht müsse sich noch mehr Beschränkungen auferlegen, und deshalb fordert Mommsen das deutsche Volk auf, die Stellung der Regierung zu dieser Frage nicht zu stören. Der einzige Leitstern der auswärtigen Politik, auch in dieser das Herz des deutschen Volkes so innig bewegenden Frage, darf [...] der sein: Was nützt den Interessen des deutsch[...]? (Lebhafter Beifall.) Wir erblicken in der We[...] Politik der Kaufhändel mit anderen Nationen, sondern wir wollen nur, daß die Interessen des deutschen Volkes, die in der That in der ganzen Welt vorhanden sind, auch in der ganzen Welt geschützt werden.

Es liegt mir fern und würde eine kindliche Anschauung verrathen, wenn ich den Reichskanzler veranlassen wollte, uns sein Programm über alle Fragen der inneren und äußeren Politik der Einzelstaaten und des Reichs zu entwickeln. Gewöhnlich kommt bei derartigen Programmen nichts heraus. Aber mit so wenig Worten, wie die Thronrede uns abfertigt, können wir uns denn doch nicht begnügen. Wir haben an den Reichskanzler die Frage zu richten: wie steht er zur Sozialpolitik? Wir haben bei Beginn der neuen Legislaturperiode die Inangriffnahme einer Wittwen- und Waisenversicherung gefordert, und diesem Wunsche ist der Reichstag in seiner Gesammtheit beigetreten. Wie steht es damit? In der Unfallversicherung ist eine Reform zu Stande gekommen, welche schließlich auch die Zustimmung der Herren Sozialdemokraten gefunden hat. Wie aber ist es um die Reform der Krankenversicherung bestellt? Wider Erwarten enthält die Thronrede nichts darüber. Gerade in dem besonnenen, ruhigen, aber steten Fortschreiten auf der Bahn der Arbeiterversicherung werden wir auch am besten die Gegensätze überwinden, welche die Klassen gegeneinender aufwühlen, werden wir am besten in der Lage sein, die Gesammtkraft des deutschen Volkes für die großen Aufgaben nutzbar zu machen.

Nothwendig ist es, die nationalen Ziele, welche wir in der Weltpolitik befolgen, auch im Innern zu befolgen. Ich will hier den Polenkampf nicht entfesseln; Preußen ist selbst Manns genug, sich gegen die nationale Gefahr des Vordringens der polnischen Nation zu wehren, aber eine nationale Frage von Bedeutung ist die Polenfrage. Wenn ein preußischer Erzbischof so weit geht, daß er einem deutsch-katholischen Propst, der von den deutschen Katholiken in Meseritz-Bomst als Reichstagskandidat aufgestellt ist, vor der Wahl erklärt, sein Verhalten wäre bedauerlich, so ist das eine eigenartige Erscheinung. (Sehr wahr!) Die Herren in Meseritz-Bomst können sich ja über den Ausgang der Wahl freuen, denn wäre der polnische Kandidat gewählt, so würde diese Wahl in Folge des unerhörten Eingriffs in die Wahlfreiheit sofort für ungiltig erklärt sein. Wenn wir Weltpolitik — in dem Sinne, daß diese Politik nur die des Fürsten Bismarck ist — unterstützen, so müssen wir doch scharf betonen, daß diese Politik nur durchgeführt werden kann durch Einsetzen der Gesammtkräfte des deutschen Volkes. Geht man in diesem Sinne vor — und ich zweifle nicht, daß das die Absicht des Kanzlers ist — so wird man Großes erreichen. Die Aufgaben, die das deutsche Volk zu lösen hat, sind so groß, daß es zu ihrer Durchführung einer einheitlichen, festen und energischen Leitung bedarf. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Graf Limburg-Stirum** (kons.): Die Kolonien kosten uns in diesem Jahre 34 Millionen Mk. Zuschüsse. Angesichts dieser Thatsache müssen wir auf anderen Gebieten sparen. Aufgeben können wir die Kolonien nicht. Für Kiautschou werden zehn Millionen gefordert, und der ganze Werth unserer Handelsbeziehungen mit China beträgt nur 79 Millionen. Wir unterstützen die Weltpolitik der Regierung, aber wir dürfen nicht allzuviel von China erwarten. Wenn auch der Friede wieder hergestellt wird, so ist es doch sehr leicht möglich, daß in China mit Hilfe europäischen Kapitals soviel produzirt wird, daß nicht nur unser Export nach China unterbunden wird, sondern auch noch Waaren von China nach uns importirt werden. (Heiterkeit und Sehr richtig! links.)

Wir müssen den Amerikanern auf handelspolitischem Wege klar machen, daß sie auf uns mehr Rücksicht nehmen. Meine Freunde sind bereit, den neuen Reichskanzler zu unterstützen. Wir erkennen an, daß er bestrebt ist, eine einheitliche Regelung in die Reichsverwaltung zu bringen und die Autorität der Regierung zu stärken. (Bravo! rechts.) Trotzdem müssen wir den Reichskanzler um Auskunft darüber bitten, warum man dem Präsidenten Krüger diejenige Achtung hat verweigern können, welche sonst den Souveränen fremder Staaten erwiesen wird. Ich bin überzeugt, daß das Deutsche Reich so mächtig und stark ist, um nicht Rücksicht auf fremde Empfindlichkeit nehmen zu müssen, wenn es das Gefühl hat, daß es auf dem rechten Wege ist.

Wir werden die Regierung in jeder Weise unterstützen, wenn sie die beiden Grundsätze verfolgt, den Mächten des Umsturzes gegenüber energisch aufzutreten (Lachen bei den Sozialdemokraten) und der landwirthschaftlichen Bevölkerung (Gelächter links) durch kraftvolle wirthschaftliche Maßnahmen aufzuhelfen. (Bravo! rechts.)

Gegen 6 Uhr ergreift das Wort:

Reichskanzler Graf von Bülow: Auf alle von dem Vorredner aufgeworfenen, besprochenen und angeregten Fragen einzugehen, ist heute nicht mehr möglich, so schmeichelhaft für mich das Interesse ist, das er an meinem politischen, wirthschaftlichen und sozialpolitischen Seelenzustande nimmt. (Heiterkeit.) Alle Fragen zu beantworten, würde auch nicht ganz leicht sein, und ich gestehe, daß mir bei einigen dieser Fragen zu Muthe war, etwa wie Faust, als ihn Gretchen fragte: Was hältst Du eigentlich von der Religion? (Heiterkeit.) Ich bin aber den Vorrednern dankbar, daß sie mir Gelegenheit bieten, mich auszusprechen über die Reise des Präsidenten Krüger wie über unsere Haltung gegenüber dem südafrikanischen Kriege, und ich bitte um die Erlaubniß, im Interesse der Klarstellung dieser das deutsche Volk tief bewegenden Frage etwas weiter ausgreifen zu dürfen.

Daß es zwischen den südafrikanischen Republiken und England zum Kriege gekommen ist, haben wir aufrichtig beklagt. Wir beklagten es, daß ein solcher Krieg möglich war zwischen Christen, zwischen Weißen, zwischen Angehörigen derselben germanischen Rasse. Wir beklagen den Ausbruch dieses Krieges aber auch deshalb, weil durch ihn wichtige deutsche wirthschaftliche und politische Interessen in Mitleidenschaft gezogen wurden. Tausende und Abertausende von deutschen Staatsangehörigen sind in den südafrikanischen Republiken angesessen, die deutschen haben dort große Fabriken, industrielle Etablissements ins Leben gerufen, das in Südafrika interessirte deutsche Kapital beziffert sich auf Hunderte von Millionen. Der Handelsverkehr zwischen Deutschland und der südafrikanischen Küste ist ein reger; wir sind wirthschaftlich in hohem Grade an der Zukunft von Südafrika interessirt, und politisch hatten wir die Pflicht, dafür zu sorgen, daß dieser Krieg keine schädliche Rückwirkung ausübe auf unseren südafrikanischen Besitzstand. (Sehr richtig!) Darum haben wir gethan, was für uns als neutrale Macht und ohne Gefährdung gerechter deutscher Interessen möglich war, um den Ausbruch dieses Krieges zu verhüten. Wir haben insbesondere gegenüber den Regierungen der beiden südafrikanischen Republiken auch insofern ganz loyal gehandelt, daß wir denselben von vornherein und rechtzeitig und unzweideutig keinen Zweifel ließen hinsichtlich der Lage der Dinge in Europa wie hinsichtlich unserer eigenen Neutralität im Falle eines Krieges in Südafrika und daß wir über diese beiden Gesichtspunkte den Regierungen der südafrikanischen Republiken rechtzeitig reinen Wein einschenkten. (Hört, hört! links.)

Ich habe hier, meine Herren, eine Aufzeichnung vor mir liegen, welche diese unsere Haltung vor Ausbruch des südafrikanischen Krieges beleuchtet. Im Mai und Anfang Juni 1899 haben wir im Verein mit der niederländischen Regierung dem Präsidenten Krüger zur Mäßigung gerathen. Ich beziehe mich auf das kürzlich veröffentlichte niederländische Gelbbuch, wo das nachstehende Telegramm des niederländischen Ministers des Aeußern an den niederländischen Generalkonsul vom 13. März 1899 abgedruckt ist. Es lautet: „Mittheilungen aus verschiedenen Hauptstädten lassen mich an die Gefahr glauben, daß eine unmittelbar bevorstehende gewaltsame Lösung der afrikanischen Frage zu befürchten ist. Ich bitte Sie, dem Herrn Präsidenten ohne Verzug mündlich und ganz vertraulich mitzutheilen, daß ich ihm als aufrichtiger Freund und im wahren Interesse der Republik rathe, sich so verbindlich und gemäßigt als irgend möglich zu zeigen." Ich weiß aus ganz sicherer Quelle, daß die deutsche Regierung diese Ansicht durchaus theilte, weil damals der Vermittelungsgedanke nicht aussichtslos erschien. Da die Frage der Unterwerfung unter einen Schiedsspruch in den Vereinigten Staaten von Amerika und sogar in einzelnen englischen Organen erörtert wurde, haben auch wir durch die niederländische Regierug im Juni 1899 dem Präsidenten Krüger das Angebot einer Vermittelung empfehlen lassen. In Erwiderung darauf theilte Herr Leyds dem niederländischen Gesandten in Paris mit, der Präsident Krüger halte den Augenblick der Anrufung einer Vermittelung noch nicht für gekommen. (Hört! hört!) Unser Geschäftsträger im Haag telegraphirte uns am 22. Juni 1899: „Der kaiserliche Geschäftsträger an das Auswärtige Amt. Der niederländische Gesandte in Paris meldet, Herr Leyds habe ihm auf Ersuchen mitgetheilt, Präsident Krüger halte den Augenblick noch nicht für geeignet, um amerikanische Mediationen (Vermittelung) anzurufen." Als dann nach einiger Zeit Präsident Krüger den Versuch machte, eine Vermittelung, d. h. ein beiderseitiges Eingehen auf einen Schiedsspruch zu erlangen, waren die Gemüther schon zu sehr erhitzt, und Präsident Krüger klagt im August der niederländischen Regierung, daß kein Schiedsspruch zu erreichen sei. Daraufhin haben nochmals die deutsche und die niederländische Regierung — und für die deutsche Regierung war dies das letzte Mal — einen Rath ertheilt, dessen Inhalt in dem niederländischen Gelbbuch folgendermaßen wiedergegeben wird: „Der niederländische Minister des Aeußern an den niederländischen Gesandten in Pretoria: Sie wollen dem Präsidenten vertraulich mittheilen, daß die deutsche Regierung die in meiner Depesche vom 4. d. Mts. ausgesprochene Ansicht, den englischen Vorschlag nicht abzulehnen, vollständig theilt. Die deutsche Regierung ist, wie ich, überzeugt, daß jeder Schritt bei einer der Großmächte in diesem Augenblick sehr kritisch, ohne Ergebniß und sehr gefährlich für die Republik sein würde." Ich glaube, daß schon aus diesen Publikationen unzweideutig hervorgeht, daß uns an dem Ausbruch des Krieges ebenso wie an dem Schicksal der südafrikanischen Republik kein Vorwurf trifft. So weit durften wir freilich nicht gehen, daß wir, um das Zuschlagen der Thür und den Ausbruch der Feindseligkeiten zu verhindern, die eigenen Finger zwischen die Thür und Angel klemmten. (Beifall.) Damit hätten wir nicht nur den Buren nicht genutzt, sondern auch uns selbst geschadet. Und nachdem der Krieg ausgebrochen war, konnten wir vom Standpunkt der deutschen Gesammtinteressen keine andere Haltung einnehmen als eine solche strikter Neutralität. (Sehr richtig!) Daran konnten auch die Sympathien nichts ändern, welche, wie in andern Ländern, so auch in Deutschland für die Buren bestanden, die für ihr Ideal, für Land und Freiheit ihr Leben und ihre Existenz in die Schanze schlugen und in dem schweren Kampf heldenhaft ausgehalten haben. Die Politik eines großen Landes darf aber in kritischer Stunde nicht von Eingebungen des Gefühls beherrscht werden, sondern sie muß geleitet werden im Hinblick auf das ruhig und nüchtern erwogene Interesse des Landes.

Was nun die Möglichkeit einer friedlichen Vermittlung angeht, so wäre die Voraussetzung einer solchen gewesen, daß sie von beiden streitenden Parteien acceptirt wäre, so würde es sich nicht um eine friedliche Mediation, sondern um eine Intervention mit eventl. Zwange behufs Einstellung der Feindseligkeiten gehandelt haben. Eine solche Intervention mit koerzitiven Hintergedanken (also ein Dazwischentreten mit dem Hintergedanken eines Zwangsrechts. D. R.) war für uns durch die Weltverhältnisse und unsere speziellen deutschen Interessen ausgeschlossen. Uebrigens ist eine andere als eine ganz friedliche und freundschaftliche Mediation (Vermittlung) von keiner Macht jemals in Erwägung gezogen worden. Auch diejenigen Mächte, die eine solche friedliche Mediation akademisch ventilirten, betonten dabei immer ausdrücklich, daß ihnen jeder Gedanke fern liege, England gegen seinen Willen zum Frieden nöthigen zu wollen. (Hört, hört!) Als nun der Gedanke einer solchen friedlichen Vermittlung von Amerika auf dem Wege einer ganz leisen diplomatischen Sondirung nach England gelangte, wurde dieselbe von der englischen Regierung amtlich und kategorisch

in der allerbestimmtesten Weise abgelehnt. Damit war die Möglichkeit einer friedlichen Mediation beseitigt, deren Voraussetzung der Wunsch beider streitenden Theile ist. Ein Einschreiten nur auf Wunsch eines der Theile bezeichnet das Völkerrecht nicht mehr als Mediation, sondern als Intervention und eine solche Intervention pflegt, wenn sie nicht zu einer diplomatischen Niederlage führt, die Einleitung zu sein zu einem bewaffneten Konflikt. Wenn wir auf einer solchen Basis in einen solchen Konflikt hineingezogen, in einen solchen Konflikt hineingeglitten wären, dann hätte es uns wohl gehen können, wie es in einem schönen Schiller'schen Gedicht einem von seinem Idealismus vorwärts getragenen Jüngling geht:

„Doch ach, schon auf des Weges Mitte
Verließen die Begleiter mich.
Sie wandten seitwärts ihre Schritte,
Und einer nach dem andern wich."

(Sehr gut! und Beifall.) In eine solche Situation haben wir das deutsche Volk nicht bringen wollen und nicht bringen dürfen. (Beifall.)

Was nun die Reise des Präsidenten Krüger angeht und seinen Nichtempfang durch S. M. den Kaiser, so kommt es da nicht auf das Beiwerk an, nicht auf die nebensächlichen Begleiterscheinungen, es kommt auch nicht an auf bedauerliche polizeiliche Ungeschicklichkeiten (Hört! hört!), sondern es kommt an auf den Kern der Sache, nämlich auf die Frage: Würde die Reise des Präsidenten Krüger und sein Empfang durch Seine Majestät den Kaiser ihm oder uns irgend etwas genützt haben? Diese Frage beantworte ich mit einem entschiedenen Nein! Dem Präsidenten Krüger würde eine Audienz, ihm würden alle Ovationen und alle Demonstrationen, alle Beifallskundgebungen und Huldigungsadressen gar nichts geholfen haben. Was haben denn dem Präsidenten Krüger die Pariser Ovationen genützt? (Hört! hört!) Was hat ihm sein Empfang im Elysée genützt? Ich habe hier liegen einen telegraphischen Auszug aus der letzten Unterredung, welche also doch wohl die maßgebende Unterredung des Präsidenten Krüger in Paris mit dem französischen Minister des Aeußeren gewesen ist. Ich möchte mir erlauben, diesen ganz kurzen Auszug mit Erlaubniß des Herrn Präsidenten zu verlesen. Da heißt es: Präsident Krüger beschränkte sich darauf, zu erforschen, wie sich die französische Regierung gegenüber gewissen Eventualitäten verhalten werde, welche sich aus den Schritten ergeben könnten, die in Europa gethan werden sollten. Die Unterredung bewegte sich in allgemeinen, unbestimmten Ausdrücken. Krüger stellte keine bestimmten Fragen und beschränkte sich darauf, zu sondiren. Was Delcassé betrifft, so gab er zu verstehen, daß er sich an das halten wird, was er gelegentlich der Interpellation über die Transvaalfrage im März dargelegt hat. Er gab dann weiter zu verstehen, daß Frankreich keinerlei Initiative ergreifen wird, daß es jedoch einer solchen nicht entgegentreten werde, ihr vielmehr sich anschließen werde, wenn dieselbe unter Umständen zu Tage tritt, welche die Billigung Frankreichs zu verdienen geeignet sei. (Heiterkeit.) Und nun frage ich Sie, ob nach dieser Unterredung der Präsident Krüger nicht ebenso klug war, wie vorher? (Heiterkeit.) und dabei muß ich betonen, daß der französische Minister des Aeußern so verständig wie möglich geantwortet hat, wie das von einem so einsichtsvollen, bewährten und ausgezeichneten Staatsmann nicht anders zu erwarten war, wie dies Delcassé ist. Ich würde es eintretenden Falls hier in Berlin gar nicht schöner haben machen können. (Große Heiterkeit.) Auch ich würde dem Präsidenten Krüger bei allem menschlichen Mitgefühl für sein tragisches Schicksal, bei allem persönlichen und menschlichen Verständniß für seinen Muth, für sein Gottvertrauen, für seine geschichtliche Größe — ich würde ihm als Minister des Aeußern, als Reichskanzler, weil ich in Fragen der auswärtigen Politik mein Herz im Kopfe haben muß, — ich würde ihm auch nichts Anderes haben sagen können, als was in Paris gesagt worden ist, und was der Burendeputation schon im vergangenen Frühjahr in Paris, in Washington, in Petersburg, überall geantwortet worden ist: daß wir das Aufhören des entsetzlichen Blutvergießens in Südafrika lebhaft wünschen, daß aber eine andere als eine friedliche Vermittlung unter Zustimmung Englands von keiner Seite in Aussicht genommen sei. Was aber nun die andere Seite der Frage betrifft, so würde die Reise des Präsidenten Krüger nach Berlin unserer Stellung in der Welt sicher auch nichts genützt haben, denn entweder würden alle Ovationen für den Präsidenten Krüger zwecklos gewesen sein, ein reiner Schlag ins Wasser, nichts als verpulvertes Feuerwerk, oder es wären unsere internationalen Beziehungen verschoben worden zum Nachtheil des Landes. Diese internationalen Beziehungen zu schützen gegen jede Trübung, sei es durch Intriguen, sei es durch Demonstrationen, ist Pflicht der Regierung, und diese Pflicht haben wir vor Allem in unseren Tagen, wo Kriege viel leichter entfesselt werden durch elementare Volksleidenschaften, durch Erregung der öffentlichen Meinung, als in den Tagen der Kabinetsjustiz, vielleicht durch den Ehrgeiz der Monarchen und durch die Ränke der Minister, die sich gegen früher sehr gebessert haben. (Große Heiterkeit.)

In den letzten Tagen ist zum Theil in leidenschaftlicher Weise in der Presse und sogar in Volksversammlungen diskutirt worden unser Verhältniß zu England. Ueber die Beziehungen zwischen zwei großen und selbstbewußten Völkern sich auszusprechen, ist nicht so ganz leicht, wie es vielleicht manchem erscheint, wenigstens nicht für mich in meiner verantwortlichen Stellung. Ich nehme aber gar keinen Anstand, mich auch hierüber auszusprechen. Wir stehen England gegenüber vollständig unabhängig da, wir sind nicht um eines Haares Breite mehr auf England angewiesen, als England auf uns, aber wir sind bereit, auf der Grundlage gegenseitiger Rücksichtnahme und voller Gleichheit . . über diese selbstverständliche Voraussetzung für ein richtiges Verhältniß zwischen zwei Großmächten haben wir nie eine Großmacht in Zweifel gelassen — ich sage, wir sind bereit, auf dieser Basis mit England in Frieden, Freundschaft und Eintracht zu leben. England gegenüber, wie uns das von manchen Seiten zugemuthet wird, den Don Quixote zu spielen und die Lanze einzulegen, wo irgendwo Windmühlen gehen, dazu sind wir nicht berufen. (Lebhafter Beifall.) Es wird auch kein praktischer Politiker der Ansicht sein, daß ein gespanntes Verhältniß zu England prinzipiell geboten sei. Unser Interesse ist, mit allen denjenigen Mächten auf gutem Fuße zu leben zu suchen, die mit uns in Frieden zu leben wünschen. Uns unnütz mit der dauernden Gegnerschaft irgend einer Großmacht zu belasten, wäre ein politischer Fehler, eine politische Dummheit, für welche ich nicht die Verantwortung übernehme. (Sehr gut!)

Meine Herren! Wir werden, wie überall, so auch in Südafrika die deutschen Interessen wahren, die deutschen politischen und wirthschaftlichen Interessen. Wir rechnen mit Bestimmtheit darauf, daß der Ausgang des südafrikanischen Krieges unsere dortigen legitimen wirthschaftlichen Verhältnisse nicht dauernd beeinträchtigen wird. Wir sind vollberechtigt, anzunehmen, daß dieser Krieg keine schädliche Rückwirkung ausüben wird auf unseren südafrikanischen Besitzstand. Das zu verlangen, ist unser gutes Recht, und von dem geben wir nicht ein Titelchen auf. Aber für Andere die Kastanien aus dem Feuer zu holen, und uns von Anderen vorschieben zu lassen, das wäre nicht unsere Aufgabe, das wäre ein grober Fehler gewesen. Ich kenne sehr wohl die Empfindungen der deutschen Volksseele und weiß diese Empfindungen zu würdigen, aber den politischen Blick darf ich mir dadurch nicht trüben lassen und das politische Augenmaß darf ich mir dadurch nicht verrücken lassen. So lange ich an dieser Stelle stehe, darf ich mich nicht von dem Volksempfinden hinreißen lassen, sondern ich muß mich einzig und allein leiten lassen von den dauernden Interessen der Nation. Diese Interessen schrieben uns die selbständige, ruhige, unabhängige und neutrale Haltung vor, die wir gegenüber den südafrikanischen Wirren eingenommen haben. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf vertagte das Haus die weitere Berathung auf Dienstag.

Reichskanzler Graf v. Bülow hat in der Montags-Sitzung des Deutschen Reichstages mit dem bereits bekannten und von vielen Seiten gelobten diplomatischen und rednerischen Geschick Erklärungen über die Haltung der deutschen Regierung in der Buren-Sache abgegeben, die keine besondere Ueberraschung, jedoch manche dankenswerthe Erläuterung brachten, aber, unseres Erachtens, durchaus nicht genügen, um die Volksseele und die nationale Erregung derjenigen Deutschen zu beruhigen, welche in ihren Empfindungen dadurch schwer verletzt worden sind, daß der greise, gegen die brutale englische Raff- und Raubpolitik Hilfe suchende Präsident der Transvaal-Republik vom deutschen Kaiser oder dessen ersten Rathgeber nicht empfangen worden ist.

Kein verständiger Mensch im Deutschen Reiche, so begeistert er auch für die Sache der Buren als eine Sache der Gerechtigkeit sein mag, hat jemals verlangt, daß etwa nach Afrika auch nur ein Mann von jenen großen Freiwilligenkorps gehen sollte, wie nach Ostasien, Niemand hat ein bewaffnetes Dazwischentreten Deutschlands verlangt, jeder einsichtige Patriot im Deutschen Reiche weiß, hat auch in Zeiten des Ueberschwangs der Offiziösen in Berlin ruhig beurtheilt, was von den Franzosen zu halten ist, kurz, die Erklärungen des Reichskanzlers, die sich auf die Neutralität des Deutschen Reiches bezogen, stoßen offene Thüren ein. An der Hauptsache, die dem deutschen Volksgefühl — das neulich Herr Graf Posadowsky mit „sentimental" zu gering einschätzte, denn es ist flammendes Rechtsgefühl, berechtigtes Mitleid und schätzenswerther Sinn für die Größe des schwer errungenen deutschen Namens — am Herzen lag, ist Reichskanzler Graf v. Bülow mit einigen glänzenden Wendungen der Rede, lächelnden Antlitzes, mit Tanz-Schritten vorbeigegangen. Er, als verantwortlicher Beamter, hat als „nebensächliches Beiwerk" bezeichnet (siehe seine Rede), was für das Volk in diesem Falle gerade sehr werthvoll war, er hat den Schwerpunkt darauf gelegt, ob die Audienz in Berlin oder Potsdam oder Letzlingen ꝛc. dem Präsidenten Krüger oder „uns" etwas genützt hätte.

Was den Nutzen anbetrifft, den Krüger von dem Empfange gehabt hätte, so ist das wohl im Wesentlichen Sache Krügers selbst, und es hieße seine thatsächlich bedeutenden und bewährten diplomatischen Fähigkeiten sehr gering einschätzen, wenn man dem Präsidenten der Transvaalrepublik nicht zutrauen würde, die Bedeutung eines Empfanges beim deutschen Kaiser Wilhelm II. richtig zu beurtheilen. Das Jubeln und Frohlocken der Londoner Regierungspresse — aus der Graf Bülow doch sicherlich auch einige andere Sätze liest als Lobesäußerungen über seine Reden! — über die Abweisung Krügers sagt doch schon genug!

Dann hat Graf Bülow gesagt, was „uns" eine Reise des Präsidenten Krüger nach Berlin und der Empfang durch Se. Majestät den Kaiser genützt haben würde. Der Begriff des „uns" in diesem Falle ist von dem Reichskanzler nicht genau erläutert worden. Wenn er unter „uns" die Vertreter des Auswärtigen Amts, die Leiter der deutschen Politik verstanden hat, dann hat er Recht, wenn er aber unter „uns" das Deutsche Reich und deutsche Volk meint, dann bedürfen seine Behauptungen doch noch sehr einer überzeugenden Beweisführung. Das deutsche Volk bezweifelt gerade auf Grund vieler Thatsachen die Behauptung des Reichskanzlers, daß das Deutsche Reich England gegenüber „vollständig unabhängig" dasteht, und sieht mit Recht in der Verweigerung des Krügerschen Empfanges das Zeichen einer für viele Deutsche unerträglichen Abhängigkeit von England. Durch den Satz, daß die deutsche Regierung die Pflicht habe, die internationalen Beziehungen gegen jede Trübung zu schützen, hat Graf Bülow selbst, wenn auch sehr zart, seine erste Behauptung von der „Unabhängigkeit" erstickt.

Die Gefühle eines großen Theiles des deutschen Volkes für die Buren sind hauptsächlich Empfindungen der Sympathie für Männer, die in unverantwortlicher Weise angegriffen und in ihrer (für deutsche Interessen sehr werthvollen) Unabhängigkeit bedroht werden. Die Deutschen verlangen dieselbe Freiheit im Ausdruck ihrer Neigungen, welche die Engländer stets zu Gunsten der Polen, Ungarn, Armenier und anderer angeblich unterdrückter Nationen forderten!

Berlin, den 11. Dezember.

— Im Auftrage des Kaisers trifft dieser Tage Generalmajor Graf Hülsen-Haeseler in Wien ein, um dem Kaiser Franz Josef als deutschem Generalfeldmarschall einen Interims-Marschallstab zu überbringen.

— Die gesammte kaiserliche Familie beabsichtigt, das Weihnachtsfest auf Schloß Friedrichshof zu feiern und dort oder in Homburg v. d. H. bis gegen Neujahr zu verweilen.

— Der preußische Landtag soll, wie verlautet, zum 14. Januar 1901 einberufen werden.

— Der Bischof von Paderborn Dr. Schneider wird noch einige Tage in Berlin verweilen. Am Donnerstag veranstaltet ihm zu Ehren Kultusminister Dr. Studt, der ja früher Oberpräsident von Westfalen war, ein Festmahl, zu welchem die Abtheilungsdirektoren und die katholischen Räthe des Ressorts Einladungen erhalten haben.

— Prinz Nikolaus Handjery, der frühere langjährige Landrath des Kreises Teltow und spätere Regierungspräsident von Liegnitz, ist im Alter von 64 Jahren in Dresden, wohin er sich seiner angegriffenen Gesundheit wegen seit einigen Jahren zurückgezogen hatte, unerwartet an Gehirnschlag gestorben.

— Eine Feldbriefpost nach China geht am Freitag, den 14. Dezember, von Berlin ab. Die Ankunft in Shanghai erfolgt am 17. Januar, in Taku etwa am 20., in Tientsin und Peking einen oder zwei Tage später. Diese Post befördert Briefe und Feldpostkarten. Schlußzeit für Berlin ist 10 Uhr Morgens beim Marine-Postbureau.

— Rektor Kopsch, der Reichstags- und Landtagsabgeordnete, ist von einem schweren Unfall heimgesucht worden. Er brach am Belleallianceplatz in Berlin infolge eines Schwindelanfalles zusammen und stürzte zu Boden. Der Bewußtlose wurde zunächst nach einer Unfallstation und von dort nach seiner Wohnung gebracht. Der Arzt hofft den Patienten in einiger Zeit wieder herzustellen. Rektor Kopsch steht im 45. Lebensjahre.

— Eine Polenversammlung, zu welcher sich mehr als 2000 Polen eingefunden hatten, tagte am Sonntag in Berlin. Außer den strengen Maßnahmen der Regierung gegen die polnischen Schulen bildete besonders der Mangel ausreichenden polnischen Gottesdienstes Gegenstand lebhafter Beschwerde. An der sehr heftigen Debatte betheiligten sich auch einige Geistliche. Es wurde hervorgehoben, daß die Maßnahmen gegen die polnische Bevölkerung diese ins sozialdemokratische Lager hineintreiben. Ein Herr Janiszewski richtete gegen die „hohe Geistlichkeit" so scharfe Angriffe, daß der Vorsitzende und selbst ein polnischer katholischer Geistlicher bedauerten, „daß solche Worte gefallen sind." Ein anderer Redner forderte die Versammelten in einer pathetischen, von donnerndem Beifall begleiteten Anrede auf, ihre Kinder von deutschen Einflüssen nach Möglichkeit fernzuhalten und sie unter keinen Umständen deutschen, besonders den Arbeiter-Vereinen beitreten zu lassen. Es wurde endlich eine Erklärung angenommen, welche die Einführung des polnischen Gottesdienstes in jeder Parochie, soweit dies irgend thunlich, fordert. Ferner sollen kirchliche Amtshandlungen, Trauungen, Taufen ꝛc., wenn dies von den betheiligten Parteien verlangt wird, in polnischer Sprache abgehalten werden. Mit Recht bemerkt die „Tgl. Rdsch." dazu: „Polnische Geistliche fehlen uns in Berlin noch gerade. Den Herren Polen, die sich doch in Berlin sehr behaglich fühlen, scheint der Kamm sehr geschwollen zu sein."

— Die Gründung einer Milch-Centrale in Berlin ist in einer unter Vorsitz des Oberamtmanns Ring-Düppel am Montag abgehaltenen und sehr stark besuchten Versammlung beschlossen worden. Amtsrath Schrader-Alt-Landsberg theilte mit, daß bereits 310000 Liter Milch der Centrale gesichert seien. Von elf brandenburgischen Milchhandels-Genossenschaften haben sich zehn der Centrale angeschlossen, ferner 110 Gemeinden und 218 Großgrundbesitzer.

Holland. Präsident Krüger empfing am Montag im Hotel Indien im Haag eine Deputation des Alldeutschen Verbandes unter Führung des deutschen Reichstagsabgeordneten Professors Dr. Hasse, der Krüger eine Adresse und eine Krone aus Edelweiß überreichte. Krüger antwortete, er danke für die Liebe und Sympathie der deutschen Brüder; die Buren seien ein kleines Kind, das gegen einen starken Mann kämpfe. Er setze seine Hoffnung auf ein Schiedsgericht und auf Gott. Die deutsche Abordnung wurde bei der Ankunft und Abfahrt vom Hotel durch die Volksmenge lebhaft begrüßt, auf der Rückfahrt fand eine Kundgebung vor dem königlichen Schloß statt, wo Hasse ein Hoch auf die Königin ausbrachte. Krüger stattete später dem Minister des Aeußern de Beaufort im Ministerium einen Besuch ab.

In der Zweiten Kammer will heute, Dienstag, Graf de Bylandt den Minister des Auswärtigen de Beaufort interpelliren über die Schwierigkeiten, die anscheinend zwischen den Niederlanden und Portugal dadurch hervorgerufen worden sind, daß dem niederländischen Generalkonsul Pott in Lourenço Marquez das Exequatur entzogen worden ist.

Meiserbach-Caserta, ein Adjutant des Präsidenten Steijn, ist am Montag in Marseille eingetroffen und hat einem Berichterstatter erklärt, daß er sich mit einer diplomatischen Sendung Steijns zum Präsidenten Krüger begebe. Caserta betonte, die militärische Organisation von Transvaal und dem Oranje-Freistaate sei niemals so vollkommen und so ausgezeichnet gewesen als gegenwärtig, niemals sei man mehr davon entfernt gewesen, sich zu unterwerfen. Steijn habe den Sitz der Regierung in Fouriesburg aufgeschlagen, die Thätigkeit der Behörden funktionire wie gewöhnlich. Die Buren seien entschlossen, sich nur auf einen Frieden einzulassen, welcher die Unabhängigkeit beider Republiken gewährleiste; man wolle ein stehendes Heer beibehalten; werde dies verweigert, so würde man bis zum Tode kämpfen. Caserta erklärte schließlich, der dem Präsidenten Krüger bewilligte Urlaub werde sich höchstens auf sechs Monate erstrecken.

Rußland. Zum Nachfolger des verstorbenen Fürsten Imeritinsky in den Posten als General-Gouverneur von Polen ist, wie aus Warschau berichtet wird, dessen bisheriger Stellvertreter General der Infanterie v. Komarow ausersehen.

China. Auf Befehl des Grafen Waldersee ist am Montag in Shanghai der Sekretär Li-Hung-Tschangs Namens Jiko, ein Mandschu, unter der Beschuldigung verhaftet worden, daß er mit den Boxern in Verbindung stehe.

Ferner meldet das Oberkommando aus Peking vom 9. Dezember, daß die Kolonne Gündell (1. Batl. 2. Ostas. Inf.-Regt., das in Schanhaikwan verblieben war) am 7. Dezember auf dem Marsch nach Peking über Yungsingfu die Gegend von Yütienhsien (etwa 125 Kilometer oder sechs Tagemärsche östlich von Peking) erreicht haben.

Der bisherige deutsche Militärattaché Major Lauenstein in St. Petersburg ist zum Stabe des Oberstkommandirenden in China, Feldmarschalls Waldersee, kommandirt worden und reist am 11. Dezember von Genua nach Ostasien ab. (An seine Stelle tritt der bisherige Militärattaché in London, Hauptmann Freiherr von Lüttwitz.)

Ein internationaler Ausschuß zur Verwaltung von Peking tritt heute (Dienstag) unter Vorsitz des Generals v. Gayl zusammen.

An demselben Tage (Dienstag) werden auch die Gesandten der Mächte wieder zusammenkommen, falls bis dahin der englische Gesandte die Instruktion erhalten hat, die Note mit den gemeinsamen Forderungen zu unterzeichnen. Alsdann wird wohl sofort der Verkehr mit den chinesischen Bevollmächtigten eröffnet werden. Prinz Tsching äußerte, der Kaiser Kwangsü sei bereit, nach Peking zurückzukehren, sobald er gewiß sei, daß die Verhandlungen ihm, mit Würde und in Sicherheit dahin zurückzukommen, gestatten. Die Entfernung Tungfuhsiangs vom Oberbefehl über die Truppen, die die Umgebung des Hofes bilden, wird von den Gesandten als ein bedeutungsvoller Schritt angesehen, der den Wunsch der Regierung beweist, sich mit den Gesandten zu verständigen. Die später in Peking zu errichtenden Gesandtschaftsgebäude sollen alle auf einem etwa eine englische Quadratmeile großen Gebiet westlich der Tatarenstadt errichtet werden. Jedes Gebäude soll im Eigenthum der Regierung stehen, die es benutzt, das Ganze aber von einem Wallgraben mit Zugbrücken umgeben und von einer internationalen Wachmannschaft besetzt sein, die ausreicht, um gegen eine Wiederkehr der Angriffe Schutz zu gewähren. Außer den Klubs der Ausländer sollen sonst keine Gebäude innerhalb dieser Umwallung zugelassen werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Dezember.

— **[Von der Weichsel.]** Der Wasserstand betrug am 11. Dezember bei Thorn 0,98 (am Montag 1,10 Meter), bei Fordon 1,16, Culm 0,94, Graudenz 1,52, Kurzebrack 1,78, Pieckel 1,54, Dirschau 1,76, Einlage 2,18, Schiewenhorst 2,30, Marienburg 1,00, Wolfsdorf 0,88 Meter über Null.

Von Thorn bis Fordon herrscht auf der Weichsel geringes Eistreiben: von Fordon bis zur Mündung ist die Weichsel eisfrei, ebenso auch die Nogat.

Auf der Gilge ist das Eis zum Stehen gekommen.

Die Schiffahrt auf dem Oberländischen Kanal ist geschlossen.

— **Ein großes hellleuchtendes Meteor,** das sich in der Richtung von Süden nach Norden bewegte und einen hellen Streifen hinter sich zog, wurde am Sonntag Abend gegen ½11 Uhr in unserem Osten beobachtet.

— **Die Erweiterung des Bezirkes der Handelskammer zu Graudenz** auf die Kreise Konitz und Tuchel ist von dem Minister für Handel und Gewerbe genehmigt worden. Die Zahl der Mitglieder wird von 18 auf 23 erhöht werden.

— **Die Volkszählung** zeigt nach dem bis jetzt vorliegenden Ergebniß bei den Städten der Ostprovinzen durchweg eine Zunahme der Bevölkerungsziffer. Das Ergebniß ist bei der **Stadt Graudenz** folgendes: Es wurden am 1. Dezember 1900 gezählt 17797 männliche Einwohner gegen 17567 im Jahre 1898 und 12797 i. J. 1895, 14954 weibliche gegen 13849 i. J. 1898 und 11445 i. J. 1895, sodaß sich eine **Gesammtbevölkerung von 32751 Einwohnern** ergiebt, gegen 31416 i. J. 1898 und 24242 i. J. 1895. Davon sind 28799 Civileinwohner gegen 26823 i. J. 1898 und 22322 i. J. 1895, und 3952 Militärpersonen gegen 4593 i. J. 1898 und 1920 i. J. 1895. Hieraus ist zu ersehen, daß die Civilbevölkerung seit 1898 um 1976 zugenommen hat, während die Zahl der Militärpersonen seit 1898 sich um 641 vermindert hat; es ergiebt sich daraus ein Zuwachs der Gesammtbevölkerung um 1335 Köpfe. Die Verminderung der Militärbevölkerung ergiebt sich aus Folgendem: Die hier liegende Feldartillerie ist bei der Formirung neuer Regimenter durch Verlegung um eine Abtheilung verringert worden, zwei Kompagnien (je eine vom Inf.-Regt. Nr. 14 und vom Inf.-Reg. Nr. 141) befinden sich z. Z. in Konitz, und 2 Kompagnien vom Inf.-Reg Nr. 175 sind nach der Feste Courbiere verlegt worden, die einen selbständigen Gemeindebezirk bildet und deren Civilbevölkerung also auch nicht mit zu der von Graudenz gerechnet wird. Seit 1895 hat Graudenz um 8509 Personen, also um mehr als 33⅓ Proz. zugenommen.

Aus anderen Städten liegen noch folgende Ergebnisse vor: Danzig 188108 (gegen 125639 im Jahre 1895), Posen 116151 (102774 i. J. 1895), Bromberg 52082 (46470), Tilsit 34600 (28217), Stolp i. P. 27660 (24845), Inowrazlaw 26651, Insterburg 25024 (23546), Kolberg 20208 (18622), Schneidemühl 19591 (17059), Ostrowo 11767 (10327), Lauenburg 10385 (9035), Marienwerder 9680 (9214), Culmsee 8975 (7480), Fraustadt 7421, Schivelbein 6752 (6397), Briesen 6081 (5251) Kosten 5764 (4625), Jastrow 5401 (5309), Raugard 4952, Falkenburg 4365, Mewe 4078 (3919), Pillkallen 3951 (3406), Neumark 3142 (2825), Rosenberg 3097 (3025), Tuchel 3016 (2919), Heubude 2672 (etwa 1670), Neuteich 2660 (2639), Stuhm 2358 (2323).

— **Bei der Landtagswahl im Kreise Meseritz-Bomst** ist, wie uns telegraphisch gemeldet wird, der Deutsche Herr v. Wentzel-Lelencin mit 285 Stimmen gewählt. Der Pole Propst Woszykewicz erhielt 91 Stimmen.

+ — **Der Westpreußische Provinzial-Ausschuß** trat am heutigen Dienstag unter dem Vorsitz des Herrn Geheimraths Doehn-Dirschau zu einer zweitägigen Sitzung zusammen, der auch Herr Oberpräsident v. Goßler mit seinen Dezernenten beiwohnte.

— **Die Betreibung des Gewerbes eines Auktionators durch Lehrer** ist in einer Verfügung des Kultusministers als unzulässig bezeichnet worden.

— **Eine Versammlung der Zeitungsverleger der Provinz Westpreußen** fand am Sonntag im „Danziger Hof" zu Danzig statt, um Stellung zu nehmen zu der wirthschaftlichen Nothlage, in die das Zeitungs- und Buchdruckereigewerbe durch die Erhöhung der Papier- und Rohmaterialienpreise, des Postzeitungstarifs, sowie durch die Steigerung der Löhne 2c. gekommen ist. Es wurde folgende Erklärung einstimmig angenommen: „Die wachsende Vertheuerung des Papiers und aller sonstigen Herstellungskosten sowie die Mehrbelastung durch den Postzeitungstarif bedrohen mehr und mehr die Rentabilität des Zeitungs- und Buchdruckereigewerbes. Die westpreußischen Zeitungsverleger und Buchdruckereibesitzer erklären daher im Anschluß an den am 23. September 1900 in Allenstein gefaßten Beschluß des Vereins der Buchdruckereibesitzer Ost- und Westpreußens sowie an die Bewegung im ganzen deutschen Reich, daß obige Umstände eine Erhöhung der Insertions-, Abonnements- und Druckpreise dringend nothwendig machen."

♃ **Danzig,** 11. Dezember. Auf Ersuchen der Naturforschenden Gesellschaft hielt gestern Abend im Schützenhaussaale Herr Geh. Regierungsrath Professor Dr. Aßmann aus Berlin einen durch viele Lichtbilder erläuterten Vortrag über die Methoden, Erfolge und Ziele der wissenschaftlichen Luftschifffahrt. Die neue Aera der wissenschaftlichen Luftschifffahrt ist Geheimrath Aßmann's Werk, das er im Jahre 1888 begonnen hat, nachdem er das von ihm erfundene Aspirationsthermometer als ein für Ballonbeobachtungen geeignetes Instrument erkannt hatte. Im Jahre 1893 gewährte der Kaiser auf Aßmanns Bitte große Mittel zur Ausführung von 75 wissenschaftlichen Fahrten, an denen der Kaiser selbst dauernd das lebhafteste Interesse genommen hat.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung,** 10. Dezember. Der Kriegerverein hielt gestern in Podwitz seine Hauptversammlung ab. Der bisherige Vorsitzende Herr Rittergutsbesitzer Köppen-Bergswald wurde wiedergewählt. Die Zahl der Mitglieder beträgt 90. — Wegen der schlechten Ernte an Rauhfutter sind die Milcherträge sehr zurückgegangen. Während die Molkereigenossenschaft Gr. Lunau in früheren Jahren bis auf 8000 Liter Lieferung täglich kam, ist die Menge jetzt auf 2000 Liter gesunken. Nach Abschreibungen von zwei Proz. von Gebäuden und 7 Proz. von Maschinen und Geräthen kann die Genossenschaft 5000 Mark Bauschulden abzahlen.

* **Schönsee,** 10. Dezember. Die hiesige gewerbliche Fortbildungsschule ist mit einer Acetylen-Beleuchtungsanlage versehen worden.

⚡ **Dt.-Eylau,** 10. Dezember. Das Kriegsministerium und die Intendantur haben genehmigt, daß die hiesigen fiskalischen Kasernen an die städtische Gasbeleuchtung angeschlossen werden. Die Kosten der Einrichtung der Gasbeleuchtung sind auf 23000 Mk. veranschlagt. Zu diesem Betrage gewährt der Militärfiskus einen Zuschuß von 6000 Mk. Durch diesen Anschluß ist eine bedeutende Vergrößerung des Gaswerkes erforderlich.

Z **Marienburg,** 9. Dezember. Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft zu Elbing wurde hier der Polizei-Sergeant Paul Sommer verhaftet, weil er sich gegen die kaum aus der Schule entlassene Tochter seiner Wirthsleute sittlich vergangen haben soll. Sommer war erst kürzlich endgiltig angestellt.

* **Aus dem Kreise Osterode,** 10. Dezember. Beim Felgenhauer G. in Sugnienen erschien gestern Abend unverhofft sein Sohn, der bei der Artillerie in Danzig diente. Auf Befragen erklärte er, daß er bis Dirschau zu Fuß und dann auf der Bahn nach Hause geeilt sei, da es ihm beim Militär nicht gefalle. Am nächsten Morgen wollte ihn der Vater wieder zurück bringen. Während er nun eine Depesche an das Regiment schickte, hatte sich der Sohn an der Häckselmaschine die Finger der linken Hand abgehackt. Jetzt brachte ihn der Vater nach dem Garnisonlazareth in Osterode.

R **Argenau,** 10. Dezember. Der hiesige berittene Gendarm Hantke verhaftete heute Abend auf der Inowrazlawer Chaussee wegen mangelhafter Legitimationspapiere eine Zigeunerbande und führte sie dem hiesigen Distriktsamte zu. Der Paß, in Labiau ausgestellt, lautete auf den Zigeuner, Künstler Grünholz, seine Frau und zwei Kinder. Bei Durchsuchung der Wagen fand man außer 32 Mk. baarem Gelde und einer guten Taschenuhr noch sechs andere Kinder. Aus den anscheinend gut abgerichteten Kindern, darunter Knaben von 12 bis 15 Jahren, war nichts herauszubringen. Nach der Herkunft der Kinder befragt, gab der Zigeuner an, vier von ihnen seien seine eigenen, die drei älteren seien erst vor Kurzem von einem Besuche bei seinem Bruder bei Warschau zurückgekehrt. Das siebente und achte Kind gehöre einer Kousine aus Insterburg. Er gab vor, vom Baaren zu leben, da er reiche Verwandte habe u. s. w. Die Frau und die Kinder wurden vorläufig freigelassen, der Mann aber wegen des Verdachts, möglicherweise fremde Kinder geraubt zu haben, und wegen des fehlenden Gewerbescheines festgenommen und nach Inowrazlaw gebracht.

Verschiedenes.

— **Dem Maler Adolf v. Menzel,** der, wie wir mittheilten, am Sonnabend seinen 85. Geburtstag feierte, überbrachte Korvettenkapitän v. Grumme, der Flügeladjutant des Kaisers, in dessen Auftrage einen Korb mit Maiblumen, der eine goldgestickte Widmung trug.

— **Die Influenza** herrscht in besorgnißerregendem Umfange in Petersburg und Moskau. Das warme, garnicht winterliche Wetter scheint den Gesundheitszustand, wie in Deutschland, auch in Rußland zu beeinträchtigen.

— **[Rettung aus Seenoth.]** Nach Meldung der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger sind am Montag von dem deutschen Seeleichter „Correspondent", Kapitän Meyer-Leer, von Flensburg nach Memel bestimmt, fünf Personen durch das Rettungsboot der Station Mellneraggen gerettet worden.

— **[Durchgebrannt.]** Der langjährige Direktor der Baugenossenschaft zu Schleiz, Noack, ist nach Unterschlagung von angeblich 80000 bis 90000 Mk. flüchtig geworden. Da die Unterschlagungen durch falsche Buchungen verdeckt sind, läßt sich die Höhe der Veruntreuungen noch nicht genau angeben.

— **[Verhaftung.]** In Hannover ist der Versicherungsinspektor, frühere Sekretär des Hannoverschen Rennklubs Röthge wegen Wechselfälschungen angeblich in Höhe von 20000 Mark verhaftet worden, nachdem er zuvor nach Amsterdam geflüchtet und wieder nach Hannover zurückgekehrt war.

— **Kriminalkommissar Thiel** hat, wie schon mitgetheilt wurde, wegen der an den Tag gekommenen Bestechungen, denen er nicht widerstehen konnte, ein offenes Geständniß abgelegt. Die Höhe der an ihn in Sternberg's Interesse gezahlten Summen überschreiten sogar noch die angegebene Summe von 7000 Mk. Thiel erklärte, daß er aus seiner Leutnantszeit Schulden in Höhe von 30000 Mk. gehabt habe, die sehr drückend für ihn gewesen seien. Er habe sich daher in ständiger Geldverlegenheit befunden. Als er Kenntniß von den in der Sternbergaffaire verausgabten erheblichen Summen erlangte, sei die Versuchung an ihn herangetreten, und er habe sich zur Lieferung von Berichten über die Maßnahmen der Kriminalpolizei bereit erklärt. Thiel ist nach Ablegung des Geständnisses um vieles ruhiger geworden, macht jedoch den Eindruck eines gebrochenen Mannes.

Nach dem Geständniß Thiels, welches den Justizrath Dr. Sello so schwer belastete, hatte sich Staatsanwalt Braut, wie mitgetheilt wurde, sehr abfällig über die Vertheidigung im Sternberg-Prozeß ausgesprochen. Dr. Sello hat dem Staatsanwalt Braut infolgedessen durch einen Kartellträger eine Forderung auf Pistolen unter schweren Bedingungen gesandt, die vom Geforderten jedoch mit der Begründung abgelehnt wurde, daß er nicht die Absicht gehabt habe, Dr. Sello zu beleidigen, und daß jene Aeußerung dienstlich gethan worden sei.

In der Verhandlung am Dienstag wiederholte, wie uns soeben telegraphirt wird, Thiel sein Geständniß. Alles sei wahr, was Stierstädter bekundet habe. Thiel erzählt, er sei durch die Last seiner Schulden gedrängt worden, sich Sternberg und dessen Partei anzubieten. Luppa hätte ihn völlig in der Hand gehabt und erbarmungslos zu neuen Vergehen gedrängt, ihm dagegen die Mittel zur Flucht ins Ausland verweigert. Luppa müsse jedoch noch von anderer Seite aus bedient worden sein. Er wußte vieles, noch ehe Thiel es ihm berichtete. Dagegen habe Dr. Sello nicht gewußt, daß Thiel ein bestochener Beamter sei, da Thiels Berichte ohne Unterschrift an Luppa gingen. Von der Thätigkeit des Direktors der Kriminalpolizei v. Meerscheidt-Hüllessem in der Sternbergsache will Thiel keine Kenntniß haben.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 11. Dezember. Reichstag. Etatsberathung.** Abg. **Bebel** (Soz.): Deutschland hat allen Grund mit England freundlich zu stehen, ohne uns in unserer Aktionsfreiheit dadurch zu beschränken. Aber wir halten die Kriegführung Englands in Transvaal für barbarisch und verwerflich. Redner verurtheilt die Abweisung Krügers aufs Schärfste. Wenn der französische Präsident Loubet ihn empfing, konnte ihn auch der deutsche Kaiser empfangen.

⚓ **Wilhelmshaven, 11. Dezember. Der Lloyddampfer „Köln" ist mit etwa 1000 Mann der Truppen, welche an den Kämpfen in China theilgenommen haben, eingetroffen und um 3 Uhr früh im neuen Hafen eingelaufen. Die heimgekehrten Chinakämpfer wurden um 10 Uhr auf dem Torpedo-Exerzierplatz vom Admiral Thomsen herzlich willkommen geheißen, die Ansprache schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.**

△ **Bern (Schweiz), 11. Dezember. Der Bundesrath beschloß einstimmig, entschiedene Stellungnahme gegen den vom Nationalrathe angenommenen Antrag betr. Schiedsgericht in der Transvaalfrage.**

♀ **Petersburg, 11. Dezember. Heute Nacht brannte ein Theil der Petersburger Waggonbaufabrik nieder. Fünfzehn fertige neue Waggons und einige Pontonschiffe wurden zerstört, der entstandene Verlust ist bedeutend.**

Wetter-Aussichten.

Auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Mittwoch, den 12. Dezember: Ziemlich milde, wolkig, vielfach bedeckt mit Nebel, stellenweise Niederschlag. — **Donnerstag, den 13.:** Wolkig, bedeckt, Niederschläge, starke Winde, nahe Null. — **Freitag, den 14.:** Wolkig mit Sonnenschein, ziemlich milde, windig, strichweise Niederschlag.

Wetter-Depeschen des Geselligen v. 11. Dezbr., Morgens.

Stationen.	Bar. mm	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temp. Cels.
Stornoway	747,4	WSW.	stark	wolkenlos	5,0°
Blacksod	755,5	SW.	Sturm	bedeckt	10,6°
Shields	758,1	SSW.	mäßig	wolkig	10,0°
Scilly	765,3	SSW.	frisch	wolkig	10,1°
Isle d'Aix	—,—	—	—	—	—
Paris	—,—	—	—	—	—
Vlissingen	771,1	SW.	schwach	Dunst	4,7°
Helder	768,1	SSW.	schwach	bedeckt	7,3°
Christiansund	753,0	SSO.	schwach	bedeckt	2,7°
Skudesnaes	753,9	S.	stürmisch	Regen	6,9°
Skagen	761,3	W.	stark	bedeckt	6,1°
Kopenhagen	766,0	WSW.	schwach	Nebel	5,5°
Karlstad	759,3	W.	leicht	halb bed.	0,7°
Stockholm	758,5	WSW.	mäßig	wolkenlos	2,2°
Wisby	761,2	WNW.	stark	wolkenlos	5,4°
Haparanda	753,3	N.	sehr leicht	wolkenlos	—11,8°
Borkum	768,4	SSW.	schwach	bedeckt	4,0°
Keitum	765,8	SW.	schwach	bedeckt	5,7°
Hamburg	769,8	SW.	leicht	bedeckt	3,5°
Swinemünde	769,8	SW.	schwach	bedeckt	4,1°
Rügenwaldermd.	768,5	SW.	frisch	bedeckt	4,7°
Neufahrwasser	767,1	WSW.	mäßig	halb bed.	5,0°
Memel	762,8	W.	frisch	bedeckt	5,8°
Münster (Westf.)	772,0	W.	sehr leicht	bedeckt	3,4°
Hannover	771,5	SW.	leicht	bedeckt	3,4°
Berlin	771,8	SW.	leicht	bedeckt	3,0°
Chemnitz	775,0	Windstille	Windstille	Nebel	—0,5°
Breslau	772,9	W.	sehr leicht	bedeckt	2,4°
Metz	773,2	OSO.	schwach	bedeckt	2,7°
Frankfurt a. M.	773,8	NO.	sehr leicht	bedeckt	1,7°
Karlsruhe	773,4	NO.	mäßig	bedeckt	1,0°
München	772,7	SO.	schwach	Nebel	—2,7°

Uebersicht der Witterung.

Ein Maximum (über 773 mm) liegt über Mitteldeutschland, ein Minimum (unter 747 mm) nördlich von Schottland. In Deutschland herrscht ziemlich mildes, trübes Wetter. Wenig Aenderung, im Norden auffrischende Winde wahrscheinlich.

Danzig, 11. Dezember. Getreide-Depesche.

Für Getreide, Hülsenfrüchte u. Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. p. Tonne sog. Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

	11. Dezember.	10. Dezember
Weizen. Tendenz:	Unverändert.	Ruhig, unverändert.
Umsatz:	200 Tonnen.	200 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	777, 802 Gr. 143-152 Mk.	764, 793 G. 143-151½ M.
„ hellbunt	766, 796 Gr. 146-148 Mk.	772 Gr. 142,00 Mk.
„ roth	756, 780 G. 145-146½ M.	734, 772 Gr. 144-146 Mk.
Trans. hochb. u. w.	118,00 Mk.	118,00 Mk.
„ hellbunt	114,00 „	114,00 „
„ rothbesetzt	112,00 „	112,00 „
Roggen. Tendenz:	Unverändert.	Unverändert.
inländ. incl. neuer	738, 744 Gr. 124,00 Mk.	732, 744 Gr. 124,00 Mk.
russ. poln. z. Trns.	90,00 Mk.	90,00 Mk.
Gerste gr. (674-704)	130,00 „	686, 722 Gr. 131-137 Mk.
„ kl. (615-656 Gr.)	122,00 „	122,00 Mk.
Hafer inl.	122,00 „	121—122,00 „
Erbsen inl.	150,00 „	150,00 „
„ Trans.	111,00 „	115,00 „
Wicken inl.	135,00 „	135,00 „
Pferdebohnen	128,00 „	128,00 „
Rübsen inl.	260,00 „	260,00 „
Raps	270,00 „	270,00 „
Kleesaaten p. 50 kg	Roth- 50,00 „	Roth- 55,00 „
Weizenkleie p. 50 kg	4,07½—4,10 „	3,85—4,42½ „
Roggenkleie p. 50 kg	—,—	4,25—4,32½ „
Zucker. Trans. Basis 88% Rd. fco Neufahrwass. p. 50 Ko. incl. Sack.	Ruhig. 9,25 „ Geld.	Flau. 9,25 Mk. Geld.
Nachproduct 75% Rendement	—,— Mk.	—,—.

H. v. Morstein.

Danzig, 11. Dezbr. Schlacht- u. Viehhof. (Amtl. Bericht.)

Preisnotirungs-Kommission.

Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht.

Ochsen Auftrieb: 57 Stück. 1. Vollfl. ausgemästete höchst. Schlachtw. bis 7 J. — Mark. 2. Junge fleisch., nicht ausgem. ältere ausgemäst. 27—28 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere 23—25 Mk. 4. Gering genährte jeden Alters 18—21 Mk.

Kalben u. Kühe 78 Stück. 1. Vollfleischige ausgem. Kalben höchst. Schlachtwerths 28—30 Mk. 2. Vollfleisch. ausgemäst. Kühe höchst. Schlachtw. bis 7 J. 25—27 Mk. 3. Aelt. ausgemäst. Kühe u. wenig gut entw. jüngere Kühe u. Kalb. 22—24 Mk. 4. Mäß. genährte Kühe u. Kalben 12—16 Mk.

Bullen 36 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete bis zu 5 J. —,— Mark. 2. Vollfl. jüngere 27—28 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere 23—25 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere 20—22 Mk.

Kälber 90 Stück. 1. Feinste Mastkälb. (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 45—47 Mk. 2. Mittl. Mastkälber u. Saugkälber 40—42 Mark. 3. Geringe Saugkälber u. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 30—35 Mk.

Schafe 94 Stück. 1. Mastlämmer und jüng. Masthammel 24—26 Mk. 2. Aelt. Masthammel 22—23 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Merzschafe) 18—20 Mk.

Schweine 915 Stück. 1. Vollfleischig der feineren Rasse u. der Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ J. 40—41 Mk. 2. Fleischige 36—39 Mk. 3. Gering entw. sowie Sauen u. Eber 33—34 Mark. 4. Ausländische mit Angabe der Herkunft — Mk.

Ziegen — Stück.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder: Flau, es bleibt Ueberstand. — Kälber: Glatt und wird geräumt. — Schafe: Mittel. — Schweine: Ruhiges Geschäft, es wird geräumt.

Königsberg, 11. Dezember. Getreide-Depesche.

(Preise für normale Qualitäten, mangelhafte Qualitäten bleiben außer Betracht.)

Weizen, inl. je nach Qual. bez. v. Mk.	145-149.	Tend.	flauer
Roggen, „ „ „ „ „ „ „	123,00.	„	still
Gerste, „ „ „ „ „ „ „	119-124.	„	—,—.
Hafer, „ „ „ „ „ „ „	114-123.	„	niedriger
Erbsen, nordr. weiße Kochw. „ „	—,—.	„	—,—.

Zufuhr: inländische 85, russische 49 Waggons.

Wolff's Büreau.

Berlin, 11. Dzbr. Produkten- u. Fondsbörse (Wolff's Bür.)

Getreide 2c.	11./12.	10./12.
Weizen	unverändert	—
a. Abnah. Dezbr.	148,00	147,75
„ „ Januar	—,—	—,—
„ „ Mai	156,25	156,50
Roggen	unverändert	—
a. Abnah. Dezbr.	136,50	136,50
„ „ Januar	—,—	—,—
„ „ Mai	140,25	140,50
Hafer	behauptet	—
a. Abnah. Dezbr.	134,25	134,00
„ „ Mai	134,00	—,—
Spiritus loco 70er	45,20	45,20
Werthpapiere.		
3½% Reichs-A.kv.	95,25	95,20
3% „	87,40	87,40
3½% Pr. St.-A.kv.	95,25	95,20
3% „	87,10	87,20
3½ Wpr. rit. Pfb. I	93,25	93,25
3½ „ neul. II	93,10	93,00
3½ „ rittersch. I	84,50	84,50
3 Wpr. neul. Pfb. II	84,00	84,00

	11./12.	10./12.
3½% opr. ldf. Pfb.	94,00	94,00
3½% pom. „ „	93,40	93,25
3½% pos. „ „	94,10	94,10
4% P. Hyp.-Bk. 1905	75,00	76,25
3½ „ „ „	68,00	70,00
4% Graud. St.-A.	—,—	—,—
Italien. 4% Rente	95,00	95,10
Oest. 4% Goldrnt.	100,75	100,60
Ung. 4% „	98,40	98,50
Deutsche Bankakt.	197,75	198,50
Disk.-Com.-Anl.	179,00	179,40
Drsd. Bankaktien	147,00	147,50
Oester. Kreditanst.	211,10	212,50
Hamb.-A. Packf.-A.	130,20	131,25
Nordd. Lloydaktien	118,60	119,40
Bochumer Gußst. A.	184,25	185,10
Harpener Aktien	176,50	178,30
Dortmunder Union	89,20	89,90
Laurahütte	202,80	204,90
Ostp. Südb.-Aktien	88,70	88,50
Marienb.-Mlawka	75,00	74,80
Oesterr. Noten	85,10	85,00
Russische Noten	216,70	216,55
Schlußtend. d. Fdsb.	matt	ruhig
Privat-Diskont	4½%	4½%

Chicago, Weizen, stetig, p. Dezbr.: 10./12: 69⅛; 8. 12: 70½

New-York, Weizen, stetig, p. Dezbr.: 10./12: 76⅜; 8./12.: 76⅛

Bank-Diskont 5%. Lombard-Zinsfuß 6%.

☞ Weitere Marktpreise siehe Drittes Blatt. ☜

Fahrräder-Verloosung.

Bereits am 29. Dezember cr. kommen in der **Königsberger Thiergarten-Lotterie 45 erstklassige Herren- und Damen-Fahrräder**, ferner **1555 Gold- u. Silbergewinne** i. W. von **18750 Mk.** zur Verloosung. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto u. Gewinnliste 30 Pf. extra, empf. die General-Agentur **Leo Wolff**, Königsberg i. Pr., Kantstr. 2, sowie hier b. **L. Julius Ronowski, Louise Kauffmann, Fritz Kyser, Wwe. Schinkel.** [3715
Wiederverkäufer werden überall bei Aufgabe von Referenzen angestellt.

Gestern um 3½ Uhr Nachmittags entriß uns der grausame, unerbittliche Tod unsere heißgeliebte, selten gute Gattin, Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante [4724

Wilhelmine Jungius

geb. Steinborn
im 60. Lebensjahre, nach schwerem Krankenlager.
Um stille Theilnahme bitten

Rundewiese, den 11. Dezember 1900.

Namens aller Hinterbliebenen
Jungius nebst Familie.

Die Geburt einer Tochter zeigen erfreut an [4725

Neuenburg Wpr., den 10. Dezember 1900.

H. Woköck u. Frau
Anna geb. Kranitzki.

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hocherfreut an [4630

Gr.-Nebrau Wpr., den 10. Dezember 1900.

Richard Hensel
und Frau Margarete
geb. Prüngel.

Die glückliche Geburt eines strammen Knaben zeigen hocherfreut an [4705

Kl.-Ballowken b. Neumark Wpr., den 9. Dezember 1900.

H. Strecker u. Frau Anna,
geb. Zollenkopf.

Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt eines gesunden Knaben zeigen hocherfreut an [4693

Düsseldorf, den 7. Dezember 1900.

Franz Goerz
und Frau **Emma** geb. Singelmann.

Aufruf.

Der Molkereigehilfe **W. Borm** wird gebeten, seine Adresse anzugeben, um als Zeuge vernommen zu werden.
Die Herren Ortsvorstände, welche die Adresse wissen, bitte ich, mir dies mitzutheilen.

F. Stobbe, Althausen
4600] per Culm.

Ausziehtisch

umzugshalber billig zu verkaufen. Auskunft ertheilt
4448] A. Fuhrich, Strasburg.

4565] Gefüllten Lüneburger **Hohenzollern-Baumkuchen**, Füllung gesetzlich geschützt, übertrifft sämmtliche Baumkuchen an Geschmack und Güte, versendet von 6,— Mk. an

H. Wienecke,
Baumkuchenfabrik, **Lüneburg.**

Oberhemden

selbstgefertigt, gutsitzend.
Gute Stoffe
mit 4fach leinenen Einsätzen.

Glatte Einsätze	Mk. 3.40
Mittelfalten-Einsätze	„ 3.65
Piqué- „	„ 4.30
Gestickte „	„ 4.50

in sämmtlichen Halsweiten.
Aufträge von 6 Stück frei gegen Nachnahme. [4108

H. Czwiklinski

Grandenz, Markt Nr. 9.

4664] Eine fast neue
Laden-Einrichtung
zum Materialw.-Gesch. f. 600 Mk. (Neuwerth 1600 Mk.) hat z. verk. Wilhelm Henkel, Schneidemühl.

Größere Posten Ziegeln

hat abzugeben [4648
Gut Kgl.-Neudorf bei Stuhm.
Die Gutsverwaltung.

1830] Haben Sie schon meine neue Pracht-Preisliste für

Amateur-Photographen

gesehen? Geben Sie mir Ihre Adresse auf, dann sende ich Ihnen dieselbe gratis.

Dr. Aurel Kratz,
Bromberg.

J. Engl, Tivoli, Graudenz

Alleiniger Vertreter [4720

der Actienbrauerei „Zum Löwenbräu", München,
und
der Exportbier-Brauerei „G. Sandler", Kulmbach.

Von diesen Brauereien halte stets frisches Bier in Gebinden von 15 Litern aufwärts vorräthig und empfehle solches zu billigsten Preisen.

Einmalige Anzeige. Bitte auszuschneiden!

Direkt durch den **Verlag Concord, München,** Riedlbammstr. 39, und in allen Buchhandlungen erhältlich. [4652
Man urtheile nach den beigedruckten Pressestimmen, ob das betr. Buch sich zum Festgeschenk eignet.

Walden. Von H. D. **Thoreau.** Deutsch von E. Emmerich. Eleg. br. M. 6. Eleg. geb. M. **6,60.**

Keine Lektüre für oberflächliche, beschränkte Menschen. Wer aber nicht im Alltäglichen untergehen will, wer seine Jugendideale wieder finden möchte, der bade in diesem Jungbrunnen für Geist und Seele und lese **Thoreau.** Wer seinem Sohne einen Freund wünscht, der ihn ohne Moralpredigten und Langeweile in allem Hohen bestärkt, von der Gemeinheit fern hält und treu zu ihm steht in guten und bösen Tagen, der gebe ihm **Thoreau.** Wer die Natur liebt, der lese **Thoreau,** keinen edleren, begeisterteren Führer kann er finden, als ihn. „Aus seinen Blättern weht es uns an wie der Duft des Prairiegrases, wenn der Lenzwind darüber streicht. Sie enthalten Ozon für die Seele." v. Ende, (Münch.) Allgem. Zeitg. „Eines der herrlichsten Bücher der Menschheit." Hamburg. Fremdenbl. — „Es ist kaum möglich, nach der Lektüre dieses Buches wieder ganz in die Alltäglichkeit zu versinken .... ein Buch, dessen **Inhalt** glänzt, leuchtet und wärmt .... mit dem man sich selbst ein Geschenk machen sollte .... eines der eigenartigsten und lebensvollsten Werke, welche die Weltlitteratur aufweist." Heinr. Hart, Tägl. Rundsch. „Als mir das Buch abhanden kam, war mir, als hätte ich einen soeben gefundenen Freund und Genossen wieder verloren." Berl. Tageblatt. „Wenige Bücher haben mich so erquickt wie **Thoreau's „Walden"**. M. G. C. Die Gesellschaft.

Neu. **Winter.** Von H. D. **Thoreau.** Gedanken und Stimmungsbilder aus den nachgelassenen Tagebuchblättern, ausgewählt und in's Deutsche übersetzt von E. Emmerich. — Hochelegant ausgestattet. Geb. M. **5,40.**

Die Verhütung, hygienische Behandlung u. Heilung der Lungenschwindsucht. Von Dr. M. L. Holbrook, Prf. der Hygiene an der Universität und Frauenklinik New-York. Nebst einem, nach Gutachten deutscher Autoritäten zusammengestellten Anhang:

Sollen Lungenschwache radfahren? Elegant kart. M. **360.**

Angesichts der zahlreichen Opfer, welche die Lungenschwindsucht alljährlich, besonders aus den Reihen unserer Jugend fordert, sollten alle gewissenhaften Eltern, vorab solche, in deren Verwandtschaft schon Fälle dieser furchtbaren Krankheit vorgekommen sind, dieses Buch studiren. „Wer es liest und seine Lehren und Rathschläge befolgt, wird den Kampf gegen die Krankheit mit neugestärktem Muthe erfolgreich aufnehmen. Möge das vortreffliche Buch zum Segen der leidenden Menschen eine recht große Verbeitung finden." Prof. Dr. R. Emmerich.

Was die Frauen wissen sollten. Von Frau E. B. Duffey. Aut. deutsche Uebers. 6te Aufl. br. M. **3,—**, eleg. geb. M. **4,—.**

„Wir können nur wünschen, daß jede Mutter ihrer Tochter dies Buch auf den Lebensweg mitgiebt." Das rothe Kreuz. „Das Werk sollte jeder vernünftig denkenden Frau ein steter Begleiter durch's Leben sein." Deutsche Frauenwelt. Zahllose anerkennende, dankbare Privatschreiben sind im Besitz der Uebersetzerin.

Schmerzlose Entbindung. Von Dr. Holbrook, Prof. der Hygiene a. d. Universität und Frauenklinik New-York. — M. **2,—.**

„Ich rathe jeder Frau, sich dieses Buch anzuschaffen und es zu lesen. Ein theilweiser Versuch der darin vorgeschriebenen Diät hat mich davon überzeugt, daß der Erfolg wirklich erzielt werden kann ....."
Frau E. B. Duffey.

Zur gefl. Beachtung!

4655] **Neue, nahtlose Kohlensäure-Stahlflaschen** bester Qualität, amtlich auf 250 Atm. geprüft, komplett mit **patentirten Arbor-Ventilen** und **Schlüsselkappen** offerire per Kassa zu dem **billigen Preise von 26 Mk. à 8 Kiloflasche** (29 Mk. à 10 Kilo-, 53 Mk. à 20 Kiloflasche) **einschl. erstmaliger Füllung sowie Einprägung der aufzugebenden Firma.**
Bestellungen auf diese äußerst günstige Offerte nehme bis zum **20. d. Mts.** entgegen. Spätere Bestellungen können nicht berücksichtigt werden.

Hochachtungsvoll

Franz Barra,

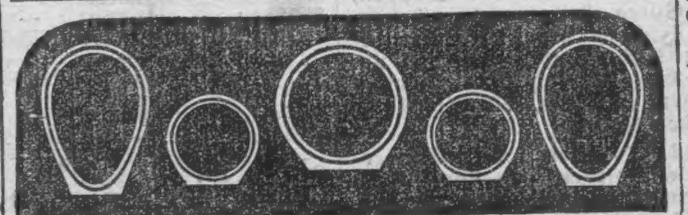
Marienwerder, Heckenstraße 10/11.

NB. Das Befüllen leerer Kohlensäureflaschen übernehme billigst.



Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Somatose zu haben bei **Fritz Kyser** in **Graudenz.**
Somatose in der **Schwanenapotheke Graudenz,** Markt 20.
Somatose in der **Löwenapotheke, Graudenz,** Herrenstr. 22.



Kampmann & Cie., Graudenz,

Cementwaarenfabrik und Betonbau-Geschäft,
halten stets größeres Lager in [4723

Cementröhren, Treppenstufen, Cementfliesen, Rinnen etc.

Schlitten.
4659] 7 Stück guterh., beschlag. Arbeitsschl., à St. 30 Mk., sind zu verk. G. Radschun, Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 10a.

Zwiebeln.
4658] Beste Speise-Zwiebeln, à Ctr. 4 Mk. 50 Pf., off. G. Radschun, Königsberg i. Pr., Unterhaberberg 10a.

Erdnusskuchenmehl
Baumwollsaatmehl
Reisfuttermehl
Gerstenfuttermehl
Haferfuttermehl
Melassefutter
Rübkuchen
Leinkuchen [4691
sowie alle anderen Futtermittel offerirt in bester Qualität franko jeder Bahnstat, 3 Monate Ziel
Julius Tilsiter, Bromberg.

---

20 Mark in Baar
erhält derjenige ausgezahlt, der bei mir die neu. Pracht-Ausg. v. Meyers od. Brockhaus' Konversations-Lexikon bestellt. D. Werk wird auf einmal ohne jed. Anz. franko z. Original-Kassapreise b. monatl. Ratenzahl. v. 5 Mk. gelief. Zur Deutlichkeit hebe hervor, daß zuerst die 20 Mk. gezahlt werd., nach Empfang dies. erst d. Werk z. Versand kommt. Offert und Nr. 100 postl. Strasburg Wp.



4629] 1 lgd. Expans.
Dampfmaschine
25 bis 30 PS.,
1 Wanddampfmaschine
8 bis 10 PS.,
4 Riemenscheiben
1320×350, 1620×240, 1730×270, 1600×220, tadellos erhalten und arbeitend, verkaufe spottbillig.
Ad. Gruse, Masch.-Fabrik, Dt.-Eylau.

Delikate Räuchermaränen
Schock zu 5 Mark, Riesen 7 Mk., frische per Postkolli 4 Mk., versendet alles franko gegen Nachnahme [3763
L. Haekel, Maränenräuch., Johannisburg Opr.

Rothe ✚ Loose.

Ziehung in **Berlin** vom **17.–21.** Dezember 1900.
Haupttreffer: 100,000, 50,000, etc. Mk. baar.
Originalloose **Mk. 3,50.** Porto und Liste 30 Pf. extra, Ausland 60 Pf. [2756
Berlin W., Peter Loewe, Marburgerstr. 7.
Telegr.-Adr.: **Glückspeter** Berlin.

Stellung, Existenz, höheres Gehalt
erlangt man durch eine gründliche [4713
kaufmännische Ausbildung
welche in nur 3 Monaten von jedermann erworben werden kann. Tausende fanden dadurch ihr Lebensglück. Herren u. Damen, Eltern u. Vormünder belieben **gratis Institutsnachrichten** zu verlangen.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut
Otto Siede, Elbing.
Königl. behördl. konzessionirte Anstalt.

Schaudreschen zu Sobbowitz

am Donnerstag, den 13. Dezember cr.,
Nachmittags 1 Uhr,
auf dem
Dominium Sobbowitz,
unmittelbar bei der Bahnstation Sobbowitz,
mit einer 10- bis 12pferdigen

Spiritus-Lokomobile

Marke Altmann,
aus der
Motorfahrzeug- und Motorenfabrik Berlin,
Aktiengesellschaft,
Marienfelde-Berlin,
vorm. Altmann & Co., Berlin,
wozu Interessenten ergebenst einladet [4687
E. A. Claaszen, Danzig,
Komtor: Hundegasse 43, part.,
General-Vertreter für Westpreußen.

Danziger Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer: **Hugo Meyer.** [143
Nur noch diese Woche!
Das Wunder des 20. Jahrhunderts! Der Hund „Sultan"
als Rechenkünstler und Gedankenleser, und das vorzügliche Spezialitäten-Ensemble.
Sonntag: Letzte Vorstellung vor Weihnachten.
Tägl. nach beend. Vorstell. im Theat.-Restaur.: Doppel-Frei-Konzert.

Ahr-Rothweine, selbstgekeltert, garantirt rein, à Liter 75 Pfg. u. höher. Versand von 25 Liter oder 15 Flasch. an. **Risiko ausgeschlossen,** indem nicht zusag. Waare unfrank zurücknehmen. 2475
Gebr. Köch, Neuenahr Nr. 17 a. Ahr (Rheinld.), Weinbau und Weinkelterei.

Mehrere Hundert
Weihnachtsbäume
fr. Bahn oder nächster Stadt giebt ab [4595
Dom. Wenzlau p. Schwirsen.
Daselbst kann sich ein brauchbarer, unverheir.
Gärtner
von sogleich melden.

Schmetterlingssammlung

wissenschaftl. geordn., verkäuflich; eignet sich als Weihnachtsgesch. Meldungen mit Aufr. über Verzeichn. u. Preis werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 4585 durch den Geselligen erbeten.



4163] Offerire zum
Weihnachtsfeste
lebende Karpfen
und versende Postkolli jedes beliebige Quantum. Bestellungen zum Weihnachtsfeste nehme bis zum 20. d. Mts. entgegen.
F. Weichert, Fischhandlung, Osterode Opr.

Vereine.

Sitzung

des [4616
landw. Vereins Lessen B
Freitag, den 14. d. Mts.,
7 Uhr Abends, im Vereinslokale.
Tagesordnung:
1. Wahl resp. Wiederwahl des Vorstandes laut Statut.
2. Vortrag des Herrn Wanderlehrer Schäler über Brand im Weizen.
3. Neubesetzung einer Eberstation.
4. Beitragszahlung.

Gäste willkommen.
Der Vorsitzende. H. Wunsch.

Verloren, Gefunden.

Verlor. 1 kl. Packet (Herrenhemd) gez. J. G. 00. D. ehrl. Find. w. geb., d. i. d. Exp. d. Ges. g. Bel. abzug.

Vergnügungen.

Theater in Garnsee.

Donnerstag, d. 13. 12. 1900:
Gastspiel des [4507
Marienwerder Theater-Ensembl.
Direktion: **Oswald Harnier.**
Cornelius Voß.
Original-Lustspiel in 4 Akten von Franz v. Schönthan.

Montau.
4706] Zu der am **Sonnabend** den **15. d. Mts.** stattfindende
Marzipan-Verwürfelung
(mit nachfolgendem Tanz) ladet freundlichst ein
G. Petzke.

Danziger Stadt-Theater.

Mittwoch: Ermäß. Preise. Fr
Diavolo. Kom. Oper.
Donnerstag: **Im Exil.** Schwank.
Freitag: **Josef in Egypten** Oper.

Bromberger Stadt-Theater

Mittwoch: Keine Vorstellung.
Donnerstag: **Die Dame vo Maxim.** Schwank.

S. J. stelle m. Vergnüg. fes d. Ihr Racheplan vollk. gescheit ist. Derj., welchen S. vermuth treff. wollt., scheint Ihren no Charakt. längst erk. u jede Ge meinsch. m. Ih. abgelehnt z h d. merkt m. a. Ih. Ausdruckw. w. überhaupt ganz. Handlungsw Hiern. z. urtheil., scheinen S. j eine ganz erbärml. Person z sein, und da werfen S. Ander Erbärmlichk. vor? und mache Anspr. auf wahre Liebe? Welch Vermessenh, von Ihnen ab. garn. and. zu erwart. Mein Einfalt galt nicht Ihnen, geh Sie also garnichts an.
4681] **F.**

Den in der Stadt u Kreis Graudenz, sowie den Nachbarbezirken zur Ausgabe kommenden Exemplaren d heutigen Nummer liegt von d **Sächsischen Engros-Lager M Jakubowski in Grauden** Marienwerderstraße 53, ei Weihnachts-Preisliste bei, welc ganz besonderer Beachtung e pfohlen wird. [47

Den durch das Posta Mewe zur Ausgabe langenden Exemplaren der he tigen Nummer liegt von **Wilsch in Mewe** eine E pfehlung der verschiedenartigs **Weihnachtsgeschenke** bei, wo auf noch ganz besonders a merksam gemacht wird. [47

Cadé-Oefen

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 290.

Graudenz, Mittwoch] [12. Dezember 1900.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 11. Dezember.

— [**Weihnachtspostdienst.**] Zur Bewältigung des Weihnachtspacketverkehrs werden in diesem Jahre wieder besondere Einrichtungen getroffen. Zwischen Berlin und Königsberg verkehren in jeder Richtung vom 19. bis 24. Dezember zwei Post-Päckerei-Sonderzüge mit 7 bis 16 Wagen, ebenso zwischen Schneidemühl und Thorn. In Thorn werden die Wagen theils ausgeladen, theils gehen sie bis Insterburg weiter. Zwischen Thorn und Insterburg werden außer den Personenzügen noch drei Güterzüge, in welchen außer den Bahnpostwagen noch zwei bis drei Güterwagen mit Postpacketen beladen sind, benutzt. Auch zwischen Posen und Bromberg, Bromberg und Dirschau sowie Thorn und Marienburg werden die Züge stärker mit Postwagen besetzt. Bei den größeren Postämtern werden viele Aushilfskräfte eingestellt und auch das Beamtenpersonal vermehrt. In Graudenz werden die Packete wieder wie in den Vorjahren in der Turnhalle des Gymnasiums bearbeitet werden, da die Packkammer des Postamts sehr beschränkt ist. Die Ausgabe der Soldatenpackete erfolgt wieder im Kellergeschoß des Postgebäudes.

— [**Wassermangel in der Brahe.**] Wiederholte Beschwerden der Bromberger Handelskammer über die Schäden, welche die Schifffahrt und Flößerei auf der Oder-Weichselstraße durch die Ableitung von Wasser aus der oberen Brahe zur Berieselung der fiskalischen Wiesen in der Tucheler Haide erlitten haben, veranlaßten die betheiligten Ministerien, die Verhältnisse an Ort und Stelle durch Kommissare unter Heranziehung von Vertretern der Regierungen zu Marienwerder und Bromberg einer Prüfung unterziehen zu lassen. Die Verhandlungen haben ergeben, daß der Wasserbauinspektor in Bromberg und der Schleusenmeister in Mühlhof dauernd in Verbindung mit einander gebracht werden müssen. Auch soll die Handhabung der Mühlhofer Schleuse in Zukunft nach einer ein für alle mal feststehenden Vorschrift erfolgen, welche eine angemessene Vertheilung des Wassers selbst bei ungewöhnlich niedrigen Sommerwasserständen sicherstellt. Die Regierungen zu Marienwerder und Bromberg sind mit der Vorlage einer Dienstanweisung betraut worden.

— **Die Mitglieder des Weichsel-Nogat-Haftpflicht-Schutzvereins haben in diesem Jahre für jedes Hektar 10 Pf. Beitrag zu zahlen.**

— **Der Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken** hielt am Sonntag in Danzig eine Sitzung ab, in welcher über die Einrichtung einer Bismarckfeuersäule auf dem 331 Meter hohen Thurmberg bei Karthaus, der höchsten Erhebung zwischen dem Ural und dem Harz, berathen wurde. Vertreten waren die Ortsgruppen Danzig, Alt-Rischau, Dt.-Eylau, Neustadt, Marienburg, Berent, Poln.-Cekzin und Pr.-Stargard aus Westpreußen, ferner Lissa aus Posen. Den Vorsitz führten Herr Amtsgerichtsrath Lindenberg-Berent, welchem der Plan sein Entstehen verdankt. Der Entwurf stammt vom Baumeister F. Möller in Berlin. Die Kosten sind bei 18 bis 20 Meter Höhe auf 25000 Mk. veranschlagt. Auf einer Plattform erhebt sich der wuchtige, aus Felssteinen herzustellende Unterbau, auf diesem der leichtgewölbte Thurm, der oben eine zur Aussicht dienende und mit Gitter versehene Plattform abschließt. Auf dieser Plattform ruht dann, getragen von vier steinernen Säulen, das eigentliche Fanal für die Feuerzeichen. Die nöthigen Mittel, für welche bereits ein kleiner Grundstock vorhanden ist, sollen vornehmlich durch Sammlungen in deutschen Kreisen aufgebracht und zu dem Zweck etwa 500 Sammelbüchsen mit der Ansicht des zu errichtenden Denkmals angeschafft werden. Die nächste Versammlung, bis zu welcher alle vorbereitenden Schritte erledigt werden sollen, findet am 6. Januar in Danzig statt.

— [**Aus dem Kammergericht.**] Zwei Anhänger der Sozialdemokratie hatten auf dem Lande bei Elbing an einem Sonntage sozialdemokratische Flugschriften vertheilt, welche sie in Mappen bei sich führten. Sie wurden zur Anzeige gebracht, weil sie entgegen den Vorschriften einer Oberpräsidialpolizeiverordnung vom 31. Juli 1896 eine öffentlich bemerkbare Arbeit verrichtet und dadurch das religiöse Gefühl anderer Personen verletzt hätten. Die Angeklagten behaupteten, ihre Thätigkeit könne nicht als eine öffentlich bemerkbare Arbeit angesehen werden. Das Schöffengericht sprach sie auch frei. Die Strafkammer hob aber die Vorentscheidung auf und verurtheilte jeden der Angeklagten zu einer Geldstrafe, da es als eine öffentlich bemerkbare Arbeit anzusehen sei, wenn die Angeklagten mit einer Mappe voll Druckschriften unter dem Arm von Haus zu Haus gingen, um sozialdemokratische Druckschriften zu vertheilen; es sei auch anzunehmen, daß die Thätigkeit der Angeklagten geeignet gewesen sei, das religiöse Gefühl der Bewohner zu verletzen. In der Revision bestritten die Angeklagten, eine öffentlich bemerkbare Arbeit verrichtet zu haben; sie hätten nur die Absicht gehabt, sozialdemokratische Ideen zu verbreiten. Das Kammergericht wies jedoch die Revision ab und führte aus, der Vorderrichter habe die erwähnte Verordnung ohne Rechtsirrthum angewandt und zutreffend angenommen, daß es sich um eine öffentlich bemerkbare Arbeit handelte, wenn die Angeklagten mit Mappen voll Druckschriften unter dem Arm von Haus zu Haus gingen, um Druckschriften zu vertheilen.

— [**Westpreußische Hufbeschlag-Lehrschmiede zu Danzig.**] Der nächste Kursus für Schmiedemeister und Gesellen beginnt am 2. Januar 1901. Schmiede können sich noch melden, unter Vorlegung ihrer Lehrbescheinigung. Die Ausbildung erstreckt sich auf das gesammte Gebiet des Hufbeschlagwesens, sowie Bau des Pferdekörpers im Allgemeinen, über Hufkrankheiten und deren Behandlung, soweit der Beschlag in Frage kommt, Zahnalter und Klauenbeschlag. Der Kursus dauert drei Monate, und es wird am Schluß eine Prüfung abgehalten. Unbemittelten Schmieden kann eine Unterstützung gewährt werden. Anmeldungen sind an den Direktor Herrn A. Leitzen und den Lehrschmiedemeister Lohse zu richten.

— [**Ordensverleihungen.**] Dem Landesrath, Geheimen Regierungsrath Denhard zu Stettin ist der Rothe Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Hauptmann a. D. von Dewitz zu Zachow im Kreise Regenwalde, bisher Kompagnie-Chef im Grenadier-Regiment Nr. 2, der Rothe Adler-Orden vierter Klasse, dem Gutsbesitzer Kerber zu Klein-Sanskau im Kreise Schwetz, dem Vorsteher der Provinzial-Blindenanstalt in Neu-Torney bei Stettin Gamradt und dem Prinzlich Sächsischen Forstverwalter und Mitgliede der kirchlichen Gemeindevertretung Hellenschmidt zu Witobel im Kreise Posen-West der Kronen-Orden vierter Klasse, dem emeritirten Lehrer Eilert zu Malchin, bisher zu Zettemin im Kreise Demmin, der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, sowie dem Werkmeister Jordan und dem Hauswart Briesemeister bei den Provinzial-Blindenanstalten in Neu-Torney bei Stettin, dem früheren Kirchenältesten, Altsitzer Winge zu Rosnowo-Hauland im Kreise Posen-West und dem Gutskämmerer Gerhardt zu Szuskehmen im Kreise Gumbinnen das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

— [**Titelverleihung.**] Dem Post-Bauinspektor Wolff in Königsberg (Pr.) ist der Charakter als Baurath mit dem Range der Räthe vierter Klasse verliehen.

— [**Personalien vom Gericht.**] Der Rechtsanwalt Rost in Schöneck ist in der Liste der beim Amtsgericht daselbst zugelassenen Rechtsanwälte gelöscht — Der Rechtskandidat Georg Wobtke in Strasburg ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Briesen zur Beschäftigung überwiesen.

— [**Personalien von der Post.**] Bei ihrem Scheiden aus dem Dienste ist dem Postmeister Marke in Johannisburg und dem Postsekretär Müller in Stettin der Rothe Adlerorden 4. Klasse bezw. der Kronenorden 4. Klasse verliehen. Der Gärtner Kressin in Malken und der Lehrer Schrötter in Casparus sind als Postagenten angenommen. Der Postsekretär Kohle in Köslin hat die höhere Verwaltungsprüfung bestanden. Der Ober-Postkassenbuchhalter Mendelsohn in Danzig ist zum Ober-Postkassen-Kassirer ernannt. Dem Ober-Postdirektionssekretär Palfner ist eine Buchhalterstelle bei der Oberpostkasse in Gumbinnen, dem Oberpostsekretär Deichsel in Köslin die Kassirerstelle bei dem Postamt I in Berlin 35, Bureaubeamtenstellen 1. Klasse bei den Oberpostdirektionen in Köslin dem Postsekretär Gerlach aus Gumbinnen und in Posen dem Postsekretär Spochow aus Hamburg übertragen. Der Postsekretär Gutzke ist von Fraustadt nach Pasewalk versetzt.

+ **Rosenberg,** 10. Dezember. In der Haupt-Versammlung des Lehrer-Vereins wurde zum Vorsitzenden Herr Lehrer Gehlhof-Finkenstein gewählt. — Der Turn-Verein feierte sein zehntes Stiftungsfest durch einen Herrenabend. Die Einnahme ist zur Unterstützung der Freiwilligen in China bestimmt.

)(**Flatow,** 10. Dezember. Die Arbeitsleute aus Seefelde und Lukowo sind auf dem Rittergute Sypniewo beschäftigt. Vor Kurzem hob eine Frau aus Lukowo ihr Arbeitslohn und das für ihre Mitarbeiter ab. Nachdem sie einem gewissen B. in Lukowo das Verdienst ausgezahlt hatte, wurde sie auf ihrer weiteren Heimreise überfallen, zu Boden geschlagen und beraubt. Die Frau liegt schwer krank darnieder.

z **Schloppe,** 10. Dezember. Der Leiter der hiesigen freiwilligen Feuerwehr, Herr Lehrer Heinke, ist vom Herrn Regierungs-Präsidenten als Hilfsbeamter der Ortspolizeibehörde bestätigt worden. Er ist berechtigt, für die Dauer eines Brandes zur Aufrechterhaltung der Ordnung und im Interesse der öffentlichen Sicherheit diejenigen polizeilichen Maßnahmen zu treffen, welche den Umständen nach angeordnet werden müssen, damit die Feuerwehr alle ihre Aufgaben erfüllen kann.

Zoppot, 8. Dezember. Nachdem die Elektricitäts-Gesellschaft Reitz u. Ko.-Leipzig durch landgerichtliches Urtheil für nichtig erklärt worden ist, sieht es mit der geplanten elektrischen Bahn Zoppot-Oliva und Zoppot-Gr.-Stern recht trübe aus. Der Gemeindevorstand hat deshalb beschlossen, den Betrieb auf der Strecke nach dem Gr.-Stern auf Kosten der Gemeinde nach dem Muster einer Kleinbahn mit Lokomotiven zunächst selbst zu betreiben, und zwar so lange, bis eine leistungsfähige Firma den geplanten elektrischen Betrieb übernommen haben wird.

* **Marienburg,** 10. Dezember. Ein Stenographen-Verein nach Gabelsberger ist hier gegründet worden. Herr Stadtsekretär Kohn wurde als Vorsitzender gewählt.

Bartenstein, 9. Dezember. In der Hauptversammlung des Lehrervereins, der 47 Mitglieder hat, wurde Herr Knoblauch als erster Vorsitzender wiedergewählt. Den Schluß der Versammlung bildete eine Abschiedsfeier für die aus dem Verein scheidenden Herren Harmgarth-Damrau, Fischbacher und Knoch hier. Der Vorsitzende gedachte der Verdienste, die sie sich um die Förderung des Vereins erworben haben, und überreichte jedem einen Trinkkrug zum Andenken.

(**Posen,** 9. Dezember. Der Deutsche Ostmarkenverein (Ortsgruppe Posen) hielt gestern eine Versammlung ab. Der Vorstand des Hauptvereins, Vertreter verschiedener Behörden und eine ansehnliche Anzahl Mitglieder aus Stadt und Provinz waren erschienen. Der Vorsitzende der Posener Ortsgruppe, Professor Hufer-Posen, eröffnete die Versammlung. Ueber den einzigen Gegenstand der Tagesordnung: „Die Beschäftigung ausländischer Arbeiter in der Landwirthschaft und Industrie" sprach Herr Majoratsbesitzer v. Bieler-Melno und als Korreferent Herr Geheimer Justizrath Professor Dr. Brunner-Berlin. Herr v. Bieler legte dar, wie es durch eine entsprechende Agrargesetzgebung möglich sei, einen dauernden Stamm deutscher Arbeiter in den Ostmarken zu schaffen. Die Ansiedelungskommission sollte mindestens 5 Proz. der Stellen mit deutschen Arbeitern besetzen, namentlich auch Pachtstellen vergeben. Professor Brunner schilderte das Vordringen polnischer Arbeiter in den westdeutschen Industriebezirken. Die schon heute dort vorhandene 1/4 Million polnischer Arbeiter, die sich in 120 Vereine zusammengeschlossen haben und allsonntägliche Agitationsversammlungen abhalten, bilden eine Gefahr für die Erhaltung deutschen Wesens. Das verdiente Geld wandere in die polnischen Banken der Heimath und diene dazu, deutsche Bauern auszukaufen. Beide Redner, deren Ausführungen lebhafte Zustimmung fanden, kamen zu dem Ergebniß, daß die Zulassung russisch-galizischer Arbeiter zeitlich und räumlich nach und nach zu beschränken und schließlich ganz aufzuheben sei. Der Kern der Ausführungen wurde schließlich in folgende Sätze zusammengefaßt: Die Zulassung russischer und galizischer Arbeiter ist auf die Zeit vom 1. April bis 15. Dezember und auf die Landschaften östlich der Weser zu beschränken. Die staatliche Kontrolle der ausländischen Wanderarbeiter bedarf einer Verschärfung bei dem Eintritt an der Grenze, bei dem Aufenthalt im Inlande und bei der Abwanderung. Insbesondere erscheint es wünschenswerth, daß für Verletzung der Vorschriften über die Inlandskontrolle und für unerlaubte Annahme nicht legitimirter russischer und galizischer Arbeiter strenge Strafen, vor allem auch gegen die Arbeitgeber festgesetzt werden. Der Arbeitgeber ist für Verletzung der Bestimmungen stets selbst verantwortlich zu machen. Unzulässig ist, diese Verantwortung auf die Unternehmer abzuwälzen. Zum Gesindedienst dürfen ausländische Polen in den Ostmarken nicht zugelassen werden. Die Ermäßigung der Eisenbahnfahrpreise für Beförderung von Wanderarbeitern ist aufzuheben. Das deutsche Ansiedelungswerk ist in den vier östlichen Provinzen kräftig zu fördern und auf die Begründung von Arbeitergroßstellen und von kleineren Rentengütern allenthalben auszudehnen. Wo Kleinstellen geschaffen werden, ist möglichst auf die Einrichtung von Allmenden (Gemeindeweiden, Gemeindetriften) Bedacht zu nehmen. Sobald die wirthschaftliche Lage es einigermaßen gestattet, ist die slawische Einwanderung zonenweise zurückzudrängen; etwa zunächst bis zur Elbe, dann bis zur Oder, dann bis in die Grenzprovinzen (Posen, West- und Ostpreußen und Reg.-Bez. Oppeln), und schließlich ist die Grenze den slawischen Wanderarbeitern völlig zu sperren. — Aus der Versammlung wurden dann noch interessante Ausführungen, meist über das Vordringen und die wirthschaftliche Erstarkung des Polenthums, gemacht. Hierauf wurden die Leitsätze angenommen. Diese sollen der Staatsregierung überreicht werden. Mit einem Hoch auf den Kaiser wurde die Versammlung geschlossen.

Der Hauptvorstand des Deutschen Ostmarkenvereins trat gleichfalls zu einer Sitzung zusammen. Außer den laufenden Verwaltungsangelegenheiten wurde die Lage der deutschen Katholiken im Osten besprochen sowie eine Erweiterung des Stipendienfonds beschlossen. Amtsrath Saar-Mischwitz wurde in den Hauptvorstand, Wirkl. Geh. Rath v. Burchard in den Vorstand des Stipendienfonds gewählt.

÷ **Schwarzenau,** 10. Dezember. Als man gestern früh auf dem Dominium Grotkowo, welches Herrn v. Grudzielski gehört, die Dienstmädchen wecken wollte, fand man sie leblos in ihren Betten. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß ein Mädchen todt war, während die andern noch schwach athmeten. Die noch lebenden Mädchen hatten bis gestern Mittag trotz sofortiger ärztlicher Hilfe ihre Besinnung noch nicht wiedererlangt. Die Mädchen hatten, um ihr Schlafzimmer zu wärmen, beim Schlafengehen einen Topf mit glühenden Kohlen aufgestellt. — In Neu-Teklenburg sind neuerdings in einer Ansiedlerfamilie die schwarzen Pocken ausgebrochen. Die Krankheit scheint sich in unserem Kreise immer mehr auszubreiten.

♂ **Wreschen,** 10. Dezember. Herr Buchdruckereibesitzer W. Schenke hat seine gesammte Leihbibliothek der hiesigen deutschen Volksbibliothek unentgeltlich überwiesen.

§§ **Wollstein,** 10. Dezember. Bei der heutigen Stichwahl wurde Herr Kaufmann Bitterkleit zum Stadtverordneten gewählt.

K **Obornik,** 10. Dezember. Bei einem Kalbe des Wirthes Reinhold Manthey in Javatsch Hauland ist die Tollwuth ausgebrochen. Die Ehefrau des M., welche das Thier pflegte und sich dabei die Hand verletzte, mußte sich in das Institut für Infektionskrankheiten nach Berlin begeben.

✻ **Rawitsch,** 10. Dezember. Am hiesigen Lehrer-Seminar hat die zweite Prüfung stattgefunden, welcher sich 49 vorläufig angestellte Lehrer unterzogen; 36 bestanden die Prüfung.

Verschiedenes.

— Der „**Altreichskanzler**" ist jetzt offiziell geworden. Nach dem Rücktritt des Fürsten Hohenlohe war in den Bestimmungen über Gewährung von Sonderzügen und Salonwagen der Name des Fürsten gestrichen und durch den seines Nachfolgers, des Grafen Bülow, ersetzt worden. Der Eisenbahnminister hat nun verfügt, „daß der Erlaß vom 14. November 1894 u. s. w. nach wie vor Anwendung zu finden hat auf Reisen des jetzigen Herrn Reichskanzlers Grafen v. Bülow und des Herrn Altreichskanzlers Fürsten Hohenlohe". Soweit bekannt, ist hier zum ersten Male in einem amtlichen Schriftstück das Wort „Altreichskanzler" in Anwendung gekommen. Nach dem Rücktritt des Fürsten Bismarck hatte dieses Wort so fremdartig angemuthet, daß, als es zum ersten Male (wohl in der „Straßburger Post") gebraucht wurde, sich eine Zeitung fand, die sich bitterlich darüber beklagte, daß man den Fürsten Bismarck mit einem so wegwerfenden und höhnischen Beiwort belege. Eine solche Absicht lag bei Anwendung dieses Wortes natürlich nicht vor. Das Wort selbst war aus der Schweiz gekommen, wo solche Zusammensetzungen für Beamte a. D. ebenso üblich sind, wie in Frankreich (ancien général z. B. = General a. D.), und es hat in Deutschland seitdem so sehr seinen Weg gemacht, daß heute kein Mensch sich mehr daran stoßen wird, und daß es, wie die oben erwähnte Verfügung zeigt, auch in den amtlichen Sprachgebrauch aufgenommen worden ist.

— [**Ein zwingender Grund.**] Verwalter: Ich glaube nicht, daß Ihr in Eurem Leben jemals gearbeitet habt! — Landstreicher: O, ich war sechs Jahre an einem Platz! — Verwalter: Warum gingt Ihr fort? — Landstreicher: Ich wurde begnadigt.

Briefkasten.

(Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrage ist die Abonnementsquittung beizufügen Geschäftliche Auskünfte werden nicht ertheilt. Antworten werden nur im Briefkasten gegeben, nicht brieflich. Die Beantwortungen erfolgen in der Reihenfolge des Einganges der Fragen.)

J. M. u. Genossen. Die Strafsache gegen Sie ist mit der rechtskräftigen Verurtheilung abgeschlossen und damit Ihre Verpflichtung zur Zahlung der Kosten und zum Strafantritt bedingt. Darin ändert auch nichts ein etwaiges Wiederaufnahmeverfahren zu Ihren Gunsten, das nach Ihren Angaben überdies auch bereits zurückgewiesen zu sein scheint, da nach § 400 der Strafprozeßordnung durch den Antrag auf Wiederaufnahmeverfahren die Vollstreckung des Strafurtheils nicht gehemmt wird. Wegen Zurückweisung des Wiederaufnahmeantrages findet das Rechtsmittel der sofortigen Beschwerde mit der Frist von einer Woche an das nächst vorgesetzte Gericht der ersten Instanz, aber nicht an den Justizminister statt (§§ 412, 353 der Strafprozeßordnung). Ob ein Gnadengesuch an Se. Majestät Erfolg haben wird, können wir nicht ermessen. Die Anrede lautet: „Allerdurchlauchtigster Kaiser und König, Allergnädigster Kaiser und Herr" und die Aufschrift auf das Briefkouvert: „An Se. Majestät den deutschen Kaiser".

W. Sch. Bevor wir Ihre Frage endgiltig beantworten können, müssen wir wissen, in welcher vertragsmäßigen Stellung Sie zu der Fabrik stehen. Sind Sie derselben gegenüber lediglich Kommissionär im Sinne der §§ 383 ff des Handelsgesetzbuches, d. h. haben Sie es lediglich übernommen, Wagen für Rechnung der Fabrik zu verkaufen und haben Sie bei den Einzelverkäufen sich lediglich an die Weisungen der Fabrik zu halten, so hat diese nicht allein die fehlerhaften Wagen zurückzunehmen, sondern auch den Käufern den Schaden zu ersetzen, der ihnen durch die mangelhafte Lieferung entstanden ist. Haben Sie aber die Wagen zum Verkauf für Ihre eigene Rechnung unter der Bedingung übernommen, daß Sie die nicht verkauften zurückgeben, dann sind Sie der Fabrik gegenüber lediglich Käufer, dem das Recht zusteht, mangelhafte Lieferungen zurückzuweisen, oder den Minderwerth der Waare dem Lieferanten in Rechnung zu stellen, oder Schadensersatz zu beanspruchen. Jedenfalls haben Sie unserer Ansicht nach, abgesehen im Falle einer Gefahr im Verzuge, nicht das Recht, die Mängel der gelieferten Waare durch einen Andern beseitigen zu lassen und der Fabrik die Aufwendungen dafür in Rechnung zu stellen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 4. Dezember 1900 ist an demselben Tage bei Nr. 609 des Firmenregisters eingetragen, daß die Firma J. Israel in Graudenz erloschen ist. [4713

Graudenz, den 6. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht.

Aufenthaltsermittelung.

Der Arbeiter **Alex Watzlawski**, geboren am 26. Juli 1882 Grutta, früher in Kressau wohnhaft, jetzt unbekannten Aufenthalts, soll in der Strafsache wider ihn zum Hauptverhandlungstermin geladen werden. [4714

Es wird ersucht, den Aufenthaltsort des p. Watzlawski zu den diesseitigen Akten 1 D. 610/00 anzuzeigen.

Graudenz, den 7. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

4610] Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Otto Haack in Mewe** ist am 6. Dezember 1900 der Konkurs eröffnet.

Verwalter: Kaufmann **Franz Boldt in Mewe.**

Anmeldefrist bis 22 Januar 1901.

Erste Gläubigerversammlung

den 21. Dezember 1900, Vorm. 11½ Uhr.

Allgemeiner Prüfung termin

den 5. Februar 1901, Vorm. 11½ Uhr.

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum **21. Dezember 1900.**

Mewe, den 6. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

4671] In unser Handelsregister, Abtheilung B, ist unter Nr. 1 folgendes eingetragen:

Evangelisches Gemeinschafts-Schwesternhaus, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Vandsburg.

Zweck der Gesellschaft ist Kranken-, Armen-Gemeinschaftspflege und Evangelisation sowie die Errichtung von Gebäuden, welche diesem Zwecke dienen.

Stammkapital: 20000 Mark. Geschäftsführer: Missionar **Otto Hoff** und verwittwete Pfarrer **Wilhelmine Blazejewski**, geborene Campagne in Vandsburg, welche nur gemeinsam zur Vertretung der Gesellschaft befugt sind.

Oeffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch die Zeitschriften „Die Heiligung" und „Für Jung und Alt".

Der Gesellschaftsvertrag datirt vom 1. November 1900.

Vandsburg, den 7. Dezember 1900.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

4377] Ich suche von sofort einen gewandten **Bureaugehilfen**, vertraut mit Kreis-Ausschuß- und Polizei-Sachen.

Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen bis zum 15. dieses Monats.

Znin, den 8. Dezember 1900.

Der Königliche Landrath.
v Peistel.

Holzmarkt

Beim **Holzverkaufstermin** am 14. Dezember 1900 gelangen aus den Schutzbezirken Grodded, Hasenwinkel, Adlershorst, Osche, Sobbin und Neufließ zum Verkauf: [4607

Eichen: 106 Stück mit 65 fm, 3 rm Klafternutzholz, 6 rm Nutzknüppel, Buchen pp. 4 Stück mit 1 fm, 2 rm Nutzknüppel, Birken und Aspen: 24 Stück mit 18 fm, Kiefern: 1561 Stück mit 1112 fm. Brennholz nach Vorrath und Nachfrage.

Der Oberförster Werner in Osche.

Oberförsterei Rehberg.

4663] **Montag, den 17. Dezember 1900, von Vormittags 10 Uhr ab,** kommen im **Mielewski**'schen Gasthause zu Lonsk zum Ausgebot:

Aus den Schutzbezirken Eichwald, Pechhütte, Rehberg, Kaltspring und Fuchshof ungefähr 1250 Stück Kiefern-Langholz mit 750 fm, 69 rm Nutzholz I. Klasse (2 m lange Rollen) und ca. 1000 rm Brennholz.

Der Oberförster Voigt in Lonsk.

4605] Am **18. Dezember 1900** kommen in **Bischofswerder im Peschlak**'schen Gasthause zum Ausgebot:

Aus Belauf Skarlin: Durchforstung, Jagen 89: ca. 800 rm Kiefern-Reisig II. Kl. Totalität: ca. 30 rm Kloben, 83 rm Reisig II. Klasse.

Aus Belauf Leckarth: Totalität: ca. 45 Kiefern mit 45 fm, 220 rm Kloben.

Aus Belauf Krottoschin: Totalität: ca. 12 Kiefern mit 15 fm, 110 rm Kloben, 102 rm Reisig II. Klasse.

Der Forstmeister. Triepcke.

Oberförsterei Königsbruch.

Holzversteigerung am Mittwoch, 19. Dezember, Mittags 12 Uhr, in Gr.-Schliewitz bei Wallerand.

Labodda, Roschatka, Rosenthal: Trockniß 120 fm kurz abgelängtes Bauholz, 350 rm Kloben und Knüppel, 120 rm Reiser I. Durchforstungen: 50 fm Bauholz, 120 rm Kloben und Knüppel, 400 rm Reisig I. 500 rm Reisig II. [4604

Oberförsterei Lindenberg.

4631] **Donnerstag, den 20. Dezember 1900, von Vorm. 11 Uhr ab: Holzverkaufstermin im Kruge zu Babilon.** Es kommen zum Ausgebot: 1. Aus dem Schlage Jagen 133b, Belauf Pollnitz I: ca. 312 A-Kiefern der I./IV. Taxklasse mit 274,95 fm, 273 Kiefern der V. Taxklasse mit 92,61 fm, 14 B-Kiefern der I./IV. Taxklasse mit 17,81 fm und 51 Anbruch-Kiefern der I./V. Taxklasse mit 46,93 fm. 2. Aus der Totalität der Beläufe Pollnitz I und Kupfermühl: ca. 68 Kiefern der I., III./V. Taxklasse mit 37 fm. 3. Brennholz nach Vorrath.

Holzverkauf

zu Groß-Purden, den 18. Dezember 1900, Nachm. 2 Uhr, Handelsholz in großen Loosen: 602 Kiefern mit rund 987 fm recht guter Waare und bequemer Abfuhr. [4638

Mittwoch, den 19. Dezember d. Js., 10 Uhr, kommt im Gasthofe zu **Gelguhnen** aus der Oberförsterei **Ramuck** zum **Verkauf**: I. Nutzholz aus Dziergunken, Jagen 39,47: Wegehieb, 145 Kiefern aller Klassen, Jagen 47, Lückenhieb, 43 Kiefern aller Klassen. Ramuck, Jagen 74, Kahlhieb = 606 Kiefern aller Klassen, 18 rm Kiefern Nutzscheitholz. Kaletka, Jagen 101, Lückenhieb = 6 Birken V. Kl., 54 Kiefern aller Klassen. Rykowitz, Jagen 225, Lückenhieb = ca. 150 Stück Nadelholzstämme aller Klassen. Zasdrocz, Jagen 246b, Lückenhieb = ca. 30 Kiefern aller Klassen. II. Brennholz nur zum Lokalbedarf. **Der Oberförster.**

Die Holzverkaufstermine

der Oberförsterei Lonkorsz sind für das 1. Vierteljahr 1901 an nachstehenden Tagen angesetzt: [4606

Für die Beläufe Lonkorsz, Wonkopf und Lindenberg am **15. Januar, 12. Februar** und **12. März** im **Zaabel**'schen Saale zu Lonkorsz.

Für die Beläufe Skarlin, Leckarth und Krottoschin am **29. Januar, 26. Februar** und **26. März** im **Peschlak**'schen Gasthause zu Bischofswerder. Beginn sämmtlicher Termine **Vormittags 10 Uhr.**

Der Forstmeister Triepcke.

Verkauf von Kiefern-Handelsbauhölzern.

4591] **Am Donnerstag, den 20. d. Mts., von Vormittags 11 Uhr,** kommen im **Königl. Hof in Liebemühl** zum Ausgebot: ca. 1500 Stück Langnutzholz einschl. Zöpfe, und zwar aus den Schutzbezirken Grünort 1300, Schießwald (früher Grünortspitze) 100 und Skazenwald 100 Stück.

Aufmeßlisten werden bei rechtzeitiger Bestellung gegen Erstattung der Schreibgebühren geliefert.

Liebemühl, den 9. Dezember 1900.

Der Königl. Oberförster.

Brennholz-Verkauf.

4608] Aus dem diesjährigen Einschlage des herrschaftlichen Forstreviers, Belauf Krusch, sollen

ca. 500 rm prima Kiefern-Kloben, ca. 100 rm prima Kiefern-Knüppel

am Donnerstag, den 20. d. Mts., von Vorm. 10 Uhr ab, im **Ewert'schen Gasthause zu Krusch** öffentlich meistbietend verkauft werden.

Bedingungen im Termin, vorherige Besichtigung gestattet.

Gutsverwaltung Gr.-Sibsau.

Buchen- u. Birken-Bohlen

hat abzugeben [4240

H. Bock, Lauenburg i. P

Auktionen.

Auktion.

Freitag, den 14. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,
werde ich auf der Försterei Wartenberg bei Kleinkrug:

7 gute Milchkühe, zwei Kälber, 1 Fuchswallach und verschiedenes Mobiliar [4708

öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern.

Mewe, d. 10. Dezember 1900.

Hoepfner, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Sonnabend, den 15., und Sonnabend, den 22. Dezember 1900,
von Vormittags 10 Uhr ab,
werde ich in **Riesenburg**, „Hotel drei Kronen":

ein ganzes Möbellager

darunter

einen Herrenschreibtisch, ein Buffet, einen Damenschreibtisch, Sophas, Spiegel, Stühle, Tischdecken, Teppiche u. s. w. [4640

öffentlich gegen sofortige baare Bezahlung meistbietend versteigern.

Riesenburg, den 9. Dezember 1900.

Ehrhardt, Gerichtsvollzieher kr. A.

4686] Am **Sonnabend, d. 15. d. Mts.**, werde ich in **Pelplin** im Auftrage des Herrn G. v. Gostomski auf dem Hofe des Bierverlegers Herrn Drulla untergebrachte nachsteh. Gegenstd. meistbietend gegen Baarzahlung versteigern: 15 Dtzd. Wiener Stühle, über 2 Dtzd. Restaurationstische, Kronleuchter, Armlampen, Spinde, Bettstellen, Repositorium, Tomtische, Ladentische, Blitzlampen, Bier-, Grog-, Wein-, Schnaps- und Grätzergläser, 4 Pferde, 2 Arbeitswagen, 2 Selbstfahrer, 1 zweirädrig. Kariol, 1 Familienschlitten, 1 Fleischerschlitten, 1 Kartoffeldämpfer und mehrere andere Sachen.

Romanowski, Gerichtsvollzieh.

Auktion.

4401] **Donnerstag, den 13. d. Mts.**, von 9 Uhr ab, werde auf dem Hofe der Frau Wittwe **Preuß, Gutsch**, folgende Gegenstände:

1 Kariolwagen, 3 starke Arbeitswagen, mehrere Arbeitsschlitten, 1 dreispänniges Roßwerk, 1 Dreschmaschine mit halber Reinigung nebst Schüttler, 1 dreispännige Häckselmaschine, 1 Drillmaschine, zwei Meter breit, 1 Reinigungsmaschine, mehrere Pflüge, 1 Fuchtel, 1 Dezimalwaage, 1 Wäscherolle, 1 Paar Kutschgeschirre mit Neusilberbeschlag, 1 Paar Schlüsselsielen, 3 Arbeitspferde, mehrere Milchkühe, Stühle, Spinde, Tische, Küchen- und Hausgeräth u. div. andere Sachen

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Kopper, Auktionator, Marienwerder.

Große Auktion.

4492] Wegen Aufgabe der Wirthschaft stelle ich auf meiner **Besitzung Gr.-Lonk, Kreis Schwetz, Bahnstat. Parlin**, am

Freitag, den 14. Dezember cr., Vormittags 12 Uhr,

die Bestände an **lebendem** und **todtem Inventar** zum Verkauf, darunter:

9 Pferde, 1 Fohlen, 14 Kühe, 16 Stück Jungvieh, 30 Schweine,

Ackerwagen, Kutschwagen, Geschirre, Göpel, Dreschkasten, Häcksel-Maschine, Hungerharke, 2 Torfstechmaschinen, Pflüge, Eggen, Walzen, Säemasch., Dämpfer u. div. kleines Wirthschafts-Inventar.

Louis Kronheim, Bromberg, Posenerstraße 1.

Am **Sonnabend, den 15. Dezemb.**, Nachmittags 1 Uhr, findet auf Anregung d. **Landwirthschaftlichen Vereine Marienwerder A u. B** auf dem Hofe des **Gutsbesitzers Herrn Mix in Gorken** ein [4556

Schaudreschen

mit einer **Altmann'schen Spiritus-Lokomobile**

statt. Rege Betheiligung, auch von Nichtmitgliedern, sehr erwünscht.

400 Scheffel guten fetten Hafer

à 3,10 ab Station. **2- bis 600 Ctr. Klei. Brangerste** habe abzugeben. [4504

Anfragen erb. u. **N. W 997** an **Haasenstein & Vogler, A. G., Königsberg i. Pr.**

Stroh, Häcksel

verkauft wegen Wirthschaftsveränderung 6000 Ctr. in allen Sorten [4510

Freigut Dyck Westpr.

Deputaterbsen und kleine Gerste [4483

offerirt billigst frko. jed. Station **B. Schwarz, Wartenburg Ostpreußen.**

Offerire äußerst preiswerth, sofort lieferbar:

1 **neuen Röhrenkessel**, 90 qm Heizfl., 8 Atm. Ueberdr.,
1 **neuen Röhrenkessel**, 65 qm Heizfl., 8 Atm. Ueberdr.,
1 **neuen Einflammrohrkessel**, 15 qm Heizfl., 8 Atm. Ueberdr.,
1 **neuen Querrohrkessel**, 8 qm Heizfl., 8 Atm. Ueberdr.,
1 **gebrauchten, ausziehbaren Röhrenkessel**, 17 qm Heizfl., 6 Atm. Ueberdr., neu geprüft und vorzüglich erhalten, [4666
eine 6- bis 8pferdige Dampfanlage, gebraucht aber gut erhalten. [4666

L. Zobel, Eisengießerei, Maschinen- und Kesselfabrik, **Bromberg.**

4556] **Ein Coupé-Wagen, ein Verdeck-Wagen**, fast neu, bill. z. Verkauf. **A. Albrecht**, Marienwerder, Poststr. 24.

Verkäuflich:

1 **gebrauchter Verdeck-Wagen** mit Fenstern für 250 Mk.,
2 **offne Tafelwagen** für 100 und 300 Mk. [4497
1 **Selbstkutschirer** für 80 Mk.
1 **viersitziger Schlitten** für 60 Mk.
1 **zweisitziger Schlitten** für 60 Mk.

in Dom. Lipowitz per Schloß Roggenhausen Wpr.

4643] **Vorzügliche Trockentreber**

sind abzugeben. Bei Waggonladung tritt Preisermäßig. ein.

Danziger Aktien-Bierbrauerei.

¼-Loose

1. Klasse Königl. Preußisch. Lotterie sind zu haben à 12 Mark. [4646

Wodtke, Strasburg, Königliche Lotterie-Einnahme.

1 Acetylenapparat mit Reiniger,

10flammig, kaum 4 Wochen gebraucht, daher fast neu u. tadellos im Betrieb, ist umständehalb. sofort billig zu verkaufen. Gefl. Meld. wd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3959 d. d. Geselligen erbet.

Kieslager
ca. 40—50000 cbm, und größere Mengen
Feldsteine
nächster Nähe Bahn, zu verkauf. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4637 durch den Geselligen erbeten.

Dieser Ring, massiv Gold, gesetzlich gestempelt, 2,00 Mk. Herren-Nickel-Remont.-Uhr 2,65 M. Echt gold. Damen-Uhr 16,50 Mk. Verlangen Sie meine Preisliste, ca. 2000 Abbild. von Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Alfenide- und Nickelwaaren, Musikwerke und optische Artikel, gratis und franco.
F. Dickow, Uhrmacher u. Juwelier
Berlin-Pankow. 18.

Tafeläpfel
versendet zu 6 Mk. p. Ctr. geg. vorh. Einsend. des Betrag. Getrocknete Pflaumen und Mus ff. Qualität zu Mk. 17.50 gegen Nachnahme. [3480
Otto Häcker, Weißenhöhe.

Weihnachtsgeschenke!
Moderne Kunst, Jahrg. 5 u. 8, neu 5 Mk.; Pols zum Meer, Jahrg. 10, 12, 15, neu 4 Mk.; Gute Stunde, Jahrg. 1898, neu 8 Mk.; 100 Weihnachts- und Neujahrskarten 3 Mk.; 100 Ansichtskarten sortirt 2 Mk.
Germania, Berlin, Besselstr. 26. [4577

Hochrothe Tigerfinken
reiz., niedl. Sänger, Paar 2,50, Chinesenfinken, munt. Sänger, P. 2,50, gr. Kardinäle, m. roth. Haube, abgehör. Säng., St. 6 Mk., amerik. Spottdrosseln, pa. Sänger, St. 10 Mk., Harzer Kanarienvögel, nur flotte, edle Säng., St. 5, 6, 8, 10, 12 M., je nach Leistung, kl. Papageien, sprechenlernend, St. 5 Mk., Zwerg-Papageien, Zuchtpaare P. 3 Mk., Wellensittiche, Zuchtp. P. 8 Mk. Vers. geg. Nachn. Gar. leb. Ankunft.
L. Förster, Zoologie,
3086] Chemnitz i/Sa.

Viertel- u. halbe Loose
zur 1. Klasse 204. Königl. Preuß. Klassenlotterie sind erhältlich b.
Hirschberg,
Königl. Lotterie-Einnehmer
in Culm. [3823

Wohnungen.

Suche in Graudenz oder anderer größeren Provinzialstadt per 1. März od. 1. Juli k. J.
Geschäftslokal
von mindestens 50 bis 60 □-Mtr. Flächeninhalt in reger Geschäftsgegend. Meldg. werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4537 durch den Geselligen erbeten.

Eine Wohnung
von 6 Stuben nebst Zubehör, evtl. mit Pferdestall, ist vom 1. 4. 1901 ab zu vermiethen.
R. Fischer, Graudenz, Amtsstraße 7. [2530

Marienwerder.
Laden nebst Wohnung
i. d. Lage a. Ort, in w. bisher ein Bonbongesch. betrieb. w., ist sof. od. spät., mit od. o. Laden-Einrichtung, zu vermiethen.
H. Schilbertz, Marienwerder Westpr. [4387

Dt.-Eylau.
Ein Laden
am Markt, nebst Wohnung, vom 1. Januar n. J. zu vermiethen b. Carl Jolonnek, Dt.-Eylau.

Preuss.-Stargard
In unserem Hause, Markt 8 beste Geschäftslage d. Stadt, ist
ein Laden
nebst Wohnung jetzt zu vermiethen u. 1. Januar 1901 zu beziehen. Seit langen Jahren ist in diesem Laden ein lebhaftes Kurz-, Galanterie- u. Putzwaaren-Geschäft betrieben worden. [7424
Peter Kauffmann Söhne, Preuß.-Stargard.

Geeignete Wohnung
mit Einrichtung zur Werkstätte, für Stellmacher passend, in wohlhabender, größerer Niederungsgemeinde, vom 1. April preiswerth zu vermieth. Schmiede daneben. [4404
Karl Preuß, Gutsch.

Osterode.
2945] Im Hotel Preuß. Hof, Osterode ist von sofort
ein Laden
mit Wohnung für 600 Mark zu vermiethen. Geeignet für ein Fahrrad- u. Nähmasch.-Geschäft, da hier ein derartiges Geschäft fehlt.

Labes i. Pomm.
4526] Der von einem Juwelier seit ca. 15 Jahren innegehabte
Laden
ist zum 1. April 1901, eventl. m. Einrichtung, zu vermiethen.
Siegwardt, Brauereibesitzer, Labes in Pomm.

Geldverkehr.

10000 Mk.
Kirchengelder sind auf erste Stelle pupillarisch sicher zu verleihen. Nähere Auskunft gegen Postmarke ertheilt [4219
Stadtrath Mertins in Graudenz.

30000 Mk.
im Ganzen oder getheilt, sind zum 1. Januar k. Js., evtl. auch später, unmittelbar hinter der Landschaft, auf ein Gut, am liebsten in Westpreußen, zu verleihen. Meldungen werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 4567 durch den Geselligen erbeten.

20- bis 25000 Mark
gesucht zur 1. Stelle auf ein Grundstück in einer verkehrsreich. Fabrikstadt Westpr., beste Lage der Stadt, Werthtaxe 120000 Mark, neue Gebäude mit Front nach drei Straßen. Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 4673 durch den Gesellg. erb.

4566] Auf ein Freischulzengut bei Rehden, 1 km zum Bahnhof, 370 Morg., ausgebaut, gericht. Taxwerth d. Ackers 100289 Mk., wird hinter 49000 Mk. Pfandbriefdarlehn eine Hypothek von **45000 Mk.** gesucht. Gebäude u. Mobiliarversich. 68000 Mk.
Schmidt, Bür.-Vorsteher, Graudenz.

F. e. fein. Herren-Gard.-Gesch. mit fest. Kundsch. w. weg. Tod. e.
still. o. thätig. Socius
gesucht. Meld. werd. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 4680 durch d. Geselligen erb. Strengste Diskretion.

Geld auf sich. Hypo.-b. zu vergeben durch Eggert, Adl.-Rakowen b. Gutten Opr.

4672] **Geld** auf Hypotheken zu 4- b. 4½% zu verg. b. Stein in Danzig, Wollengang 10, 3 Tr.

Geldsuchende
erhalten sofort geeignete Angebote von [3109
Albert Schindler,
Berlin SW., Wilhelmstr. 134.

Heirathen.

Für ein junges, hübsches, anst. Mädchen mit Vermögen u. fein Aussteuer wird ein jung., hübsch. Mann
zwecks Heirath
gesucht. Wittwer mit einem Kinde in sicherer Lebensstellung nicht ausgeschlossen. Meldungen mit Photographie werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 4338 d. d. Geselligen erbeten.

4191 **Baldige Heirath**
wünscht Betriebs-Kontr. (Bahn), Westpreuße, 35 J. alt, mit solid., sparsamen, häuslich. u. gebildet. jungen Mädchen oder Wittwe. Ausführl. Mittheil. m. Photogr., welche sofort retournirt, sub W. B. Berlin, Postamt 46, bis 15. Dezember erbeten. Strengste Diskret. zugesichert. Vermittl. u. anonyme Zuschriften Papierkorb.

2 anst. j. Leute: Fleischer, ev., 28 J. u. Postb., kath., 27 J., f. Bek. 2 verm. j. Mädch. z. Heir., f. kindl. Wwe. u. ausgeschl. Off. E. K. 74 postl. Praust b. Danzig b. 16. erb.

Heirath. Auswahl zu den Festtagen kolossal. Send. Sie nur Adresse, sof. erhalt. Sie 1000 reiche, reell. Parth. a. Bild. z. Ausw. Reform, Berlin 14.

Zu kaufen gesucht.

400 Ctr. Futtergemenge
200 Ctr. gutkochende Deputat-Erbsen
sucht und bittet um bemusterte äußerste Offerten [4239
Dom. Birkenau bei Tauer Westpr.

4449] Moritz Dobrzynski, Inowrazlaw ist Cassakäufer f.
Wicken
bl. Lupinen
Hafer.

4461] Eine 4- bis 5pferdige, gebrauchte
Lokomobile
suche zu kaufen.
Konegen, Wieps.

Kartoffeln
kauft und verkauft ab allen Stationen [1922
H. Aronsohn, Soldau Opr.

Kartoffeln
kauft ab allen Stationen und bittet um 6 Ko.-Muster [8611
Otto Wesche, Thorn III.

Viehverkäufe.



4267] 4 sehr vornehme, gängige u. gerittene
Pferde
5—7" groß, 5—8 Jahre alt, für jedes Gewicht, als Offiziers-Pferde besonders geeignet, stelle preiswerth zum Verkauf.
Dorguth, Raudnitz, Post u. Bahnstat.

Brauner Wallach
Sachwalter
Trakehner, v. Distant a. d. Saragossa, 8jähr., schnell, Gewichtsträger, wegen Rationsverlust preiswerth zu verkaufen. [4367
Schliewen, Oberlt., Danzig.

Verkaufe billig
Fuchsstute
10½ Jahre alt, 2½ Zoll groß, fehlerfrei, kerngesund, sehr ausdauerndes Reitpferd, für mittleres Gewicht, truppenfromm, unter Dame gegangen, etwas gefahren, leicht zu reiten.
Meldungen werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 4350 durch den Geselligen erbeten.

10 ältere, ostfriesische
Milchschafe
tragend, [4005

12 Stück Jungvieh
ca. 6 Ctr. schwer, verkäuflich in Karolinenhof per Kraplau bei Osterode Ostpr.

Es stehen hochtragende
Kühe
auch theils schlachtbar, zum Verkauf in Lupken bei Johannisburg Ostpr. [4711
Die Gutsverwaltung.

40 Ochsen
7 Centner schwer, zur Weitermast geeignet, hat zum Verkauf Gut Karolinenthal bei Gollupken. [4203



6 schöne
Zuchtböcke
verkauft (Rambouillet - Stammheerde) [3515
Germen bei Klein-Tromnau.

4337] Ein älterer, guter **Hühnerhund,** stichelhaariger Rüde, ist sehr billig abzugeben bei
Kaun, Linde.

3514] 50 schöne, diesjährige Aylesbury✕Peking-
Zuchtenten
Erpel 4 Mk. 50 Pf., Ente 3 Mk. 50 Pf., verkauft
Rittergut Germen b. Kl.-Tromnau.

Ein junges, kräftiges
Arbeitspferd
mit gutem Exterieur, wird für ein Möbelgeschäft zu kaufen gesucht. Gefl. Meldung. werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 4623 durch den Gesellg. erb.



Reitpferd
zu kaufen gesucht, welches für Adjutanten-Dienst durchaus geeignet ist.
Bedingung: 5—7 Zoll groß, ohne wesentliche Fehler, schönes Aeußere.
Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 4291 durch den Geselligen erbeten.

Suche
15—20
milchreiche hochtrag.
Kühe
zu kaufen. Preis bis 240 Mk. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 4356 durch den Geselligen erbeten.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

4654] **Gärtnerei-Grundstück,** billig gekauft, daher wieder bill. zu verkaufen. 23 Morg. Preis 23000 Mk., Anzahlung 3000 Mk. Näh. Thiel'sche Gärtnerei in Jägerhof bei Bromberg.

Großer Landgasthof
ist billig für 22000 Mark, bei 8- bis 9000 Mk. Anzahl., Rest feste Hypothek, gute Gebäude, 40 Morg. groß. Wald, 42 Morg. Land u. Torfwiese, mit lebend. u. todt. Inventar, krankheitshalb. sofort zu verkaufen. Näheres durch A. Manthey, Werst, Kr. Flatow. Marke erb. [4190

Schwetz (Weichsel).
Photograph. Atelier
in d. seit Jahrzehnten die Photographie betrieb. word., ist vom 1. Juli 1901 zu vermiethen.
Meldungen an [3807
Dr. Michels, Schwetz (Weichsel).

Eine Accidenzdruckerei
ist Umständehalb. sehr billig sogleich zu verkaufen. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 4626 durch den Gesellg. erb.

Weg. Todesfall soll d. zweifl., in gut. Zust. bef. **Haus,** über 2000 Mk. Miethsertr., Marienwerder, Poststr. 4, n. Baustelle u. Garten verkauft werden. Leupold, Bahnhof Garnsee.

Gr. Gasthof. Gelegenheitskauf. Sehr flottes Geschäft.
4169] In ein. Garnisonst. Wpr. ist ein **Gasthof,** gr. Hof, große Einfahrt, Wiener-Kegelbahn u. groß. Garten (die beste Brodstelle der Stadt) krankheitshalb. von sofort für billigen Preis u. geringe Anzahl. zu verkaufen. Nachweislich jährliche Einnahme 75000 Mark. Miethe für einen Speicher, welcher dazu gehört, 400 Mark. Meldungen d. J. Beyer, Sandhof-Marienburg Wp.

Sichere Existenz.
Anderer Unternehmung wegen verkaufe mein **Hotelgrundstück,** verbund. m. gutgeh. Kolonialw.- u. Destill.-Gesch. in klein. Stadt Westpr., in best. Lage am Markt gelegen, unt. sehr günstigen Bedingung. Anzahl. 6—12000 Mk. nach Uebereinkunft. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 4576 durch den Gesellg. erb.

4346] In einer Stadt Hinterpommerns ist ein
Geschäfts-Grundstück
am Markt geleg., mit e. Jahres-Umsatz von ca. 80000 Mark, für 40000 Mk. zu verkauf. Anzahl. 15- bis 20000 Mk. Näh. Ausk. ertheilt Richard Drews, i. H. Degner & Ilgner, Danzig.

Gute Brodstelle.
Kolonialw.-, Futtermittel- u. Lieferungs-Geschäft wegen Uebern. eines industr. Unternehm. vom 1. Jan. 1901 abzugeb. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4562 durch den Geselligen erbeten.

2120] Gut eingeführtes
Kolonialwaaren-Geschäft
mit vollem Ausschank, 18 Jahre i. einer Hand, mit hochrentirendem Grundstück, frequenteste Lage, unter günstigen Bedingungen (weil Besitzer sich zur Ruhe setzen will), in großer Industrie- und Garnisonstadt zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2120 durch den Geselligen erbeten.

Für Schuhmacher sichere Brodstelle weg. Todesfall Neujahr 1901 **zu übernehmen.** Mit Maschine 400 Mk., Ladenmiethe 400 Mk., gute Lage, besteht seit drei Jahr. Näheres H. Poto, Berlin, Lebuserstraße 12. [4650.

Schneidemühl.
4590] Mein gut eingerichtetes
Hotel
5 Minuten vom Bahnhof, wo sehr großer Verkehr, ist krankheitshalber sofort zu verkaufen oder zu verpachten.
A. Felsmann, Schneidemühl, Neue Bahnhofstraße 6.

Hotel und Restaurant
m. anständ. Damenbed., flotter Fremdenverkehr, in best. Lage, in ein. Gymnasialstadt d. Prov. Pos., ist weg. Krankh. abzugeb. Uebernahme wie alles steht u. liegt, ev. sof., 4—5000 Mk. Kapital erforderl. Meld. w. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 4679 d. d. Gesellg. erb.

Bürgerkneipe
4 Kneipzimmer, gute Kegelbahn u. Ausspann., ist in ein. Kreisstadt Pommerns mit Invent. f. 25000 Mk. bei mäßig. Anzahlg. zu verkaufen. Gefl. Meld. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 4525 d. den Geselligen erbeten.

Meine im Dorfe Breitenheide belegene, gut gehende [4498
Gastwirthschaft
nebst etwa 90 Morgen Acker, worunter 25 Morgen meliorirte Wiesen, bin ich willens, zu dem Preise von 12000 Mk. zu verkaufen. Am selbigen Platze befindet sich eine Königl. Oberförsterei und Försterei und liegt 1 Kilometer von der Verladestelle Breitenheide.
W. Danielowski, Hotelbesitzer, Johannisburg Opr.

Grundstücks-Verkauf.
4653] Mein Grundst. b. Thorn, m. 11 Mrg. Land und Wiese, mass. Geb., 5 Wohng., ist bill. ein Fuhrgesch. dort betr., f. bill. zu verkaufen od. auf ein Haus oder Grundstück zu vertauschen.
W. Domschat, Bromberg, Thalstr. Nr. 25.

Mein Grundstück [4188
27 Morgen guter Roggen- und Weizenbod., sowie schöne Wiesen u. Torf, bin ich beabsichtige aus freier Hand zu verkaufen. Johann Spica, Besitzer, Grüneberg, Poststat. Lubichow, Kreis Pr.-Stargard.

Bäckerei
beste a. Orte m. 5000 Einw. in Pommern, verbund. m. Schank, evtl. auch Ackerwirthsch., ist krankheitshalber sofort zu verkaufen. Meld. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3935 durch d. Gesellg. erb.

Parzellirungs-Anzeige.
Bin bevollmächtigt, ein in Pinnow, ¾ Meile von Jastrow, belegenes **Grundstück**
in einem Stück gelegen, 184 Morgen guten Ackers mit 20 Morgen Wiese, mit Torfstich, 5 Morgen Wald, eigener Fischerei, im Ganzen oder getheilt zu verkaufen.
Ferner bin bevollmächtigt, zwei im Kreise Flatow belegene **Gasthöfe** mit massiven Gebäuden, mit auch ohne Land, zu verkaufen. [4502
Gustav Liesack, Flatow Westpr.

Schützenhaus-Verpachtung
Culm Westpr.
3913] Die Oekonomie des Gesellschaftshauses der Kaiser Wilhelm-Schützengilde, mit ca. 5 Morgen großem Garten, Veranda, Kegelbahnen, Musikpavillon, Schießhalle 2c., soll vom 1. April 1901 ab auf 5 Jahre anderweitig verpachtet werden.
Geeignete geschäftskundige Bewerber, nicht ohne Vermögen, wollen ihre Angebote bis zum 20. Dezember cr. dem unterzeichneten Vorstande einreichen, woselbst auch die Verpachtungsbedingungen eingesehen oder gegen Erstattung der Schreibgebühr von 1,50 Mark bezogen werden können.
Culm, den 5. Dezember 1900.
Der Vorstand.
Otto Peters.

Meiereiladen
gute Brodstelle für anständige Familie od. einzelne Dame, Pacht billig, gute Kundschaft, verbund. mit Brod, Bier, Selter u. s. w., ist umständeh. sofort od. später zu verkaufen. Zur Uebernahme genügen 500 bis 700 Mk. Auskunft ertheilt vorher brieflich
4196] H. Karweck, Zoppot, Seestraße 3.

E. gutgeh. Butter-, Milch- u. Materialwaaren-Geschäft
ist z. verkaufen oder z. verpacht. Offerten unter B. G. postlagernd Bromberg. [3862

Günstig. Gelegenheitskauf.
4493] Von den der Firma Vollmann zu Jägerhof bei Bromberg gehörigen Landparzellen habe ich noch
1 Gasthausgrundstück
mit schönen Räumlichkeiten, Saal und Garten, beliebter Ausflugsort für Bromberg, und eine
Landparzelle
in Größe von ca. 1½ Hektar, zur Anlage einer Gärtnerei vorzüglich geeignet, zu verkaufen.
Das Grundstück wird von fließendem Wasser durchschnitten.
Preis und Zahlungs-Bedingungen sehr günstig.
Louis Kronheim, Ansiedelgs.-Bureau, Bromberg.

3855] Unser
Grundstück
dicht an der Stadt gelegen, bestehend aus Scheune, Obstgarten, Wiesen und Acker, zusammen ca. 35 Morgen, wollen wir verkaufen oder auf 6 Jahre unter günstigen Bedingungen von sogleich verpachten.
C. Hanne & Co., Rosenberg Wpr.

Für Bauunternehmer!
Günstig gelegenes Grundstück mit neuem, gut vermiethetem Wohnhause, mit Dampf-Schneidemühle, in einer Stadt Westpr., waldreiche Gegend, keine Konkurrenz am Platze, sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahlung 12- b. 15000 Mark. Gefl. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 4660 durch den Geselligen erbeten.

Junger gebildeter Landwirth sucht mit 60—70000 Mark Baaranzahlung ein rentables Gut zu kaufen.
Gefl. Meldung. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 4253 durch den Geselligen erbeten.

Bahnamtlich. Speditionsgeschäft od. Fuhrhalterei
nachweislich gut rentable, wird von zahlungsfäh. Käufer gesucht. Ausführliche Off. sub N. M. 989 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg Pr. [4254

Pachtungen.

Für christlichen Manufakturist bietet sich per April 1901 eventl. sofort in einer Kreisst. Hinterpommerns günstige Gelegenheit
zum etabliren.
(Pachten oder Kauf.) Gefl. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4527 d. den Geselligen erb.

Gutgehende Bäckerei
mit angrenzender Wohnung und Nebengelaß in Gnesen, an der Haupt-Verk.-Straße gelegen, vom 1. April 1901 zu verpachten.
Adolph Cohn,
Gnesen.

Wegen Erbauseinandersetzung
ist erstes Fuhrunternehmen in Provinz.-Hauptst., Taxameter-, Hochzeits-, Gesellschafts-, Reisefuhrwerk, ca. 60 jüngere Pferde, fast neu. Wagen-, Geschirr, Livreematerial, an kapitalkräft. Unternehmer zu verkaufen. Direkte Meldg. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 4344 d. d. Gesellg. erb.

Strasburg Westpr.
4485] Das hiesige
Schützenhaus
ist auf ca. 6 Jahre weiter zu verpachten. Meldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, woselbst die Bedingungen einzusehen bezw. abschriftlich zu bekommen sind. Zur Uebernahme sind 4- b. 5000 Mk. nöthig. Fachkundige Bewerber werden bevorzugt.
E. G. Wodtke, Brauereibesitzer, Strasburg Westpr.

Restauration.
Wiener Café m. Konzertgarten und Kegelbahn, an guter Stelle gelegen, vom 1. Januar ab veränderungshalber zu vermiethen. Meldungen werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 4639 durch den Geselligen erbeten.

4561] Mein in Graudenz, Grabenstraße 23, belegenes
Hausgrundstück
in dem seit Jahren eine große
Bautischlerei
mit Erfolg betrieben wird, ist v. 1. Januar 1901 einschließlich der Tischlerei anderw. zu verpachten. Es kann ferner dabei eine Part.-Wohnung von 2 Stuben, Küche pp., I. Etage: herrschaftl. Wohnung v. 5 Zimm., Badestube pp. vermiethet werden. Auf diesem Grundstück läßt sich auch eine Schlosserei pp. einrichten. Nähere Angaben ertheilt Polizei-Inspektor Jaenisch, Elbing.

4572] Eine mir gehörige
Bäckerei
soll vom 1. Januar 1901 ab weiter vermiethet werden. Tüchtige Bäcker wollen sich recht bald melden.
R. Kiehl, Heilsberg.

Meinen Bierverlag
mit Ausschank und Uebernahme der Vertretung der Höcherlbräu-Aktien-Gesellschaft Culm und Selterfabrik verpachte v. sofort. Ca. 2500 Hektoliter Umsatz.
Franz Claassen, [4656
Marienwerder.

Gasth., Materialw., 10 Morg. gutes Land, Obstgart., sofort z. verp., Pacht 800 Mk., b. Jasnoch, Bahnst. Stublau, Briefmarke erbeten.

Bau- und Kunstschlosserei
seit 11 J. besteh., gut eingericht., m. elektr. Lichtanlage, m. sämmtlich. Maschin. u. Handwerkszeug eingearb. Leuten und mehreren Bauten in Arbeit, ist preiswerth zu verkaufen od. zu verpachten. Geb. sofort evtl. später zu übergeben. Gefl. Meldg. werd. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 4619 d. d. Gesellg. erb.

4308] Zum 1. April ist die im Dorfe an sehr viel befahrener Chaussee gelegene
Gutsschmiede
zu verpachten. Bedingung geprüft. Hufbeschlagschmied und tüchtiger Arbeiter bei Ackergeräthen.
Rittergut Kl.-Konarszyn bei Zechlau, Station Konitz.

Ich suche per bald eine flottgeh.
Restauration
mit Damenbedienung zu pachten oder zu kaufen. Gefl. Meld. werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 4439 durch den Geselligen erbeten.

Kaufmann, 27 Jahre alt, s. Gastwirthschaft od. Restauration, Stadt oder Land, zu pachten, spät. ev. zu kaufen oder einzuheirathen. Gefl. Off. erb. u. R. P. postl. Strasburg Wpr. [4471

4330] Suche von sofort oder 15. Januar 1901 eine
Wind- oder kleine Wassermühle
mit etwas Land, zu pachten. Kauf späterhin nicht ausgeschlossen. Offerten an W. Wendt II, Montau, Kreis Schwetz.

Suche guten Gasthof
zu pachten. Meldg. mit Angabe des Umsatzes w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4683 d. d. Gesellg. erb.

Actiengesellschaft
A. Ventzki
Maschinenfabrik Graudenz

Viehfutter-Schnelldämpfer PATENT VENTZKI.
unerreicht in Leistung, bequemer Handhabung und Billigkeit.
Prospecte gratis u. franco.

Ueber 32000 Stück im Betriebe.

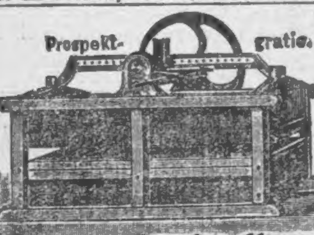
4406] Ein großer Posten
Nußbaum- u. Mahagoni-
Fourniere
soll wegen Aufgabe des Geschäfts sogleich äußerst billig verkauft werden.
J. Zielinski,
Dobrzyn (Rußland)
bei Gollub.

Hochfeine Tafelbutter
in Postkübeln à 8 Pfd. Netto zum Tagespreise offerirt [3155
Victoria
Dampfmolkerei - Lindendorf
p. Neufrost Ostpr.
Fr. Döhring.



Wunderblume
Arum cornutum (Eidechsenblume) bringt **ohne Wasser und Erde** eine wunderbar farbenprächtige, e. Feuersalamander ähnliche, 40—50 cm lange, callaähnliche Riesenblume, gedeiht i. jed. Zimmer, à 1 St. Mk. 1.-, 75, 60 u. 50 Pf. **Hyacinthen**, angetr. i. Töpfen u. Gläsern, **Salongiesskannen** mit Nebelzerstäuber, Spritze und Brause, **Poröse Vegetat.-Gefässe** z. Bestreu. mit Grassam. (in 8 Tg. vollst. grün) als **Glücksschweinchen, Blum.- u. Hyacinth.-Vasen, Osterhas., Studentenköpfe** ꝛc. ꝛc. **Topfschmuckhüllen, Wandarme** für Blumentöpfe u. viele andere **reizende Weihnachtsgeschenke.**
Gustav Scherwitz, Saat-Geschäft, **Königsberg i. Pr.**

Salzspeck und Rauchspeck
offerirt billigst [422
J. H. Moses, Briesen Westpr.



Spezialität: **Drehrollen.**
L. Zobel, Maschinenfabrik Bromberg.



Musikinstrumente aller Art kaufen Sie am billigsten und vortheilhaftesten direkt aus der Werkstatt von [278
F. Aug. Lederer sen., Schöneck i. Sa.
Hochfeine deutsch-amerikanische Guitarr-Zither „Amor", gesetzl. geschützt, 41 Saiten m. 5 Akkorden, für nur Mk. 9.—. Schönes Weihnachtsgeschenk. Preisliste umsonst.



Tilsiter Ia.
vollfette Weidewaare, Centner frankirt 56 Mk., Postpackete unfrankirt, verkauft [2663
Gut Brakau b. Tiefenau.

W. Spaencke, Wagenfabrik
Graudenz.
9889] Großes Lager selbstgefertigter



Wagen

in neuen, geschmackvollen Formen, in reeller, sachgemäßer Ausführung zu zeitgemäß billigen Preisen.
Reparaturen an sämmtlichen Wagen vom Stellmacher, Schmied, Lackirer und Sattler werden sachgemäß in kürzester Zeit gefertigt.

Glas-Christbaumschmuck



Ein herrliches Weihnachtsfest bereitet Groß und Klein ein schön geschmückter Christbaum. Für nur **M. 4.80** bei vorher. Kasse (M. 5.— pr. Nachn.) versend. **franco** eine reich sort. Kiste, enth. 300 prächtige Sachen, als echt versilb. **Kugeln und Eier, Perlen,** übersponn., glänzende und bemalte **Phantasiesachen, Eiszapfen, unzerbrechlich Engel mit „Ehre sei Gott in der Höhe", Baumspitze, Trompetchen, Glöckchen, Vögel, Sternchen,** übersponn. **Schiff und Luftballon** ꝛc. Als **Beigabe:** Engelshaar, Konfekthalter u. einen m. Glasfrüchten **prachtvoll garn. Fruchtkorb** (Größe 12×18 Ctm.).
Für Händler Extrasortimente v. M. 10 an.
Elias Greiner Vetters Sohn.
Lauscha Sachs.-Mein. N. 111
gegr. 1820. Lieferant fürstl. Höfe. Viele Anerkennungsschreiben.

Im Fluge durch die Welt
für nur wenig Geld!



China, Krieg, Land u. Leute. Höchstinteressant, mit vielen Illustrat., geschildert. — **Die Völkerrassen der 5 Erdtheile.** Betrachtungen über ihre Abstammung, Sprache, Sitten u. Gebräuche. Lehrreich und interessant geschildert. — **Das Thierleben der Säugethiere.** Erläuterungen über das Thierreich. — **Die Länderkunde.** Eine Streife durch Europa, Amerika, Afrika, Asien und Australien. — **Großer Krieg und Sieg** der deutschen Armeen 1870—71 mit vielen Schlachtbildern ꝛc. — **Die deutschen Befreiungskämpfe gegen Napoleon** 1813—15 Illustrirt. — **Der Alte Fritz.** Sein Leben und seine Thaten. — **Bürgerliches Gesetzbuch** für das **Deutsche Reich,** mit Einführungsgesetz, 456 Seiten stark. — **Der eigene Rechtsanwalt** ꝛc., mit Klageformularbuch ꝛc. — **Richtig deutsch** — Sprechen und Schreiben durch Selbstunterricht. — **Der Rechenmeister,** richtig Rechnen durch Selbstunterricht. **Geschäfts- und Liebesbriefsteller,** praktisches Hilfsbuch. — **Weihnachts- und Neujahrs-Anthologie.** Eine Blumenlese der schönsten Gedichte. — **Jägerlatein, Lustige Jagd- und Thiergeschichten.** Tolle Jägerwitze (höherer Blödsinn). — **Der Vergnügungsrath,** Lehrbuch der Gesellschaftsspiele. — **Emile Zola, Original-Romane,** packend und interessant. — **Kalender 1901.** Mit vielen Illustr. — **1000** Couplets-, Lieder- und Walzerlieder-Verse. (Sie müssen aus Leibeskräften lachen.) — **Ein Märchen-Bilderbuch für den Weihnachtstisch.** — Hierzu kommen noch **10 verschiedene, interessante Bücher,** Schriften (unbeschreiblicher, himmelschreiender Kuddelmuddel), welche wir hier nicht alle aufzählen können, da wir bei so theuren Annoncen-Preisen unmöglich zu einem so billigen Preise würden versenden können. Außerdem aber geben wir **vollständig gratis,** um unseren werthen Kunden das **Porto zu vergüten,** noch **20 Stück Neujahrs- und Ansichtskarten** ꝛc., sowie unsere illustrirte Hauptpreisliste (Werth 50 Pfg.), umsonst dazu. Und diese große Sendung, alle obigen Bücher ꝛc. zusammen, kostet **nur 3 Mark.** Versand gegen vorherige Postanweisung (10 Pf.) od. Nachnahme. (Große Postpacketsendung.) **100 Mark zahlen wir,** wenn eine andere Buchhandlung im Stande ist, für den billigen **Preis von 3 Mark** dasselbe zu liefern.
Buchhandlung Klinger, Berlin C.2,
Kaiser Wilhelmstraße 3—4 S. [3104

---

1 Betrüger



Nach der Kur.

würde ich sein, wenn ich verfälschten, stark mit Alkohol versetzten Citronensaft als garantiert rein zur Kur gegen **Gicht, Rheuma, Fettsucht, Gallen- u. Blasenst., Zuckerkrankh., Leber-, Magen- und Nierenleiden** verkaufen würde. Verlangen Sie bitte Kurplan und Dankschreiben Geheilter durch Trültzsch's
Citronensaftkur
sowie eine Probefl. garantiert reinen natürlichen Citronensaft aus frischen Früchten grat. u. franko. Versende den gereinigten Saft v. ca. 60 Citronen für 3,50, v. ca. 120 Citronen für 6 Mk. franko **ohne** Berechnung der Fl. u. Kiste (Nachn. 30 Pf. mehr). **H. Trültzsch, Berlin N.,** Boyenstr. 37, Lieferant fürstlicher Hofhaltungen. Preisgekrönt mit 13 gold. Medaillen, 5 Ehrenkreuzen und 8 Ehrendiplomen. Für Küche u. Haushalt unentb. u. unbegr. haltbar.



9 mal preisgekrönt ist nur die weltberühmte **Original-**
Citronensaftkur
mit **Monhaupt's Citromon** (gesetzlich geschützt),
radical und sicher wirkend gegen: **Rheumatismus, Gicht, Fettsucht, Zuckerkrankheit, Gallensteine, Leber-, Magen-, Nierenleiden, Hautunreinigkeiten** und **Blutandrang.** Man verlange Broschüre mit Gebrauchsvorschriften und Kurplan umsonst und postfrei. Fabrik sanitärer Specialitäten **P. Monhaupt, Berlin,** Schönhauser Allee 177. B.

Dresdner Christstollen
von vorzüglicher Qualität, [3245
ff. Sultania- und Mandelstollen, als **Kaiserstollen I. und II. Sorte, Mohn- und Nußstollen,** das Stück von 3 Mark an, versendet per Nachn. od. Baareinsendung die Christstollen-Bäckerei

Carl Röder,



Königl. Sächs. Hofmundbäcker,
Dresden, Galeriestraße.

Import. Export.
Cigarren
Engros-Versand.
[4579

Die zahlreichen Nachbestellungen, die uns fortgesetzt aus dem Leserkreise dieser Zeitung zugehen, beweisen uns, dass unsere Bestrebungen, **für mässige Preise gute Qualitäten** zu liefern, volle Anerkennung gefunden haben. Wir empfehlen heute als besonders beliebt

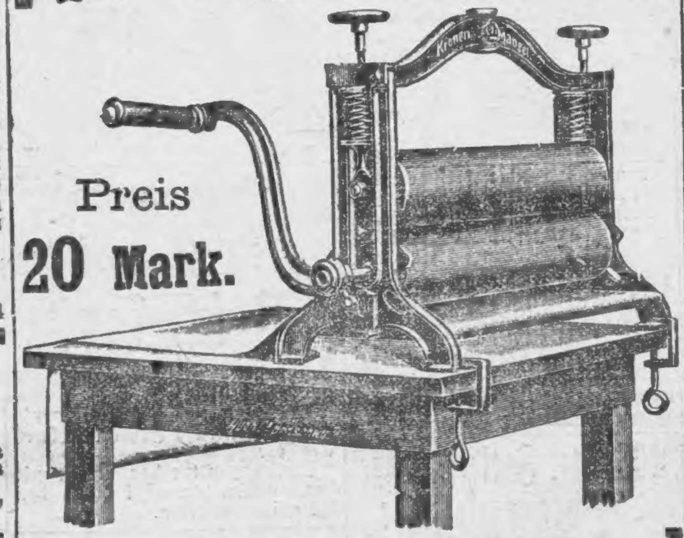
100 Stück Mk. 2,50. — **Flor de Lopez**
100 Stück Mk. 3,—. — **Marke: Tip Top**
100 Stück Mk. 3,50. — **Marke Delicado**

Achtung präsentirt	Mk. 2.90	Casino Nr. 19 . . .	Mk. 4.00	Gold Medal	Mk. 5.00
Meine Sorte	„ 3.25	dieselbe, 300 St. fr.	„ 11.00	Estrella de Brasil .	„ 5.00
dieselbe, 300 Stck. frko.	„ 9.00	La Premiada	„ 4.35	Magnifico	„ 6.00
Cabinet	„ 3.50	Felicia	„ 4.50	Victoria	„ 6.00

Cigarillos zu Mk. 1,50 per 100 Stck., hiervon 500 Stck. Mk. 7,— franco, ferner 100 Stück zu Mk. 2,—, 2,50, 3,30, 4,50.
Ausführliche Preisliste versenden wir auf Wunsch.
Versand nicht unt. 100 Stck. von einer Sorte geg. Nachnahme, von 300 Stck. an portofrei. Bei 1000 Stück 5% Rabatt. **Nicht Zusagendes nehmen wir auf unsere Kosten zurück.**
Cigaretten zu 70 Pfg., Mk. 1,—, 1,20, 1,50, 2,—, 2,50, 3,— per 100 Stück mit oder ohne Mundstück, von 1000 Stück an franco.
Rauscher & Fabisch, Berlin NW., Friedrichstrasse 94 G. Fabrikgebäude, I. Etage.
Lieferanten zahlreicher Offizier-Casinos, Militär-Cantinen, Beamten-Vereine etc.
Vortheilhafteste Bezugsquelle für Händler!

Marzipan geeignetes Weihnachtsgeschenk!
(Mehrfach prämiirt, zuletzt große gold. Medaille.)
Unübertroffenes Fabrikat (Rezept Feige). Versandt nach jeder Entfernung des Inlandes und Export nach aller Herren Länder. **Das Pfund kostet 2 Mk.** Marzipane werden in jeder Größe von 1—100 Pfund schwer geliefert, sowie Herzen, kleinere Stücke 10, 20, 40 Stück per Pfund. (40 Theekonfekt und Kartoffeln auf das Pfund.) [3091
Gebr. Steiner, Königsberg i. Pr.
Inh. **Emil Gugisch.**
Gegründet 1848.
Teleph. 373. Telegramm-Adresse: **Marzipansteiner, Königsbergpreußen.**

Scheele's Kronen-Wäsche-Mangel
(Drehrolle)
14 Tage zur Probe.



Kräftiges Eisengestell, 60 cm lange Ia. Hartholzwalzen.
Bei Benutzung der „Kronen"-Mangel, die sich in tausenden von Familien glänzend bewährt, ist das Plätten der Wäsche vielfach entbehrlich. [9069
Frachtfreie Rücksendung nach 14tägiger Probezeit gestattet.
Viele Anerkennungsschreiben.
Friedr. Schmidt,
Osterode a. Harz.

Die Süddeutsche Wäschefabrik



Frankfurt a. M., Frankfurterstraße 10, liefert zu **Engrospreisen direkt an Private dieses aus vorzüglichem Elsässer Madapolam** hergestellte **Damenhemd Nr. 30 c,** mit handgestickter Passe und Bogenstickerei, vollständige Größe, sauberste Arbeit, für nur **Mk. 2,—.** Versandt nur unter Nachnahme. [9359
Garantie: Umtausch oder Zurückgabe des gezahlten Betrages.

Tel.-Adr. „Eisimport".
Besten
Amager Weißkohl
offerirt bei Waggonladungen billigst [4536
Friedrich Carl Poll, Stettin.
Fernsprecher Nr. 663.

Schönstes Weihnachtsgeschenk.
Photographische Apparate
mit Zubehör von 1 Mk. an. Preisliste franko.
Paul Wedekind,
2476] Elbing.

---

170 Stück extra feiner
Glas-Christbaumschmuck
nur 3 M. 50 Pf. Konkurrenzlos! D. Kiste enth. allerliebste niedliche u. ganz gr., prächt. besponn. Sach. Alle farbenprächt., Gold, Silber ꝛc. **Dieses unerreichte Sortiment** macht jedem Empfänger große Freude. Da der Verdienst ein winzig kleiner ist, **müssen täglich ca. 1000 Kisten abgesetzt werden,** und gebe ich dah., damit alle Leser bestellen, **jedem Besteller eine großart., herrliche Christbaumspitze im Werthe von 25 Pfg. gratis,** jedem hundertsten Besteller außerdem noch **ein Werk im Werthe von 2 Mark,** u. jedem tausendsten Besteller schenke ich **50 Mark,** welche ich sofort nach Empfang der Bestellung p. Post-Anweis. absende. **Streng reell.** Nachw. d. Hand.-Büch.! Weit. Reklam. unnöth. **F. Gebhardt, Berlin NO.,** Weberstr. 12. (Nur bis 18. Dez. giltig, an welch. Tage die letzten Kisten abgesandt werden.) [3704

3057] Um für die Anfang Januar zur Stapelung kommenden neuen 1901 Tapeten und Borden Platz zu schaffen, gewähre auf meine diesjährigen
Tapeten-
preise von heute ab 10% Rabatt resp. verkaufe zum **Selbstkostenpreise! Muster überallhin frei!** Die gewünschten Preislagen sind anzugeben. **75% Ersparniß!**
Gustav Schleising, Bromberg,
Erstes Ostdeutsches Tapeten-Versand-Haus, gegründet 1868.
Nichtmitglied d. Vereins deutscher Tapetenfabrikanten!!

312] Schön gewürfelte **Reisekörbe und Waschkörbe** liefern nur gegen Kasse jeden Posten **Samulski & Co.,** G. m. b. H., Korbwaarenfabrik u. Weidenhandlung, **Gr.-Schliewitz Wpr.,** zu folgenden Preisen:
18 20 22 24 26 28

---

20 m Hemdenflanell 9.60 Mk.
20 m Hemdentuch 8.00 Mk.
20 m Halbleinen 12.00 Mk.
20 m Reinleinen 14 Mk.
Gute Waare, Umtausch gestatt. Katalog und Proben franko.
Spezialität: Brautausstattungen.
Schlesische Handweberei-Gesellschaft
Hempel & Co.
Mittelwalde 3 i. Schles.,
Versandhaus †.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 290.

Graudenz, Mittwoch] [12. Dezember 1900.

Ein friesisches Mädchen.

Von C. Sch. [Nachdr. verb.

Es ist eine alte Geschichte,
Doch bleibt sie ewig neu.
Und wem sie just passiret,
Dem bricht das Herz entzwei.
Heine.

Ich führe dem Leser keine Phantasiegebilde vor, ich kenne sie nur zu genau, die beiden lieben Gestalten, von denen ich erzählen will. Ihr holdverschämtes Lächeln, es entzückt mich noch heute, obgleich viele, viele Jahre vergangen, wo ich es nicht geschaut. Ob sie noch heute lacht, meine arme Anka? Wohl schwerlich! Und er?

Sein Bildniß steht vor mir auf meinem Schreibtisch, geschmückt mit längst verblühten Blumen, von denen nur noch die Form geblieben. Euch ist der Duft verflogen, Blumen, ihm sein Glück!

Ich schaue während des Schreibens immer wieder in sein sorgloses, fröhliches Gesicht, sehe ich doch so gerne solche hoffnungsvolle, voller Lebenslust blitzende Augen.

Da stürmt nun so ein feuriges, leichtlebiges Wesen hinein in das Leben, den Kopf voll Pläne, das Herz voll süßer Hoffnung, man läßt es einen Anlauf nehmen, kühn den Sprung wagen — — bis plötzlich das Schicksal, die graue Gestalt, ein grausames „Halt!" entgegenruft. Wohl dem, der zum Stehen kommt, der den Lauf noch hemmen kann, aber nicht jeder kommt mit einem blauen Auge davon.

* * *

Es sind viele Jahre vergangen, in denen ich meinen Freund Imke nicht gesehen, wo ich zuletzt sein fröhliches Lachen gehört, mich an seinem geistvollen Geplauder ergötzt habe. „Er mache die Ministerkarriere durch," heißt es, und ich — seine mütterliche Freundin — ich konnte mich nicht freuen, ihn auf solcher Höhe zu sehen.

„Imke, Du hast zu viel Herz," wollte ich ihm zurufen, „bleibe bei uns, ziehe nicht dorthin, wo Du nicht verstanden und nimmer geliebt werden wirst!"

Aber er zieht rastlos weiter, will erstreben, will erreichen.

Erstreben und erreichen! Aber was? Ja was?? — Danach fragte ich. Um dieses „Was" quälte ich mein Hirn, zitterte ich um meinen Freund, und dieses „Was" war es, welches mich zur Feder greifen ließ, um meinen Imke aufzusuchen. Und ich schrieb ihm, gedenkend der Tage, der Wochen, ja Monde, wo wir, die treuen Kameraden, die herrlichen Niederlande und Friesland durchwanderten, wo wir alles Schöne, alles Herrliche und Große gemeinsam genossen und er, der einsame „Wanderer", der er damals war, sein wollte. Wo er im geistigen Schaffen sein Glück, seine Lebensfreude und, wie mir er so oft gesagt, volle Befriedigung fand. Und heute? —

Heute stürmt er hinaus, heute sind alle Blicke auf denjenigen gerichtet, von welchem man Großes erhofft. — Wollte er denn nicht immer im lieben Friesland sein Leben verträumen? Wollte er denn nicht, wie er gesagt, in dem kleinen Landhäuschen, dem hübschen Gärtchen davor, sein Leben, das kaum begonnen, beschließen? Und war ich nicht glücklich, als er, von der Universität zurückgekehrt, als Dr. juris dieselben Ideen beibehalten hatte; jubelte ich nicht im Stillen darüber, daß der Freund mit unentweihtem Gemüth und Herzen zurückgekehrt in unsere idyllische Einsamkeit? — —

Dies alles fragte ich, und zur Antwort kam nur sein Bild, keine Zeile. — Ja, Imke, ich brauche auch nur in Deinen Zügen zu lesen und ich kenne Dein Leid. Oh, was sagt mir nicht alles die senkrechte Falte, die sich da zwischen Stirn und Auge eingegraben, was der zusammengepreßte Mund und Deine „lachenden" Augen — wie blicken sie ernst und traurig, was erzählen sie mir nicht alles?! Imke, Imke, was haben sie aus Dir gemacht! Was ist es, das Dich ruhelos in die Welt stürmen läßt? Was hat Dich aus Deinem friesischen Paradies verdrängt? — —

Ich habe gemeint, es müßte dies ein großes Ereigniß sein, das solches bewirkt, aber es war nur ein einfaches Mädchen, die kleine Anka, die blonde Friesin, mit den wundersamen Augen. Wie oft haben wir sie gesehen, Imke und ich, wenn wir Feld und Wiesen durchstreiften und sie uns, ein Körbchen am Arme, einen schüchternen Gruß bot. Gesehen, aber nie beachtet. Und sie — dieses einfache Landkind — konnte Imkes Herz, Imkes stolzen Sinn erschüttern? War das denn möglich? Imke, der nie eine Frau beachtet, der jede Liebe mit Narretei bezeichnet hatte, sollte dem Zauber dieses einfachen Kindes erlegen sein? — —

Und nun habe ich es vernommen, wie alles kam, und ich muß meinen Imke, der mir als Inbegriff menschlicher Vollkommenheit vorgeschwebt, schelten, er hat nicht recht gehandelt, der brave Junge.

„— Ich soll Dir alles erzählen und Du sollst urtheilen", hatte unser gemeinschaftlicher Freund, welcher mich bei seiner Reise durch mein liebes Vaterland aufsuchte, gesagt. „Imke kann Dir davon nicht schreiben, es schmerzt ihn zu tief."

Und nun vernahm ich folgende Geschichte:

„Bald nach meiner Abreise von S. waren Imkes Gedichte, die ich bereits im Manuskript gelesen, die ich der Reihe nach sammeln half, ja noch mehr, die ich mit empfunden, erschienen. Sehr bald hatten sie im Herzen des Volkes Widerklang gefunden und sehr bald hörte man von nah und fern seine Lieder, die mittlerweile komponirt wurden, singen. Unser gemeinschaftlicher Freund Heimke überreichte mir ein zierlich gebundenes Gedichtbuch und las mir in rasselndem Friesisch eine allerliebst-neckische Einleitung vor. Ich hatte die Laute ewig nicht gehört und konnte über die im Hexameter gehaltenen Verse ein Lächeln nicht verbeißen, es klang mir die scharfe, harte Sprache wie das Trap-trap unserer preußischen Soldaten, wenn sie durch die Straßen ziehen. Er las weiter, bis er an ein Gedicht kam, das unseres Freundes Geschick entschieden hatte.

* * *

Sie waren ausgegangen eines Sonntags. Imke und Anke, bis sie ermattet in einer Dorfschänke Ruhe suchten. Es wurde in einem Saale getanzt. Die wunteren Burschen und Mädchen drehten sich lustig im Kreise herum. Die bunten Röcke der Mädchen flogen, die Goldkappen auf ihren Köpfen glänzten. Es bot die fröhliche Jugend ein lachendes Bild. Anke mischte sich unter die Tanzenden und Imke, mein ernster Imke, lehnte am Pfosten der Thür und sah zu. Da hörte er von klangvoller Stimme seine Dichtung deklamiren. Hier, in einer Bauernstube, hatte er dieses ernste Gedicht sicher nicht vermuthet. Er wendet sich erstaunt um und sieht in einem Nebenzimmer eine Reihe junger Mädchen und Frauen, die der Deklamatorin aufmerksam zuhörten. Imke trat näher und erblickte in der voller Gefühl und mit großem Verständniß Vortragenden eine eigenartige Schönheit.

Sie hatte geendet und Imke nahte sich ihr. „Woher, mein Kind, kennst Du dieses Gedicht?"

„Ich habe es gehört, Herr."

„Von wem, und kennst Du mehr dergleichen?"

„Vom Großvater, Herr, dem ich die Wirthschaft führe. Ich kenne alle Gedichte."

„Alle Gedichte? Das will viel sagen, Du kennst sie doch wohl nur, wie alle Landeskinder, von Vater Katz." —

„Vater Katz? — den kenne ich nicht, ich kenne nur alle Gedichte, die in dem grünen Buche stehen."

„Hast Du das Buch hier, oder kannst Du es mir bringen? Dein Gedicht, das Du eben hersagtest, gefiel mir gut."

„Gewiß, Herr, ich hol's", und sie sprang munter fort und er sah ihr wie im Traume nach. Die Augen, die Augen, wo hatte er sie schon gesehen?! — Anka, die kleine Anka, ja sie war es, das schüchterne Kind, des Dorfschullehrers Enkelin! Sie war eine Schönheit geworden, und schien nicht ein Talent in ihr zu schlummern, aus dem Großes zu werden versprach? fragte sich Imke. Nie hatte er an seiner eigenen Dichtung so viel Gefallen gefunden, als in dem Augenblick, wo er sie von diesen Lippen voll Begeisterung vernahm. Aber — „das grüne Buch!" wie ein Stich ging es ihm durch's Herz, sie liest Gedichte eines Dichters, dessen Name sie nicht interessirt!

„Es muß gebildet werden, das Talent!" Das war wieder mein guter Imke, der sich das sagte, und nun nahm er der Zurückgekehrten das Buch ab und fragte, ob sie denn einmal nachgedacht, wer das, was ihr so gefiel, geschaffen.

„O Herr, wenn ich unter einem Baume sitze und der Vögel Gesang lausche, frage ich mich dann, welcher Vogel mir etwas vorsingt? Nein, ich freue mich nur über den Gesang!"

„Du wirst aber doch unwillkürlich nach oben schauen, um zu erspähen, ob Du den kleinen Sänger erblickst? — Möchtest Du auch den Dichter sehen, der dieses Werk geschaffen?"

„Nein, nein, bester Herr, das will ich nicht, ich liebe alles, was da ist, wo es herkommt, von wem — ich will es nicht wissen, das ängstigt mich. Alles kommt von Gott, nur von ihm, durch wen es zur Erde kommt — warum soll ich darüber nachdenken? Ich kann nicht denken, nichts behalten und das Denken thut mir auch weh."

Sie fuhr mit ihren sonnverbrannten Händchen nach ihren Schläfen, er folgte der Bewegung und fragte: „Warum trägst Du keine Kappe, kleine Anka, wie andere Friesinnen, warum ist Dein Haar so ohne Schmuck?"

„Ich habe dazu kein Geld, Herr, ich will auch gar keins haben."

„Und warum tanzt Du nicht gleich den anderen?"

„Sie haben alle einen Schatz, die Mädchen, ich habe keinen, ich will auch keinen haben, ich liebe bloß das grüne Buch."

„Wenn nun plötzlich der Dichter dieses Buches vor Dir erschiene, Anka, und er Dir sagen würde: „Ich weiß noch viel schönere Lieder als darin stehen, es giebt noch so vieles, das Du nicht kennst, kleine Anka, komm zu mir, laß Dich von mir belehren. Es giebt noch andere Dichter, die größer, bedeutender und lehrreicher sind wie ich, von denen will ich Dir sprechen, mit denen will ich Dich bekannt machen", was würdest Du antworten?"

Die Frauen und Mädchen hatten sich, während Imke auf Ankas Ankunft mit dem Buche wartete, nach dem Tanzsaal begeben. Imke war mit Anka allein, sie stand mit dem Rücken an ein Fensterbrett gelehnt, er vor ihr und schaute voll Entzücken in ihre wundersamen Augen.

„Nein, Herr", entgegnete Anka mit lieblichem Erröthen, „ich ging nicht, wenn der Dichter käme, zu ihm, um von anderen zu lernen. Ich verstehe nur seine Sprache und nur seine Gedichte vermag ich zu behalten. Mein Großvater, Herr, ist Lehrer, er wollte mir gern etwas beibringen, es geht aber nicht, ich behalte nichts. Ich kann nicht einmal richtig lesen, schreiben garnicht."

„Aber, Anka, das ist doch nicht wahr, Du liest doch im grünen Buch."

„Nein, Herr, mein Großvater hat mir die Gedichte so oft vorgelesen, bis ich sie behielt. Ganz lesen kann ich sie nicht."

„Soll ich es Dich lehren?"

„Nein, nein, lernen will ich nicht, aber ich möchte wohl bei Ihnen bleiben."

Jetzt war es Imke, der erröthete, dieses unschuldige Geschöpf brachte ihn in Verlegenheit. „Das, mein Kind, geht nicht, aber ich will Dich oft besuchen, wenn es Deine Mutter gestattet."

„Meine Mutter?!!" entsetzt kamen die Worte von des erbleichenden Mädchens Lippen, sie legte beide Hände über das Gesicht. „Meine Mutter, Herr, — ich bin nicht bei ihr", vernahm er weiter.

„Ja so, ich weiß es, Du wohnst beim Großvater, wo aber verweilen Deine Eltern?" —

„Meine Eltern? Meinen Vater habe ich nie gekannt, und meine Mutter, — o Herr, warum fragen Sie nach ihr? Meine Mutter ist nicht werth, Mutter zu sein." Aufstöhnend kamen die Worte von ihrem Munde und mit Blitzesschnelle lief sie an Imke vorüber zur Thür hinaus und fort war sie, ehe er sie zu halten vermochte. (Schl. f.)

Verschiedenes.

— **Die Hochzeit der Königin von Holland wird**, wie bereits erwähnt wurde, voraussichtlich am 31. Januar 1901 in der Haager Groote Kerk vom Hofprediger van der Flier vollzogen werden. Der Gesetzentwurf, welcher die Hochzeit der Königin und die Stellung des künftigen Prinz-Gemahls regelt, ist vom Staatsrath genehmigt und wird der zweiten Kammer schon in der allernächsten Zeit zugehen. Er enthält drei größere Abschnitte. Durch den einen wird dem Herzog Heinrich aus „Gründen des Staatsinteresses und der Staatsnothwendigkeit" das niederländische Staatsbürgerrecht ohne die sonst nothwendigen Erfordernisse verliehen. Der andere handelt von dem Titel des Herzogs, welcher „Prinzgemahl" heißen und den Anspruch auf die Anrede „Königliche Hoheit" haben wird. Der dritte Abschnitt endlich hebt für die Ehe der Königin alle Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches auf, welche sich der Ausübung der souveränen Gewalt durch die Königin entgegenstellen. Von der ursprünglich geplanten Dotation für den künftigen Prinzgemahl dürfte jedoch Abstand genommen werden, weil, wie es heißt, eine solche Dotation der niederländischen Verfassung widersprechen würde. Nach dem Wortlaute der Verfassung haben nämlich außer dem Staatsoberhaupte, welches eine Civilliste von 800000 Gulden bezieht, nur zwei Mitglieder des Königshauses Anspruch auf eine Apanage, nämlich die Königin-Mutter, welche jährlich 150 000 Gulden bezieht, und der Thronfolger, der Prinz von Oranien, welchem die Staatskasse bis zu seiner Verheirathung jährlich 100 000 Gulden, nach seiner Verheirathung 200000 Gulden als Apanage zuweist. Ueber die Dotation eines etwaigen Prinzgemahls schweigt die Verfassung, und deshalb kann an eine solche ohne Verfassungsänderung nicht gedacht werden, die aber in Holland mit allzu großen Schwierigkeiten verbunden ist, um wenigstens alsbald vorgenommen zu werden.

Bromberg, 10. Dezember. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen 140—147 Mark. — Roggen, gesunde Qualität 128 bis 132 Mk., feuchte, abfallende Qualität 124—126 Mk. — Gerste 126—133 Mk., Brau- 134—142 Mk. — Erbsen, Futter- 140—150 Mark, Koch- 170—180 Mark. — Hafer 128—135 Mk.

Posen, 10. Dezember. **Marktbericht der Polizeidirektion.**

Weizen Mk. 14,70 bis 14,80. — Roggen Mk. 13,30 bis 13,70. — Gerste Mk. 12,70 bis 13,20. — Hafer Mk. —,— bis —,—.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen.

Berlin, den 10. Dezember 1900.

Fleisch. Rindfleisch 34—62, Kalbfleisch 50—70, Hammelfleisch 36—60, Schweinefleisch 47—55 Mk. per 100 Pfund.

Schinken, geräuchert, 75—100, Speck 60—75 Pfg. per Pfund.

Wild. Rehwild 0,40—0,55 Mark, Wildschweine —,— Mark, Ueberläufer, Frischlinge 0,60—0,65 Mk., Kaninchen p. St. 0,60—0,80 Mark, Rothwild 0,25—0,45 Mk., Damwild 0,30—0,50 Mk. p. 1/2 kg. Hasen 2,00—3,20 Mk. per Stück.

Wildgeflügel. Enten 1,25—1,50 Mk., Seeenten —,— Mk., Waldschnepfen —,— Mk., Rebhühner —,— Mk. per Stück.

Geflügel, lebend. Gänse, junge, per Stück —,— Mk., Enten per Stück —,— Mk., Hühner, alte 1,20—1,70, junge —,— Mk., Tauben 0,30—0,35 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse, junge 2,00—4,00 Mk., Enten 1,00—2,00 Mk., Hühner, alte 0,80—1,50, junge 0,40—0,90 Mk., Tauben 0,25—0,45 Mk. per Stück.

Fische. Lebende Fische. Hechte 66—67, Zander 82, Barsche —,—, Karpfen 68, Schleie 74, Bleie —,—, bunte Fische —,— Aale —,—, Wels —,— Mk. per 50 Kilo.

Frische Fische in Eis. Lachs 74—180, Lachsforellen —,—, Hechte 42—55, Zander 60—84, Barsche 33—45, Schleie —, Bleie —, bunte Fische —, Aale —,— Mk. per 50 Kilo.

Eier. Frische Landeier —,— Mk. per Schock.

Butter. Preise franko Berlin incl. Provision. Ia 119—122, IIa 112—116, abfallende 100—105, Landbutter 75—90 Pfg. per Pfund.

Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 65—70, Limburger —,—, Tilsiter —,— Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kgr. magn. bon. 1,90—2,10, neue lange —,—, runde 1,75—2,00, blaue —,—, Rosen- —,— Mk., Kohlrüben per Schock 2,25—4,00, Meerrettich per Schock 9,00—12,00, Grüne Petersilie per 4 Bund 0,10, Salat per Schock —,—, Mohrrüben p. 50 Kgr. 1,75—2,25, Bohnen, junge per Pfund —,—, Wachsbohnen p. 1/2 Kgr. —,—, Wirsingkohl p. 50 Kilogr. 2—8, Weißkohl p. 50 Kilogr. 4—8 Mk., Rothkohl p. 50 Kilogr. 1,75—2,50, Zwiebeln p. 50 Kilogr. 3,00—4,00 Mk.

Obst. Pflaumen: per 50 Kilogramm: Hiesige, Bauern- —,— Mk., Italienische —,— Mk. Aepfel per 50 Kilogramm: Gravensteiner 7—15 Mk., Italienische — Mk., Tiroler 10—17 Mk., hiesige 5—10 Mk., Musäpfel 6—8 Mk. Birnen per 50 Kilogramm: Hiesige, Tafel- 12—18 Mk., hiesige, Koch- 7—12 Mk., Kaiserkronen —,— Mk., Bergamotte —,— Mk., Napoleon, Blank- —,—, Grumbkower —,— Mk.

Centralstelle für Viehverwerthung der Preußischen Landwirthschaftskammern, Berlin W.

Schlachtviehpreise nach **Lebendgew.** in **Berlin** am **8. Dezember** auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt.

Auftrieb: 5414 Rinder, 1332 Kälber, 8835 Schafe, 9470 Schweine. — **Tendenz:** Rinder: schleppend. Kälber: schleppend. Schafe: ruhig. Schweine: langsam.

	Schlachtproc. auf 100 Pfd. Lbdgew.	Mark
Ochsen		
a) vollfleisch., ausgemästete höchst. Schlachtw. höchst. 6 J. alt (mindest. 12 Ctr. Lebendgew.)	61	38—41
b) jge. fleisch., nicht ausgemäst. u. ält. ausgem.	54	31—33
c) mäß. genährte junge u. gut genährte ält.	50	26—27
d) gering genährte jeden Alters	46	22—24
Bullen		
a) vollfl., höchst. Schlachtw. (wgst. 15 Ctr. Lbdg.)	60	36—38
b) mäßig genährte jüng. u. gut genährte ältere	52	28—31
c) gering genährte	48	23—24
Färsen und Kühe		
a) vollfl. ausgemästete Färsen höchst. Schlachtwerthes (wenigstens 11 Ctr. Lebendgewicht)	56	—
b) vollfl. ausgem. Kühe höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren von mindest. 12 Ctr. Lbdg.	52	28—29
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen . .	50	25—26
d) mäßig genährte Kühe und Färsen . . .	44	19—21
e) gering genährte Kühe und Färsen . . .	42	18
Kälber		
a) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber (mindestens 220 Pfd. Lbdg.) .	65	49—51
b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber	60	40—42
c) geringere Saugkälber	54	24—27
d) älteres gering genährt. Jungvieh (Fresser)	44	19
Schafe		
a) Mastläm. u. jüng. Mastham. v. md. 95 Pfd. Lg.)	50	31—33
b) ältere Masthammel	48	24—27
c) mäß. genährt. Hammel u. Schafe (Merzschaf.)	42	18—20
d) Holst. Niederungsschafe u. Lämmer (n. Lbg.)	—	—
Schweine		
a) vollfl. der fein. Rassen u. deren Kreuzgn. bis zu 1 1/4 J., von 220—300 Pfd. Lbg. . . .	—	54
b) Käser (bezw. Fettschweine)	—	55
c) fleischige	—	50—52
d) gering entwickelte	—	46—49
e) Sauen und Eber	—	47—48

Nebenstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht; auf die Notizen für Schweine rechnet Berlin 20 pCt. Tara ab. Insoweit nicht Marktnotirungen nach Lebendgewicht vorliegen, sind die Schlachtgewichtpreise mittels der angegebenen Schlachtprozente umgerechnet.

Magdeburg, 10. Dezember. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. 88% Rendement 10,35—10,50. Nachprodukte excl. 75% Rendement 8,20—8,50. Matt. — Gem. Melis I mit Faß 27,47 1/2 —.

Petroleum, raffinirt. **Bremen,** 10. Dezember: Loco 6,85 Br.

Von deutschen Fruchtmärkten, 8. Dezember. (R.-Anz.)

Stargard i. Pomm.: Weizen Mark 14,40 bis 14,50. — Roggen Mk. 13,10. — Gerste Mk. 13,40 bis 13,50. — Hafer Mark 12,80.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnl. Zeile 15 Pfg. Anzeigen von Stellen-Vermittelungs-Agenten werden mit 20 Pfg. pro Zeile berechnet. — Zahlungen werden durch Postanweisung (bis 5 Mark 10 Pfg. Porto) erbeten, nicht in Briefmarken — Arbeitsmarkt-Anzeigen können in Sonntags-Nummern nur dann aufgenommen werden, wenn sie bis Freitag Abend vorliegen.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Besch. j. Mann sucht Stell. z. weit. Verv. f. Komt. u. Reis. in ein. Hand.-Mühle, mögl. Leb.-St., et. Vm. a. vh. Meld. briefl. u. Nr. 4701 d. d. Ges. erb.

Als Hof- oder Lagerverwalter suche Stellung. Bin 40 Jahre alt, ledig, Soldat gewesen, schon viele Jahre in dieser Stellung. beste Zeugnisse stehen zu Dienst. Gefl. Offerten bitte an Herrn S. Woserau, Rosenberg Wpr. zu richten. [4316

Handelsstand

Herren-Konfektion. Selbständiger, tüchtiger **Verkäufer und Dekorateur** der polnischen Sprache mächtig, sucht p. 1. Jan. dauernde Stell. Meldg. w. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 4321 durch d. Gesell. erbet.

Destillateur 20 J. alt, w. sich v. kein. Arbeit scheut, sow. mit d. Destillat. auf kalt. wie auf warm. Wege, als auch mit d. Essig-Spritfabrikat. vertraut ist, sucht p. 1. Januar anderw. Stell. Gefl. Meldungen werden brieflich unter Nr. 4521 durch den Geselligen erbeten.

Materialist 25 J. alt, mit guter Handschrift, noch in Stellung, im Besitze gut. Zeugn., wünscht in ein. umfangreichen Geschäft sich am 1. Jan. 1901 zu verändern. Gefl. Meld. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 4715 durch den Gesell. erb.

Ein junger Mann Materialist, 24 J. alt, der bereits schon 1 Jahr ein Geschäft selbst. geführt hat und der poln. Spr. mächt. ist, sucht zum 1. Januar eine gute, dauernde Stell. Gefl. Offerten unter A. C. 75 postl. Frankenfelde erbeten. [4697

4594] Suche für einen **jungen Mann** welcher seine Lehrzeit beendet hat, und ein flotter Verkäufer ist, eine Stellung. Hermann Gube, Bütow.

Gewerbe u. Industrie

4677] Suche Stellung als **Maschinenheizer** oder als **Vogt** vom 1. Januar 1901; bin 31 Jahre alt, evangel. und verheirathet, vertraut m. der Dampfmaschine und auf der Eisenbahnmaschine geprüft. Meldungen mit Gehaltsang. werden brieflich erbeten. Johann Siwek, Rogasen, Posen.

Ein Böttcher mit guten Zeugnissen, verheir., sucht Stellung, am liebsten in einer Brauerei. [4647 Joseph Fandrey, Briesen Westpreußen.

Landwirtschaft

Suche zum 1. 1. 1901 Stelle als **Inspektor** unter Leitung des Prinzipals resp. Oberinspektors. Offerten erbittet [4442 Arthur Lessing, Inspektor, Neusorge b. Stöven Opr.

4685] **Ein Inspektor,** 22 J. alt, in Grafschaft ausgebildet, Besitzerssohn, d. i. Maschinenf. g. bewandert ist u. a. d. landwirthschaftliche Buchführung z. bearb. versteht, sucht. v. sof. od. später Engagement als 2. Beamter auf groß. od. mittl. Gute unter dem Prinzipal. Zeugnisse stehen zur Verfügung. Gefl. Off. an Insp. Chr. Szallies, Kugeleit, Kr. Tilsit Ostpr.

Für meinen jetzigen Inspektor, ev., 36 Jahre alt, welcher fünf Jahre bei mir als solcher thätig, mit Rübenbau vollständig vertraut und den ich sehr empfehlen kann, suche ich eine Administration.

Amt Waldau bei Strelno (Posen).

4601] **Jürgens,** Generalbevollmächtigter.

Ein schon bewährter, älterer **Landwirth** ev., verh., ohne Familie, empfohl. von Besitzern des Kreises, sucht dauernde, selbständige Stellung. Meldg. werd. brfl. mit der Aufschr. Nr. 4682 d. d. Gesellg. erb.

4575] Ein ev., d. p. Spr. m. jg. Mann s. z. 1. 1. 1901, gest. a. g. Z., St. als **2. Wirthsch.-Beamter.** Selb. ist, nachd. er d. l. Wintersch. abs., sch. 1 J. a. größ. Gut i. St. gew. Off. bitte an G. S., Insp. in Garby b. Sulencin. Kreis Schroda.

4690] Suche von sofort eine passende Stelle **als Inspektor** auf kleinerem Gute. Bin 22 J. alt, evang., Besitzerssohn. Gute Handschr., Gehaltsanspr. 200 M. Offerten an H. Semrau in Ehrenthal bei Culm.

Inspektor 29 J. a., Garde-Kav. gew., m. all. vertr. Bhf., s. z. Neuj. Stell. direkt u. Prinzip., wo ev. spät. Verheirath. gestattet ist. Offerten erbittet E. Scholz, Mühlen Kr. Osterode Opr. [4675

Jung., gebild. Landw., 23½ J. alt, militärfrei, sucht Stellung zum 1. Januar 1901 als **Beamter od. Hofverwalter.** Meld. mit Gehaltsanspr. werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 4339 durch den Geselligen erbeten.

Verh. Brennerei-Verwalter sucht v. sof. Stell. Ca. 20 J. im Fach, größ. Betr. geleit., d. Neuzeit entspr. vert. 10 bis 11½% zu lief. i. Stande. Empfehl. st. zur Seite, unbestraft. Offert. erbet. Schneidemühl Hasselort 10 H. F.

Ein tüchtiger, verheirath., mit besten, langjähr. Zeugn. verseh. **1. Käser** m. Tilsiter-, Schweizer-, Fett- u. Magerkäserei best. vertr., sucht z. 1. Jan. Stellung. Gefl. Meld. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 4674 durch den Gesell. erb.

4644] Suche zum 1. Januar 1901 in einer **Molkerei** als **Gehilfe** Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. B. v. Zelewski, Danzig, Fleischergasse 41—42.

Oberschweizer verheir., 27 J. alt, kräftig, sucht Stell. als solcher, wenn mögl. b. größ. Viehstand, jetzige Stellung über 2 J., über 100 Stück Vieh, zum 1. Januar 1901. [4318 Vincenz Grochocki, Oberschw. bei Herrn Grafen v. Haßlingen, Dom. Reichenwalde b. Reppen.

15 verh. und 8 ledige **Oberschweizer** mit 2- bis 5jähr. Zeugniss., zu 30 bis 200 Stück Vieh, suchen Stellung. [4684 **Tücht. Einzel- u. Unterschweizer** empfehle und suche zu jed. Zeit. — Schweizer, welche als Mitglieder dem Sennen-Verband beitreten wollen, können sich melden. Zweigbureau Marienburg Westpr., Schulstr. 13. **A. Born,** Verwalter.

Suche zum Frühjahr Stell. als **Vorschnitter.** Bin im Besitz von guten Zeugn. u. kann jede Anzahl Leute stellen. Wollschläger, Ossieck Wpr.

Lehrlingsstellen

Für meinen Sohn, mos., 17½ Jahre, mit einjähr. Zeugn., welch. bereits ein Jahr in einem Engros-Kurz- u. Wollwaaren-Geschäft thätig ist, suche zu dessen weiterer Ausbildung **Lehrlingsstelle** zum Januar 1901 in **feinem Weißwaaren-Wäschegeschäft,** bei freier Station in jüd. Hause. Rob. Wrzesinski, 4624] Inowrazlaw.

Offene Stellen

4450] Für die hier zu errichtende Privatknabenschule, welche zu Neujahr k. Js. mit der Sexta beginnt und die Zöglinge (etwa 20) bis mindestens zur Quarta eines Gymnasiums vorbereiten soll, wird ein akademisch gebild. **Philologe o. Theologe** gesucht. Gehalt 1800 Mark pro Jahr. Meldungen mit Zeugnissen (Abschriften) zu richten an Herrn Amtsgerichtsrath Jander in Tuchel.

Reise-Inspektor per sofort oder 1. 1. 1901 gesucht gegen Gehalt und Spesen. [4489 **„Hannovera"** Militärdienst- u. Aussteuerversich. Subdirektion Bromberg.

Mk. 125 per Monat 2693 u. Prov. **Ia Hamburger Haus sucht** an all. Orten resp. Herren für den Verkauf von **Cigarren** an Händler, Wirthe, Private 2c. E. Schlotke & Co., Hamburg.

Handelsstand

4574] Für mein **Kolonialwaaren-en gros & en detail-**Geschäft suche per **sofort** oder 1. 1. 1901 **einen tüchtigen Verkäufer.** Robert Schmidtchen, Bromberg, Wollmarkt Nr. 2. Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften, Gehalts-Angaben und Photographie beizufügen.

4599] Für mein Kolonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft suche zum 1. Januar 1901 einen **jungen Mann und einen Lehrling.** A. Wend, Konitz.

4456] Für mein Kolonialwaaren- u. Destillationsgeschäft suche von **sofort** einen tüchtigen, **soliden Gehilfen.** Persönliche Vorstellung bevorz. H. Schilkowski, Dt.-Eylau.

Werkmeister mit guten Kenntnissen und praktischen Erfahrungen, im Bau sämmtlicher landwirthschaftlicher Maschinen sowie genau vertraut mit Montage und Reparaturen von Lokomobilen, wird zur selbständigen Leitung einer größeren Reparatur-Werkstatt mit Dampfbetrieb und Sägerei-Anlage z. 1. April 1901 **bei gutem Gehalt gesucht.** Meldungen mit Zeugnißabschriften und ausführlichen Angaben der bisherigen Thätigkeit werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4578 durch den Geselligen erbeten.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Fahrradgeschäft suche zum baldigen Antritt einen [3961 **Verkäufer und Dekorateur einen Volontär und einen Lehrling** der polnischen Sprache mächtig. Meldungen mit Zeugnißkopien u. Gehaltsansprüchen erbittet Emil Kranzdorf, Ortelsburg Ostpreußen.

Jüngerer **Verkäufer** gelernter Eisenwaarenhändler, per 1. Dezember cr. oder früher nach Ostpreußen gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 4327 durch den Geselligen erbeten.

4332] Suche per sof. für mein Material-, Kolonial-, Delikateß.- und Destillations-Geschäft einen **tüchtigen Verkäufer** kath. Konfession u. der polnischen Sprache mächtig. Den Meldung. sind Zeugnisse und Gehalts-Ansprüche beizufügen. Bernhard Strzyzewicz, Briesen Westpr.

Für mein Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche einen gut empfohlenen, jungen [4707 **Gehilfen.** Eintritt 1. Januar. Hermann Schmekel, Crone a. d. Brahe.

4535] Gewandter, tüchtiger **Materialist** findet per sofort dauernde Stellung bei A. Liedtke, Osterode, Kantine I./18.

4508] **Per 1. Januar 1901 suche für mein Manufaktur-, Modew.- u. Konfektions-Geschäft einen jüngeren, gewandten, zuverlässigen Verkäufer und Dekorateur. Polnische Sprache erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offerten mit Bild, Zeugnißabschrift. u. Gehaltsansprüchen f. freie Station erbeten. Hermann Wiesner, Polzin i. Pomm.**

Für mein Getreide-, Wolle-, Futter- und Düngemittel-Geschäft suche per 1. Januar 1901 einen tüchtigen, älteren **jungen Mann** der mit Ein- und Verkauf und doppelter Buchführung genau vertraut ist. Meldungen mit Angabe der Gehalts-Ansprüche u. Photographie briefl. unt. Nr. 4568 durch den Geselligen erbet.

3610] Suche per 1. Januar 1901 für mein Kolonialwaarengeschäft und Gastwirthschaft einen jüngeren **jungen Mann** der kürzlich seine Lehrzeit beendigt hat. Fritz Müller, Rittel Wpr.

3208] Suche für mein Destillations- und Kolonialwaarengeschäft per 1. 1. 1901 einen flotten, strebsamen **Verkäufer** mos. Konfession, welcher erst kürzlich seine Lehrzeit beendigt hat. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten an (Marke verbeten) J. Lazarus Nachfolger Inh. Julius Lasker, Pr.-Friedland Wpr.

4704] Ein tücht. **Materialist,** der vor kurzem seine Lehrzeit beendet hat, kann mit einem Anfangsgehalt von 300 Mark per 1. Januar 1901 eintreten. Herrm. Schwarz, Dirschau.

4665] Ein praktischer **Destillateur** der deutschen und polnischen Sprache mächtig, zum Reisen befähigt, per sofort ev. 1. Januar a. f. bei hohem Gehalt gesucht von Jacob Hamburger Nachfl., Schmiegel, Großdestillation, Liqueur- und Essigsprit-Fabrik.

4625] Für unser Tuch-, Manufaktur- und Konfektionsgeschäft suchen per sofort oder später zwei tüchtige, katholische **Verkäufer** der polnischen Sprache mächtig, für dauernde Stellung. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche, Zeugnißabschriften und wenn möglich, Photographie beizufüg. Adolf Bonin & Co., Czersk Westpreußen.

4592] Suche für meinen Bier- u. Destillations-Ausschank einen tüchtigen, evangelischen **Verkäufer** (höchstens 22 Jahre alt), mit **200,00 Mark Kaution,** per sofort. August Konopatzky, Marienwerder.

4506] Für mein Destillations-Geschäft suche p. 1. Januar 1901 einen tüchtigen **jungen Mann** welcher der polnischen Sprache mächtig. Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche beizufügen. Salomon Levy, Wongrowitz.

Gesucht per 1. Januar [4625 **1 tüchtig. Verkäufer** für das Kleiderstofflager. Nur wirklich tüchtige junge Leute wollen sich unter Beifügung von Photographie und Gehaltsanspr. melden. David Berliner, Flatow Westpreußen.

4712] Zum sofortigen Antritt oder später suche einen tüchtigen **Verkäufer** ebenso eine **Verkäuferin.** Zeugnisse u. Gehaltsanspr. erw. P. Heysemann, Materialwaaren-, Mehl- und Destillations-Geschäft, Flatow Westpr.

Gewerbe u. Industrie

Suche für ein größeres Hotel einen **jungen Zimmerkellner,** welcher im guten Hotel gelernt hat, von sof. bei gut. Verdienst. Meld. m. Origin.-Zeugnissen erb. H. Paetsch, Placeur, Elbing. Kellnerlehrlinge unter günst. Bedingungen jederzeit gesucht.

Einen tüchtigen, zuverlässigen **Braugehilfen** sucht bei hohem Gehalt und freier Station [4509 Dampfbrauerei Löbau Westpreußen.

Uhrmachergehilfe für den 2. oder 3. Platz von sof. gesucht. Fritz Albrecht, 4397] Osterode Ostpreußen.

Ein kautionsfähiger **Zieglermeister** mit Maschinenbetrieb vollständig vertraut, findet zum 1. April k. Js. Stellung. [4363 G. Mentz, Radlauken bei Gumbinnen.

4452] Ziegelei Dombrowken, Bezirk Gumbinnen, sucht tüchtig. **Zieglermeister.** Die Verwaltung.

4699] Suche von sof. ein. tücht. **Barbiergehilfen** F. Bein, Freystadt Westpr.

4342] Suche für meine Filiale noch einen tüchtigen und zuverl. **Barbiergehilfen** von sofort. M. Chmurzynski, Schwetz a/W.

4620] Ein junger, tüchtiger **Bäckergeselle** findet sofort oder später dauernde Beschäftigung bei Paul Jordan, Freudenfier bei Dt.-Krone.

4462] Einen jüngeren, tüchtigen **Bäckergesellen** sucht per sofort Jacobsohn, Dampfbäckerei, Michlau per Strasburg Westpr.

4582] Tüchtige **Bautischler** finden sofort **dauernde** Beschäftigung bei A. Fritz, Bromberg.

Ein Tischlergeselle findet dauernde Beschäftigung. 4311] Preuß, Dt.-Eylau.

4302] Einige **tüchtige Drechsler** sofort gesucht. Solche, die auf Stuhlarbeit eingerichtet, bevorzugt. Rob. Oelschlägel & Co., Pr.-Holland.

4068] In Baumgarth bei Christburg wird ein tüchtiger **Stellmachermeister** gewünscht. Wohnung mit auch ohne Obstgarten vorhanden. J. Broeske.

4481] Dom. Sullnowo, Post Schwetz (Weichsel), sucht zu Neujahr 1901 einen tüchtigen **Hofschmied** bei gutem Lohn und Deputat. Gefl. Meldungen sind an das Dominium zu richten.

4378] Geprüfter **Dampfkesselheizer** der auch die Maschine mit verseh. muß, kann sof. eintreten beim Bürgerlichen Brauhaus Bromberg, G. m. b. H., in Bromberg.